№ 4. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe.** Mittwoch, den 5. Januar 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft, und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Z **Berlin,** 3. Jan. Wenn freundliche Gesinnungen schon Thaten wären, dann könnte man die größte Genugthuung über eine **Erklärung** empfinden, die der „Reichsanzeiger" im Namen des Herrn Thielen veröffentlicht. Das amtliche Blatt wendet sich gegen Darstellungen, wonach die preußische Staatsregierung vor den Schwierigkeiten zu kapituliren beginnen soll, die sich der Ausführung des **großen Kanalunternehmens zwischen Rhein und Elbe** entgegengestellt haben. Mit angenehmer Ueberraschung erfährt man aus der hochoffiziösen Darstellung im „Reichsanzeiger", daß die Staatsregierung an ihren Plänen zur Herstellung des Mittellandkanals festhält, daß die Kostenanschläge für den Hauptkanal wie für die Nebenkanäle fertiggestellt sind, daß es sich im wesentlichen nur noch um die Verständigung mit den Provinzen über die Beitragsleistung handelt, endlich doch der Dortmund-Ems-Kanal nach dem Rhein hin fortgesetzt und vollendet werden soll. Das ist, wie man wiederholen kann, höchst erfreulich, aber eine rechte Beruhigung über die Zukunft der Kanalpolitik will doch nicht aufkommen, solange nämlich der Widerspruch der Konservativen gegen alle umfassenderen Kanalpläne fortdauert. Vielmehr es steht so, daß zwar nicht dieser Widerspruch an sich entscheidend sein kann für das Urteil über die Vereitwilligkeit der Staatsregierung, wohl aber muß man der Regierung den Vorwurf machen, daß sie lange nicht energisch genug den verhängnisvollen, aus mangelhafter wirtschaftlicher Einsicht hervorgegangenen Quertreibereien der Konservativen auf diesem Gebiete entgegengetreten ist. Der gute Wille mag da sein, indessen was nützt er, wenn sich die Regierung stillschweigend in jede Ablehnung ihrer Vorlagen fügt und namentlich nicht genügend zu erkennen gibt, daß sie einen besonders hohen Wert auf ihre Wasserstraßenpläne legt? Irgend eine empfehlende Rede des Herrn Thielen bei der Einbringung einer Kanalvorlage reicht nicht aus. Das Staatsministerium müßte in ganz anderer Weise bekunden, wieviel ihm an der Sache liegt, und wir haben beispielsweise bisher noch nicht bemerkt, daß die sonst so eifrig benutzte offiziöse Presse den Agrariern besondere dringliche Vorhaltungen wegen ihrer Stellungnahme zu den Kanalvorlagen gemacht hätte. Auch jetzt und trotz der Erklärung im „Reichsanzeiger" wird man wohl daran thun, keine übermäßigen Hoffnungen zu hegen. Angenommen, daß in der nächstfolgenden Landtagssession „das gesamte Kanalprojekt" eingebracht werden kann, wo ist denn die Bürgschaft des Gelingens, wenn die Rechte sich auch weiterhin so — man möchte beinahe sagen: kindisch — ablehnend verhält wie bisher? Es fehlt an dem energischen Zuge zu einer großangelegten Politik, womit allein auf diesem Felde der öffentlichen Wohlfahrt die Hindernisse überwunden werden könnten. Die Agrarier haben sich die Formel zurechtgelegt, daß man mit dem Gelde, das für Kanäle ausgegeben werden soll, besser Kleinbahnen bauen möge. Darauf ist die Erwiderung leicht: man soll das eine thun und das andere nicht lassen, und wer etwa einwenden möchte, daß die Kosten für dieses und für jenes zusammen zu hoch wären, der sollte sich wirklich durch die Erfahrungen bei uns und anderwärts darüber belehren lassen können, daß kein Geld besser angelegt ist, als das für neue große Verkehrswege, auch wenn die Verzinsung nicht sofort in blanken Markstücken sichtbar werden mag. Was könnte sich die ostelbische Landwirtschaft besseres wünschen, als daß sie ihre Erzeugnisse auf dem billigen Wasserwege nach dem industriereichen Westen zu schicken vermöchte! Aber es gehört zu den Rätseln des agrarischen Ideenkreises, daß der so selbstverständliche Nutzen von leistungsfähigen Wasserstraßen auch für die Landwirtschaft hartnäckig geleugnet wird.

P **Berlin,** 3. Januar. Die Stadtverordneten von Berlin haben, wie bekannt, mit sehr großer Mehrheit beschlossen, daß den **Märzgefallenen** auf dem Begräbnisplatz in Friedrichshain ein Denkstein errichtet werde, auf dem verzeichnet stehen soll, daß ihn die Stadt Berlin gewidmet habe. Bisher wurde bei der Besprechung dieser Angelegenheit davon ausgegangen, daß der Beschluß, falls der Magistrat ihm beitreten sollte, die Genehmigung der Staatsregierung nicht erhalten, also hinfällig werden würde. Die „Kölnische Zeitung", die sich besonders eifrig gegen den Plan gekehrt, hat erst jüngst wieder versichert, daß die Regierung ihre Zustimmung versagen werde. Nunmehr kommt aber merkwürdigerweise die „Kreuzzeitung" mit dem Nachweise, daß es einer Bestätigung oder Nichtbestätigung seitens der Staatsregierung im vorliegenden Falle überhaupt nicht bedürfen würde womit denn die Sache sofort ein anderes Gesicht bekommen müßte. Die „Kreuzzeitung" setzt auseinander, warum eine Zustimmung der Aufsichtsbehörde nicht erforderlich ist, und daß die Behörde garnicht die Befugnis hat, den Beschluß zu beanstanden. Der Kern der sehr interessanten Ausführung des Blattes ist das Folgende: „Zwar heißt es im § 77 der Städteordnung, daß die Aufsichtsbehörde einen Beschluß der Stadtverordneten, der gesetz- oder rechtswidrig ist oder das Staatswohl verletzt, durch den Magistrat beanstanden lassen könne. Andererseits muß man in dem Beschlusse vom 29. Dezember vorigen Jahres eine Verletzung des Staatswohls insofern erblicken, als er dem Magistrat eine Handlung zumutet, die mit seinen Pflichten als Obrigkeit der Stadt nicht in Einklang zu bringen ist. Indessen der § 15 des Zuständigkeitsgesetzes beschränkt das Recht der Beanstandung auf Beschlüsse, die die Befugnisse der Stadtverordneten überschreiten oder die Gesetze verletzen, dehnt sie also nicht mehr auf diejenigen aus, die gegen das Staatswohl gerichtet sind". Diese Beweisführung — wir betrachten die Sache hier lediglich vom formal-juristischen Standpunkt aus — hat etwas zwingendes. Auch hat die Regierung bisher nirgends zu erkennen gegeben, daß sie beanstandend eingreifen werde. Indem die Entscheidung somit thatsächlich allein beim Magistrat steht, darf man um so gespannter darauf sein, wie sie ausfallen wird. Die Angelegenheit wird zum scharfen Prüfstein für Mannhaftigkeit der Gesinnung oder aber für bängliches Schwanken werden.

X **Berlin,** 3. Jan. Mehrere konservative Blätter widmen dem 4. Januar als dem Tage, an dem vor zwanzig Jahren Herr Stöcker in der vielberufenen Eiskellerversammlung die sogenannte **christlich-soziale Partei** zu gründen unternommen hatte, kritische Besprechungen. Stöckers vermeintlich gute Absicht wird hierbei ebenso anerkannt, wie sein herrschsüchtiges Uebergreifen, seine mangelnde Einsicht in die Bedingungen des politischen und wirtschaftlichen Lebens, endlich das Fehlschlagen seiner Bestrebungen festgestellt wird. Für uns hat die Erinnerung an die zwanzigjährige Thätigkeit des einstmaligen Hofpredigers allerdings auch ein historisches Interesse, das jedoch mehr auf dem Gebiete der politischen Psychologie als auf demjenigen der politischen Ereignisse selber liegt. Man möchte Herrn Stöcker wirklich nur ungern missen. Wir meinen das in dem Sinne, daß dieser Mann eine bestimmte Nuance unseres öffentlichen Lebens darstellt, eine sehr fatale Nuance freilich, doch aber eine solche, die nicht fehlen darf, wenn man den moralischen Zustand des heutigen Deutschlands nicht bloß nach seinen helleren, sondern auch nach seinen dunkleren Seiten hin mit der Sorgfalt erforschen will, die nicht davor zurückschreckt, wenn sie auf sanftsößiges und widerwärtiges trifft. Es ist nicht tragisch, sondern im echtesten Sinne des Wortes tragikomisch, daß Herr Stöcker durch dieselben bösen Mächte überwunden und überstroffen worden ist, die er kräftigen und meistern zu können geglaubt hatte. Politisch ist er heute ein völlig toter Mann. Es würde schwer halten, ein zweites Beispiel für einen so absoluten Zusammenbruch aufzufinden. Es ist einfach eine Klicke, sonst nichts, an deren Spitze der einstmals gewiß einflußreiche Mann noch steht. Er hat abgewirtschaftet bei den Konservativen, bei den Antisemiten, beim evangelischen Kongreß, bei den „Sozialen", die er als „Christlich-Sozial" hatte sammeln wollen und die sich zum größten Teile als „National-Soziale" unter einer reinlicheren Fahne von ihm abgewendet haben. Wir wünschen Herrn Stöcker ein langes Leben, damit er auch weiterhin sehe, wie von seiner Aussaat nichts aufgegangen ist als Disteln und Farngestrüpp.

C **Berlin,** 3. Januar. **Die zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Faure gewechselten Neujahrsdepeschen** werden hier nicht kommentirt. Es ist ein begreifliches und billigenswertes Gefühl, aus dem heraus diese Kundgebungen nicht weiter unterstrichen werden. Ebenso herrscht Einverständnis darüber, daß die guten Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg durch den stattgehabten Austausch freundlicher Gesinnungen nicht etwa ungünstig beeinflußt worden. Eher sogar ließe sich vielleicht sagen, daß das deutsch-russische Verhältnis durch das erneute Heranziehen der Republik an die russischen Interessen eine weitere Unterstützung erfährt.

Ausland.

h **Wien,** 3. Januar. **Die Konferenzen zwischen dem Ministerpräsidenten Gautsch** und den Führern der deutsch-böhmischen Abgeordneten in der Sprachenfrage haben bereits vormittags begonnen. Wie informirterseits verlautet, haben diese Konferenzen vorläufig nur einen informatorischen Charakter. Die Regierung soll entschlossen sein, selbständig noch vor dem Zusammentritt des böhmischen Landtages eine neue Sprachenverordnung zu erlassen und sie will dieserhalb vorher die Meinungsäußerungen der Parteiführer einholen.

* **London,** 3. Januar. Die „Daily Mail" meldet aus Kairo, man glaube, die **französischen Nilexpeditionen** ständen ganz dicht bei Khartum; deshalb sei es notwendig geworden, sobald als möglich den Befehl zum Vormarsch auf Metemmeh zu geben. Die „Times" erfährt, auch ein Infanterie-Bataillon in Gibraltar habe Befehl erhalten, nach Egypten abzugehen; zwei andere Bataillone, die sich auf dem Heimwege von Indien befänden, würden unterwegs angehalten werden und in Egypten landen. Dadurch erhalte man die Möglichkeit, vier englische Bataillone nilaufwärts zu senden.

* **Madrid,** 3. Januar. Ein Bruder des ehemaligen Ministers Canalejas, welcher mit diesem **Kuba** bereist hat, um die Lage auf der Insel zu studieren, spricht sich in einem Telegramm sehr pessimistisch über den Zustand des östlichen Teiles der Insel in militärischer Hinsicht aus. Dieser Zustand sei der Ungeschicklichkeit Weylers zuzuschreiben, der es geschehen ließ, daß die Aufständischen Herren des Landes wurden mit Ausnahme der Häfen und festen Plätze. Das Telegramm unterstützt die Vorwürfe, welche Weyler gemacht werden, durch Aufzählung unumstößlicher Thatsachen.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 4. Januar. **Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg.** Der engere Ausschuß des Komitees bringt folgendes zur Kenntnis: Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg, seinem Grundgedanken nach entstanden im Dreikaiserjahr 1888 und seit Februar 1893 nach dem Plane des Herrn Professor Hubert Stier in Hannover mit frischer Begeisterung und rüstiger Kraft zur Ausführung gebracht als ein Wahrzeichen der vaterländischen Begeisterung in der alten Grafschaft Mark und ihren Nachbargebieten, geht seiner Vollendung zusehends entgegen. Die drei Türme mit ihren Bindegliedern und die vorgelagerte, höher gelegene kleine Terasse mit ihren Treppen, — die weit ausgedehnte, niedriger liegende große Terrasse, die sich auf gewaltigen, aus der Tiefe emporstrebenden Unterbauten erhebt, und deren — größere — westliche, wie ihre — kleinere — östliche Erweiterung sind so gut wie vollendet; die der Landschaftsgärtnerei **Karl Coers & Sohn in Dortmund** übertragenen Gartenanlagen sind in Angriff genommen und werden im Frühjahr 1898 fertiggestellt werden. Der Bau in der Großartigkeit seiner Gesamtanlage, wie in der eindrucksvollen Kraft und wohlthuenden Uebereinstimmung seiner vielgestaltigen Glieder findet den ungeteilten Beifall aller Besucher, deren Zahl sich in einem alle Erwartungen übertreffenden Maße fortwährend steigert. Heute schon ist der weite Plan vor dem hohensyburger Denkmal der mit Vorliebe gewählte Festplatz für Versammlungen bei vaterländischen Gedenkfeiern der Märker. Das Komitee zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg hat in seiner Versammlung auf Hohensyburg am 10. Juli 1897 beschlossen, getreu dem Grundgedanken des Denkmals und zu dessen schönerer und eindrucksreicherer Durchführung, außer dem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen und den Standbildern Bismarcks und Moltkes zuseiten des ersteren die Standbilder der beiden ruhmreichen Heerführer und Generalfeldmarschälle aus dem Hohenzollerngeschlecht, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und des Prinzen Friedrich Karl, zu errichten. Wegen der Ausführung der drei erstgenannten Denkmäler sind mit Herrn Adolf von Donndorf, Professor der Bildhauerkunst an der Kunstschule in Stuttgart, wegen der beiden letzteren mit dem Bildhauer Herrn Arnold Künne (aus Altena) in Berlin Unterhandlungen angeknüpft. Die Vollendung dieser fünf großartig gedachten Bildwerke und somit die Vollendung des ganzen Werkes ist zum Frühjahr des Jahres 1900 zu erwarten. Trotz der bisher aufgewendeten bedeutenden Summe stehen infolge der großartigen Freigebigkeit, mit der aus allen Kreisen Beiträge für das Denkmal in dankenswertester Weisen bereit gestellt worden sind, und auch infolge der strengen Sorgfalt, mit welcher bei dem Bau der Kostenvoranschlag eingehalten worden ist, augenblicklich noch beträchtliche Barmittel zur Verfügung. Immerhin bedarf es zur vollen Durchführung des großartigen Planes in seiner erweiterten Gestalt noch der nicht kleinen Summe von 150 000 Mark. Daher wendet der unterzeichnete Ausschuß des hohensyburger Denkmal-Komitees im Vertrauen auf Ihre vaterländisch begeisterte Opferfreudigkeit sich auch an Sie mit der ergebenen und dringenden Bitte, einen Beitrag zeichnen bezw. Gaben aus dem Kreise Ihrer Bekannten erwirken zu wollen — für das hohensyburger Kaiserdenkmal, das eins der schönsten und durch die Fünfzahl seiner Heldenstandbilder eins der eigenartigsten unter den zahlreichen Werken ähnlicher Art im ganzen Vaterland und ein gerechter Stolz der Grafschaft Mark zu werden verspricht.

** **Dortmund,** 4. Januar. **Im St. Reinoldibezirke** sind im Jahr 1897 getauft worden: 566 Kinder, 291 Knaben und 275 Mädchen, im Landbezirke 83 Kinder, 31 Knaben und 52 Mädchen. Die Gesamtzahl der Taufen belief sich also auf 649. Getraut wurden im Stadtbezirk 119 Paare, im Landbezirk 20 Paare, zusammen 139. Konfirmirt wurden 374 Kinder; zu Ostern 92 Knaben und 73 Mädchen, im Herbste 122 Knaben und 87 Mädchen. Kirchlich beerdigt wurden in der Stadt 249 Personen, 134 männliche und 115 weibliche, auf dem Lande 38, 22 männliche und 16 weibliche Personen. Am heiligen Abendmahle nahmen 2070 Gemeindeglieder teil, 1095 männliche und 1625 weibliche, 109 Privat-Kommunionen fanden statt. — Mit Neujahr fand in dem **Reinoldi-Gemeinde-Bezirk** wieder der **Wechsel der Pfarrbezirke** statt. Herr Pastor **Fluhme** übernimmt den nordöstlichen Stadtbezirk, der zwischen der Kaiserstraße, dem Westenhellwege, dem Ostenhellwege, der Brückstraße und der köln-mindener Bahn liegt. Herr Pastor **Wiehe** den

---

Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach.**

7) (Nachdruck verboten.)

Ein Blick auf Paulas blasses Gesicht und die gar so ernst blickenden blauen Augen zeigten der Mutter, daß der Tochter irgend etwas Unangenehmes begegnet war. Sie fragte aber nicht danach, sondern setzte rasch das einfache Abendbrot auf den Tisch und indem sie etwas hastiger als es sonst in ihrer Art lag die Butterbrote zurecht machte, meinte sie: „Ihr seid länger geblieben als sonst und werdet schon tüchtigen Hunger haben, eßt und trinkt, der Magen verlangt sein Recht. Dann aber Paula, heraus mit der Sprache. Daß Dich etwas bedrückt, habe ich schon heute mittag gemerkt, da sah aber Walter wenigstens noch froh aus, jetzt aber, — daß Gott erbarm! macht er den Eindruck eines kranken Huhns, das die Flügel hängen läßt. Solange man jung und gesund ist", fügte sie seufzend hinzu, „darf man den Mut nicht so schnell sinken lassen. Hast Du Deine Sache schlecht gemacht, — wollte es nicht recht klappen, so fange es noch einmal an, es wird schon besser werden. Du lieber Himmel, was wäre aus dem Vater, aus Euch geworden, wenn ich bei der kleinsten Unannehmlichkeit gleich so niedergeschlagen ausgesehen hätte, wie Du jetzt aussiehst!"

Paulas deprimirtes Aussehen, der Mangel an Appetit, der sich bei ihr kundgab, machte Frau Lenz besorgter, als sie den Kindern eingestehen wollte. Bei Walter war sie an wechselnde Stimmungen gewöhnt; war auch der Grundton seiner Seele heiter, so gab es doch Stunden, Tage, wo er mit sich und seinen Leistungen unzufrieden war, während Paula sich nie launenhaft gezeigt, ja von Kindheit an stets ihre Pflichten, die oft nicht leicht waren, mit froher Miene erfüllt hatte.

„So, nun erzähle, Paula, was Dir heute in die Quere gekommen", meinte Frau Lenz, nachdem sie und Paula den Tisch wieder abgeräumt und die Handarbeiten vorgenommen hatten. „Walter weiß wohl schon alles; er mit seiner Leichenbittermine hat mir fast die Mahlzeit verdorben."

Paula schüttelte mit einem kurzen Blick auf Walter, der erwartungsvoll auf die erklärenden Worte der Schwester zu warten schien, den blonden Kopf.

„Laß nur, Mutter", bat sie. „Walter hat schon unterwegs genug von meiner bösen Laune zu leiden gehabt. Erzähle Du der Mutter, welche große Freude Du heute hattest und wie gut Deine Komposition gefallen. Denke Dir nur, Mutterchen", fuhr sie, sich zur Heiterkeit zwingend, fort, „der Herr Professor hat ihn sehr gelobt, — er wird einmal ein großer Mann, so einer", sie zeigte auf die Gipsabgüsse von Mozart und Beethoven, welche auf dem alten Schreibsekretär als höchste Zierde des Zimmers thronten, „werden. Sei nicht böse auf mich, Walter", bat sie, indem sie ihren Arm um den Hals des Bruders schlang, „wenn ich Dir Deine frohe Stimmung durch meine Hiobspost trüben mußte. So, und nun bitte, gehe auf Dein Zimmer, spiele etwas schönes, es klingt zu uns herüber, mir wird es dabei leichter, der Mutter alles zu erzählen. Geh, — ich bitte Dich!"

„Darf ich denn den Grund Deines Entschlusses nicht wissen?" fragte er ein wenig empfindlich. „Ich dächte, mir könntest Du doch wohl alles anvertrauen."

Ueber Paulas jugendliches Antlitz flog ein glühendes Rot; eine tiefe Bitterkeit klang aus ihrer Stimme, als sie leise, fast unhörbar sagte: „Es gibt Dinge, die man sich schämt, einzugestehen, selbst wenn wir keine Schuld daran tragen. Laß mich, Walter, Du quälst mich, — ich will und kann Dir keine Erklärung geben."

Sie wandte sich ab; die Augen tief gesenkt, saß sie da, ohne das etwas ungeduldige Achselzucken Walters, mit dem er das Wohnzimmer verließ, bemerken zu wollen.

Die Thüre die nach seinem Stübchen führte, flog heftig ins Schloß; ein kurzer Akkord drang noch an das Ohr der beiden Frauen, dann verklang auch der letzte, leise Ton.

Frau Lenz warf einen raschen, forschenden Blick auf ihre Tochter, aus deren Hand die Arbeit auf den Boden geglitten war.

Einen Augenblick zuckte es in dem schmalen, durchsichtig blassen Antlitz der Frau auf; sie erhob sich von ihrem Sitze und das tiefernste Antlitz Paulas sanft zu sich emporhebend, sagte sie rasch: „Dir muß etwas Schreckliches begegnet sein; ich sehe es Dir an, — man hat Dir etwas Ungebührliches zugemutet und Du —"

Paula sprang auf. Die blauen, gewöhnlich ruhig und sanft blickenden Augen sprühten; ein wildes Leuchten ging daraus hervor; die Stimme bebte, als sie tonlos sagte: „Ich — Mutter, — ich habe die einzig mögliche Antwort gegeben. Ich habe meine Stelle quittirt und um nicht länger dort bleiben zu müssen, auf meinen letzten Gehalt Verzicht geleistet. Es ist etwas Schreckliches um die Armut, Mutter. Sie macht uns zum Sklaven von Menschen, die nicht wert sind, unsere Schuhriemen zu lösen. Erspare mir die Auseinandersetzung" fuhr sie ein wenig ruhiger fort in dem sie das Zimmer mit hastigen Schritten durchmaß. „Es war hierbei nur ein Entweder — Oder! O Gott, wie erbärmlich, wie elend bin ich mir in den letzten Tagen vorgekommen; wie sehr habe ich mich vor mir selbst geschämt, — weil man es gewagt, mir solche Worte zu sagen, — mir solche schmähliche Vorschläge anzudeuten; ja daß ich es angehört, ohne meinen ganzen Zorn, meiner gerechten Verachtung, in den dafür passenden Worten Ausdruck zu geben. O", „was wäre aus mir geworden, wenn ich Euch nicht hätte; bei Euch nicht eine Heimat fände. Wenn ich hungern, frieren müßte, weil ich mich nicht wie eine Ware verkaufen mag, nicht für den Meistbietenden, feil bin. Pfui über die Erbärmlichen, welche die Not armer Mädchen dazu benutzen, um sie elend zu machen, dem furchtbarsten Schicksale in die Arme zu liefern. Ich wollte es früher nicht glauben, ich war dumm und schlecht genug, um die armen Geschöpfe, die von Stufe zu Stufe herabsinken, dafür verantwortlich zu machen. Aber nein, nein, — es ahnt keiner, wie schlau sie es anstellen, um ein Mädchen vom rechten Weg abzulenken; wie fein anstellen, um endlich das erbärmliche Ziel doch noch zu erreichen!"

„Doch — noch — zu erreichen?"

Frau Lenz stieß entsetzt aus. Sie hatte den erregten Worten Paulas mit gerunzelter Stirn, mit fliegendem Atem gelauscht; ein furchtbarer Gedanke tauchte in ihr auf und ließ sie zusammenschaudern; jedoch ein Blick, ein rascher, stolzer, dabei vorwurfsvoller Blick aus den jetzt wieder ruhiger blickenden Augen ihres Kindes, zeigte ihr, daß sie nichts zu befürchten hatte und zwang sie zu gleicher Zeit Paula einen Beweis von Zärtlichkeit zu geben. Sie war dicht an ihre Tochter, welcheerschöpft auf einen Stuhl gesunken war, herangetreten und ihre Arme um den Hals des jungen Mädchens schlingend, flüsterte sie: „Und das Ende Paula, das Ende?"

„Gott Lob, daß es ein Ende genommen hat; früher und besser, als es der Elende geglaubt. Ich habe mich heute aus der Schlinge befreit, die man mir mit Schmeicheleien, mit großen Versprechungen, mit glänzenden Aussichten, um den Hals zu legen versuchte. Auf ein gutes Zeugnis kann ich nicht hoffen, denn" eine namenlose Verachtung lag in dem Tone, mit dem sie sprach, „mein Herr Prinzipal hat alle Ursache mit mir unzufrieden sein und sich über meinen Charakter und zu Ungehorsam zu beklagen.

„Er — er selbst?" fragte Frau Lenz empört.

Paula nickte der Mutter finster zu. „Lassen wir alles weitere, Mutter. Die Thatsache an und für sich ist böse und fatal genug. Ich kenne die ganze Tragweite meiner Handlungsweise. Sobald findet sich keine andere Stellung für mich. Die Arme des Herrn reichen ziemlich weit; ich kann nicht leugnen, daß ich außer der Zeit, ohne sichtbaren Grund aus dem Geschäfte fortgelaufen bin, — ein Beweis meiner Unzuverlässigkeit! Daß ich nicht das „warum?" preisgeben kann und werde, sagt er sich und wer würde mir das auch bei der Vortrefflichkeit dieses streng kirchlich gesinnten, so liebenswürdigen Mannes glauben?! Fürs erste muß ich eben bei Euch bleiben", fügte sie seufzend hinzu, „und es dem Schicksale überlassen, weiter für mich zu sorgen. Ich brauche nicht viel und das wenige müssen diese zehn Finger verdienen, aber unser armer Walter wird darunter leiden müssen, ach und gerade jetzt, wo ihm das Glück anfing zu lächeln."

Frau Lenz hatte wieder am Tische platz genommen; Paula folgte ihrem Beispiele. Sie zogen wieder, wie vor Paulas Erzählung, die bunten Fäden durch den Stramin; nur die glanzlosen Augen der ältlichen Frau, die von Zeit zu Zeit mitleidig und besorgt über das jugendfrische Antlitz ihres schönen Kindes flogen, wie das schwere Atemholen Paulas zeigten an, wie tief die beiden Herzen litten, — wie sorgenvoll sie in die Zukunft blickten.

„Ich wünschte, Du fändest eine andere Beschäftigung, Paulchen", meinte Frau Lenz, nach einer ziemlich wirkenden Pause.

„O, ich wünsche es auch", entgegnete das Mädchen rauh. „Der Kampf um das Dasein ist für ein armes, nicht häßliches Mädchen furchtbar schwer. Und in dem Kampfe gehen die besten und edelsten Blüten des Herzens, Unschuld und Reinheit verloren, selbst wenn man die Kraft besitzt, tugendhaft zu bleiben", setzte sie mehr zu sich, als an die Mutter gewendet, hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtbezirk der südlich von der köln-mindener Bahn und westlich von der Brückstraße und der Märkischenstraße liegt. Herr Pastor **Daub** den südöstlichen Stadtbezirk, der zwischen der Kaiserstraße, dem Heiligenwege und der Märkischenstraße liegt, nebst den Dörfern Cörne und Wambel. Herr Hülfsprediger **Veughaus** behält den Bezirk zwischen der Hohenstraße, der rheinischen Eisenbahn, der Knappenbergerstraße und südlich der Ringstraße nebst den Dörfern Brünninghausen und Renninghausen. Den Vorsitz im Presbyterium übernimmt Herr Pastor Fluhme; die Kirchenbücher führt Herr Pastor Daub.

** **Dortmund,** 4. Januar. Wir nahmen in der Nachmittagsausgabe mit dem Ausdrucke des Zweifels von einer durch mehrere hiesige und auswärtige Zeitungen gehenden Mitteilung Notiz, **wonach das Gesuch der Stadt an den Kaiser, der Einweihung des Hafens anzuwohnen, abschläglich beschieden sei.** Wir können aus sicherster Quelle mitteilen, **daß an der ganzen Nachricht kein wahres Wort ist.** Es sind seitens der städtischen Behörde allerdings die einleitenden Schritte gemacht worden, um ein solches Ersuchen an Seine Majestät gelangen zu lassen, doch sind diese Vorverhandlungen noch gar nicht so weit gelangt, daß etwa an allerhöchster Stelle eine Entscheidung hätte getroffen werden können. **Die Einweihung des Hafens und des gesamten Dortmund-Ems-Kanals findet auch erst im Frühjahr 1899 statt,** es ist also noch lange Zeit bis dahin. Der vor einiger Zeit hier ins Leben gerufenen Transport-Gesellschaft für den Dortmund-Emskanal ist jetzt amtlich mitgeteilt worden, daß der volle Betrieb des Dortmund-Emskanals zu jenem Zeitpunkte in Aussicht genommen sei, erst dann werde im ganzen Kanale der Wasserstand auf die bestimmte Höhe gebracht sein. In Betrieb genommen wird der Kanal in diesem Frühjahre, wahrscheinlich mit Mai. Es wird aber noch längere Zeit vergehen, ehe ein geregelter, voller Betrieb möglich ist, wie dieses ja bei solch einem Unternehmen in der Natur der Sache ist. Die Anwesenheit Sr. Majestät bei der Einweihung des Kanals und des Hafens in unserer Stadt ist mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit zu erwarten, weiß man doch welch hohes Interesse der Kaiser an solchen Unternehmungen, die der Hebung des Verkehrs dienen, nimmt.

s **Der Wirt Ernst Effey** wurde Dienstag-Morgen durch Kriminalbeamte in seiner Wohnung verhaftet und zwecks Abbüßung der ihm unlängst wegen Kuppelei von der hiesigen Strafkammer zuerkannten neunmonatlichen Gefängnisstrafe in das Gefängnis zu Münster abgeführt.

§§ Durch Chemiker Herrn Dr. Neuhoff wurde vor einigen Tagen im nördlichen Stadtteile eine unvermutete **Revision der Ladengeschäfte** abgehalten. Es gelangten zur Untersuchung: Naturbutter, weißer und schwarzer Pfeffer, Honig und Zimt, welche sämtlich als unverdorben und frei von schädlichen Beimengungen gefunden wurden. Dahingegen wurde in einem Geschäft eine Partie sogenannter **amerikanischer Plockwurst** als mit Fuchsin gefärbt und verdorben vorgefunden. In einem anderen Geschäft wurde derartige Wurst als im Zustande chemischer Zersetzung befindlich festgestellt.

o **Brackel,** 3. Jan. **Eine recht notwendige,** in sanitärer Beziehung nicht hoch genug zu schätzende Einrichtung gedenkt unsere Gemeindevertretung zu schaffen. Wenn man bedenkt, wie eng zusammen die Leute in unserer Gemeinde wohnen, wie oft dasselbe Zimmer bei Sterbefällen Wohn- oder Schlafraum und Leichenzimmer zugleich sein muß, so werden alle Einwohner unserer Gemeinde den dankenswerten Beschluß begrüßen, nach welchem am Südende unseres Totenhofes eine **Leichenhalle** errichtet werden soll. Zugleich soll neben derselben ein Raum geschaffen werden, in welchem bei regnerischem Wetter 2c. die Leichenreden gehalten werden können. Die Kirchengemeinde, deren Eigentum das zum Bau erforderliche Grundstück ist, hat durch Beschluß des Presbyteriums und des Repräsentantenkollegiums zum Selbstkostenpreis die erforderliche Fläche abgetreten. Somit kann mit dem Bau bald begonnen werden.

§ **Brackel,** 3. Jan. In der letzten Versammlung wurden in den Vorstand des hiesigen **Handwerker- und Gewerbe-Vereins** neugewählt die Herren Maurermeister Pega, Bäckermeister Köper, als erster resp. zweiter Vorsitzender, Maurermeister Luecke als erster und Schuhmachermeister Heinrich Wolf als zweiter Schriftführer. Herr Schneidermeister Konrad Wolf wurde zum Kassirer bestimmt.

n **Brechten,** 1. Jan. Zum erstenmale hatten sich die heutigen Besucher des Gottesdienstes einer **geheizten Kirche** zu erfreuen. Nachdem die Ausführung der Heizungsanlage in der letzten Sitzung der Kirchenvertretung beschlossen worden war, übergab die zu diesem Zwecke gewählte Kommission die neue Anlage Herrn Kaufmann Schmidt aus Lünen. Zwei gewaltige Oefen machen den Aufenthalt in unserer Kirche nun doch weit angenehmer, als dieser bisher an kalten Wintertagen in derselben war.

? **Rahm,** 3. Jan. **Eine Roheit** sondergleichen ist hier vergangene nacht verübt worden. Eine Anzahl rüder Burschen hat mit schweren Gegenständen eine an der Straße stehende Einfriedigungsmauer des Gutsbesitzers N. eingestoßen. Die That muß Stunden in Anspruch genommen haben.

0. **Hörde,** 3. Januar. Ein eigenartiger Genuß ist es, **am Neujahrs-Morgen** einen Spaziergang längst der südlichen Gelände unseres Bezirks zu unternehmen. Man glaubt fast, in den bewaldeten Höhen am Höchsten habe sich ein Kampf von Militär entsponnen. Heftiges, beinahe ununterbrochenes, Peloton-Gewehrfeuer, ab und zu untermischt von dumpfen Schlägen gröberer Geschütze, glaubt man zu vernehmen. Es rührte dieses Geräusch her von den unzähligen Schüssen, welche von unseren Landbewohnern, zu Ehren des angebrochenen neuen Jahres, während des ganzen ersten Tages des letzteren abgefeuert werden.

§ **Hörde,** 3. Januar. **Die Pastorisirung unserer evangelischen Kirchengemeinde** erfolgt im Jahre 1898 in der Weise, daß der Herr Pfarrer Kern den nördlichen, der Herr Pfarrer Bohwinkel den südlichen Stadtteil versieht. Die Kirchenbücher und den Vorsitz im Presbyterium führt Herr Pfarrer Bohwinkel.

Aplerbeck, 4. Januar. Anstelle des verstorbenen Schuhmachermeisters Heinrich Kämper sen. ist dessen Sohn, der Schuhmachermeister Heinrich Kämper hierselbst, zum **Fleischbeschauer** für den Bezirk der Gemeinde Aplerbeck amtlich bestellt und als solcher verpflichtet worden.

p **Hombruch,** 3. Jan. Die Einweihung unserer evangelischen Kirche findet nunmehr, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, am Dienstag den 18. ds. Mts. statt.

p **Hombruch,** 3. Jan. Im Hause des Kaufmanns Spangenberg entstand gestern Abend plötzlich ein **Kellerbrand,** der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Durch das energische Eingreifen der Nachbarn und Einwohner des Hauses wurde das Feuer jedoch bald gelöscht, so daß die Feuerwehr, welche alsbald zur Stelle war, sich ohne in Thätigkeit zu treten, wieder zurückziehen konnte.

g **Kirchhörde,** 3. Jan. Während des Gottesdienstes wurden heute nach der Predigt die vor drei Wochen wiedergewählten Herren **Presbyter** in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

k **Löttringhausen,** 3. Jan. Wie in früheren, so sind auch in diesem Jahre diejenigen Arbeiter auf Zeche „Gottessegen", die auf eine fünfundzwanzigjährige Arbeitszeit daselbst zurückblicken, in erfreulicher Weise bedacht worden, indem ihnen zum Weihnachtsgeschenk je 50 Mark eingehändigt wurden.

h **Schanze,** 1. Jan. Ein in Urlaub hier weilender Soldat nahm eine **verrostete Pistole** vom Schrank seines Vaters, um dieselbe mal nachzusehen, vielleicht nicht wissend, daß dieselbe geladen sei. Plötzlich krachte der Schuß, und Daumen-, Zeige- und Mittelfinger waren ihrer ersten Glieder beraubt, und mußte der hinzugerufene Arzt die herabhängenden Fetzen abschneiden und einige Knochensplitter herausziehen. Der Vater hat sich bereit erklärt, den Sohn auf seine Kosten heilen zu lassen, und ist demselben vom Regimente gestattet, bis zur vollständigen Heilung hier bleiben zu dürfen, um dann gewiß als gänzlich untauglich abzugehen.

-p **Unna,** 4. Jan. Nach der am 1. Dezember v. J. stattgefundenen **Viehzählung** sind im Stadtbezirke Unna 1251 viehbesitzende Haushaltungen vorhanden. Gezählt wurden 427 Pferde, 490 Kühe, 517 Schafe, 2100 Schweine, 622 Ziegen, 60 Gänse, 165 Enten, 4607 Hühner. Gegen die Viehzählung am 1. Dezember 1892 ist eine Vermehrung eingetreten bei den Pferden um 48, bei den Kühen um 88, bei den Schafen um 264, bei den Schweinen um 371 Stück, dagegen hat die Zahl der Ziegen um 46 Stück abgenommen.

-p **Unna,** 4. Januar. Beim hiesigen **Standesamt** wurden im Jahre 1897 123 Aufgebote erlassen, 122 Ehen geschlossen, 552 Geburten angemeldet und 255 Sterbefälle zur Anzeige gebracht.

Witten, 1. Januar. **Schrecklicher Unglücksfall.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Krengeldanz-Sprockhövelerstraße, während zwei aneinandergehängte Lastwagen des Steinbruchbesitzers Wagner von hier genannte Straße passirten. Der acht- und der sechsjährige Sohn des Maurerpoliers Meyer waren während der Fahrt auf den Wagenbaum des angehängten Wagens geklettert. Sie mußten ihre Unvorsichtigkeit aufs schwerste büßen, denn sie fielen herunter und gerieten unter die Räder des zweitens Wagens. Der ältere Knabe war sofort tot, der jüngere Knabe wurde schwer verletzt nach Hause getragen. Der Schmerz der Eltern läßt sich nicht in Worten kleiden. Den Fuhrmann trifft keine Schuld an dem Unglücke.

Bochum, 3. Jan. Die auf Anordnung der Staatsanwaltschaft erfolgte **Beschlagnahme der Geschäftsbücher des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes** bestätigt, so schreibt das „Rh.-W. Tgbl.", lediglich alles dasjenige, was wir imlaufe des verflossenen Jahres über die Zwölfhundertmarkschuldscheinaffäre mitgeteilt haben. Die „Bergarbeiterzeitung" thut zwar ungeheuer zuversichtlich, als ob die ganze Untersuchung unter den Tisch fallen würde, und auch wir glauben kaum, daß die Staatsanwaltschaft aus den beschlagnahmten Büchern einen neuen Schuldbeweis herausfinden wird. Die Bücher befinden sich eben in einer so undurchdringlichen Unordnung, daß niemand, folglich auch nicht die Staatsanwaltschaft, daraus klug werden oder gar erkennen kann, ob die fraglichen 1200 M. der Kasse wieder zugeflossen sind oder nicht. Selbst die „Bergarbeiterzeitung" gibt wörtlich zu: „Gerichtlich kann jetzt festgestellt werden, daß man den Arbeitern zwar recht viel mehr praktisches Wissen in der Schule beizubringen hätte, damit sie befähigt sind, durchaus den formalen Ansprüchen entsprechend ein Geschäftsbuch zu führen". Sie stellt damit fest, daß die Führung der Geschäftsbücher im Bergarbeiterverbande so mangelhaft ist, daß sie „recht viel" besser sein müßte, um auch nur einigermaßen den „formalen Ansprüchen" zu genügen. Den Bergleuten aber, die ihre Groschen einer solchen Mißwirtschaft anvertrauen, dürften doch allmählich immer mehr die Augen aufgehen.

Hagen, 30. Dez. **Besoldungsordnung mit Bedingungen.** Die Mehrheit unseres Stadtverordneten-Kollegiums hat der Festsetzung der Alterszulagen auf 180 M. nur für den Fall zugestimmt, daß die Lehrer sich der Nebenverdienste, wie der Agenturen 2c. enthalten. Wie verlautet, soll demnächst hier eine Versammlung von Agenten stattfinden, die gegen den Wettbewerb der Lehrer auf diesem Gebiete Stellung nehmen wird.

Ruhrort, 3. Jan. **Abgelehnt.** Wie man hört, hat die kgl. Regierung den Beschluß der Repräsentation der evangelischen Gemeinde, den verheirateten Lehrern der Volksschule eine Wohnungsmiete von 750 M. zu gewähren, abgelehnt und dieselbe auf 600 M. ermäßigt. Somit ist die Vorlage des Schulvorstandes, welcher der Repräsentation die Miete in Höhe von 600 M. vorgeschlagen hatte, wiederhergestellt worden.

Sterkrade, 4. Jan. Ueber das hier vorgekommene **Bahnunglück,** bei welchem der Oberförster Merrem aus Hamm bei Düsseldorf zu tode kam und mehrere Personen verletzt wurden, wird noch mitgeteilt: Das Unglück hat sich dadurch ereignet, daß die Schranken nicht geschlossen waren, trotzdem das Herannahen des Zuges angezeigt war. Der Bahnwärter, dem die Bewachung und Schließung des Ueberganges anvertraut war, hatte seine Pflicht versäumt und befand sich schlafend in der Wärterbude. Als er geweckt wurde und von dem Unglück Kenntnis erhielt, flüchtete er, doch wurde er anderen Tages verhaftet. Zu dem Schlußsatze des amtlichen Berichtes: „Der Wärter war zurzeit des Unfalles 2½ Stunden im Dienst nach vorhergegangener 12stündiger Ruhe", bemerkt der „Allg. Beob.": Wer den Schlußsatz dieses amtlichen Berichtes liest und mit den Verhältnissen nicht vertraut ist, wird sicherlich alle Kohlen (?) auf das Haupt des Bahnwärters sammeln, und doch ist der arme Teufel nicht so sehr zu verurteilen, als vielmehr das System — das System der unangebrachten Sparsamkeit. Wer, wie der unglückliche Bahnwärter von Posten Nr. 17, der verhaftete Schmidthuysen, mit einem Gehalt von 192 M. pro Vierteljahr angestellt ist, von welcher Summe noch das Kleidergeld abgerechnet werden muß, wer, wie dieser eine zahlreiche Familie (sieben Kinder) zu ernähren hat, der ist nicht in der Lage, mit solchem Hungerlohn sein und der Seinen Leben zu fristen, er ist gezwungen, in seiner freien Zeit nebenbei zu verdienen, und das hat auch der bedauernswerte Schmidthuysen gethan, er hat zu Hause geschustert, damit die Kinder eines königlich preußischen Staatsbeamten nicht Hunger leiden mußten, ist müde in den Dienst gekommen und leider eingeschlafen. Im übrigen wollen wir feststellen, daß auf der Emscherthalbahnstrecke nicht geschlossene Barrieren bei Vorüberfahren von Zügen öfter bemerkt worden sind.

Barmen, 29. Dezember. **Krach in der städtischen Feuerwehr!** Die erste Abteilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hatte den Herrn E. Becker zum Hauptmann der ersten Abteilung gewählt, dem jedoch seitens des Vorstandes der Wehr die Bestätigung versagt wurde. In einer darauf einberufenen zahlreich besuchten Versammlung der Mitglieder wurde, laut der „Hag. Ztg.", Herr Becker abermals gewählt, doch auch diesmal wurde die Wahl nicht bestätigt, vielmehr ernannte die Verwaltung der Wehr einen andern Herrn zum Hauptmann. Hierauf haben 82 Mitglieder von der 120 Personen zählenden Abteilung in einem Schreiben an den Oberbürgermeister ihren Austritt aus der Abteilung angezeigt und haben gebeten, die bei ihnen lagernden Ausrüstungsgegenstände abholen zu lassen. In der Abteilung verblieben sind nur die 30 Mitglieder des Lichtenplatzer Löschzuges, so daß die erste Abteilung am 1. Januar vollständig aufgelöst ist. Man ist hier gespannt wie die Sache ihre Erledigung finden wird.

Osnabrück, 3. Jan. **Plötzlicher Tod.** Der Buchhalter Herr Erpenbeck ging am Sylvesterabend mit seiner Tochter aus, um eine befreundete Familie zu besuchen. Plötzlich fühlte er sich unwohl und sank tot in die Arme seiner Tochter. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein so jähes Ende gemacht.

Köln, 21. Dez. Auf grund richterlicher Anordnung wurde heute der **Schutzmann Schubert festgenommen** und in Haft abgeführt. Ueber den Grund der plötzlichen Verhaftung verlautet nichts zuverlässiges. Der Verhaftete ist angeblich bereits mehrfach bestraft und soll sich demnächst auch wegen schwerer Mißhandlung eines hiesigen Stadtsekretärs, begangen bei der Anwesenheit des Kaiserpaares im Juni des vorigen Jahres, zu verantworten haben.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 4. Januar. **Wetteraussichten für Mittwoch:** Zunächst noch wenig Veränderung der Temperatur und des Wetters.

* **Hamburg,** 4. Januar. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: **Friedrichsruh,** 2. Jan. 1898. Zum Jahreswechsel sind mir in Form von Telegrammen, Karten und Briefen so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich bei meiner leidenden Gesundheit nicht imstande bin, sie einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb meine Freunde, meinen herzlichsten Dank für ihr freundliches Gedenken und meine guten Wünsche für das neue Jahr hiermit entgegenzunehmen. v. Bismarck".

* **Berlin,** 4. Januar. **Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich** sind nachmittags 1½ Uhr nach Plön abgereist.

* **Gotha,** 4. Januar. **Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha** wird ihren Versicherten für 1897 74 Prozent der eingezahlten Prämien als Ueberschuß zuweisen.

* **Paris,** 4. Jan. Dem „Temps" wird **aus Madrid** gemeldet, daß der Kriegsminister sich entschlossen habe, 5000 Mann ende Januar und ebensoviel im Februar nach Kuba zur Ergänzung der Streitkräfte abzusenden.

* **London,** 4. Januar. „Daily Chronicle" meldet aus Washington von erster diplomatischer Seite: Es bestehe ein völliges **Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland** inbezug auf die Verhältnisse in Ostasien. Die Bemühungen, Deutschland zum Anschlusse an Frankreich und Rußland zu bewegen, seien bisher nicht von Erfolg gewesen. Die Bewegung sei gegen England gerichtet. Frankreich und Rußland seien jetzt überzeugt, daß die ver. Staaten England keinen Beistand leisten werden, wenn ein Konflikt eintreten sollte.

* **Glasgow,** 4. Jan. Gestern früh 6 Uhr ereignete sich auf der Strecke nach Edinburgh ein **Zusammenstoß zweier Züge,** wobei ein Passagier getötet und mehrere verwundet wurden.

* **San Remo,** 4. Jan. **Die Kaiserin von Oesterreich** ist gestern hier eingetroffen.

* **Jokohama,** 4. Januar. **Graf Ito** ist mit der Kabinettsbildung beschäftigt.

* **Toronto,** 4. Januar. **Der Versammlung im Rathause zu London** (Kanada), wo sich das gemeldete Unglück ereignete, wohnten etwa 2000 Personen bei. Vierhundert Quadratfuß des Fußbodens brach so ein, daß eine trichterförmige Oeffnung entstand, in welche zweihundert Personen hinabstürzten. Feuerrufe brachten eine furchtbare Panik zum Ausbruch. Die Verunglückten waren in den Amtsraum des Bürgermeisters hinabgestürzt, wo der Fußboden ebenfalls durchschlagen wurde, sodaß ein großer Menschenknäuel in den Keller hinabgerissen wurde. Die Zahl der Verunglückten ist jetzt auf 28 Tote und 100 Verwundete festgestellt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau).

* **Budapest,** 4. Jan. **Die Obstruktion** arbeitete gestern mit allen Mitteln. Der Präsident läutete soviel, daß die Glocke zersprang und eine neue requirirt werden mußte. Man erwartet, daß die Obstruktionisten morgen nach Veranlassung eines großen Skandals das Abgeordnetenhaus verlassen werden.

* **Paris,** 4. Jan. Der hiesige **japanische Gesandte** erklärte, Japan werde die Operationen Deutschlands in China nicht durchkreuzen, da die beiderseitigen Interessen nicht kollidirten. Der japanische Gesandte leugnet eine englisch-japanische Allianz.

* **Marseille,** 4. Januar. Die letzte Post aus Tongking meldet, daß eine **französische Expedition** unter dem Befehl von zwei Marineoffizieren nach dem Junan abgehen. Der Hauptmann Penneanin befehligt die Mission, welche zwei Jahre abwesend sein wird.

* **London,** 3. Januar. Der „Manchester-Guardian" fordert die englische Regierung auf, eine **Erklärung über ihre zukünftige Stellung im äußersten Osten** abzugeben; das Blatt ist der Meinung, daß England sämtliche besonderen Vorrechte, welche irgend einer fremden Macht von der chinesischen Regierung gemacht worden sind, anzuerkennen sich weigern müsse. Dieses Prinzip müsse sowohl den territorialen Konzessionen als anderen Vorteilen gegenüber aufrechterhalten werden. Wenn z. B. Deutschland Kiao-Tschau besetzen würde, müsse England und jede andere Macht, die es verlangen würde, geeignetes Territorium okkupieren dürfen. Das Recht Englands ginge aus der Klausel der meistbegünstigten Nation hervor, welche in den Verträgen zwischen England und China enthalten sei. Der „Manchester-Guardian" fügte hinzu, daß die japanesische Regierung China und einer europäischen Macht ähnliche Erklärungen wie die Englands gemacht habe.

* **London,** 4. Januar. Die „Times" sagt, die Regierung habe Maßregeln ergriffen für die **Ersetzung der Bataillone in Kairo und Alexandrien,** welche nach der Grenze abgehen. Ein Infanteriebataillon von Dublin wird die Besatzung von Gibraltar ersetzen, welche nach Egypten abgeht. — Nach der „Times" werden zwei andere Bataillone aus Indien nach Egypten geschickt werden. Vier Bataillone werden infolgedessen sich auf der Grenze befinden.

* **Nizza,** 4. Jan. Imlaufe dieses Monats wird **Zarewitsch** und das griechische Kronprinzenpaar hier erwartet.

* **Rom,** 3. Jan. **In dem Bauernaufstande,** welcher gestern in Siciliana ausbrach, sind zwei Offiziere und zwei Agenten verwundet und ein Bauer getötet worden. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

* **Bangkok,** 4. Januar. **Der König von Siam** ist von seiner Reise aus Europa zurückgekehrt und wurde feierlich empfangen.

* **Peking,** 4. Januar. **Die chinesischen Offiziere** hatten auf der deutschen Gesandtschaft eine Besprechung über die Handlungsweise des Befehlshabers von Toantschau, welcher die deutschen Missionare in Shantung bedroht hatte. Die Unterredung dauerte drei Stunden. Der Vizekönig hat verordnet, daß der Befehlshaber nach Peking berufen und eine Untersuchung eingeleitet werde.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk „Luise Tiefbau". Einem Schreiben der Direktion des dortmunder Steinkohlen-Bergwerks „Luise Tiefbau" an einen Aktionär entnimmt der „Börsen-Kur." den folgenden Passus: „Im allgemeinen können wir nur wiederholen, daß wir mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben, jedoch hoffen, im laufenden Jahre ein Resultat zu erreichen, welches dem des Vorjahres etwa gleichkommt". Pro 1895/96 hatten die Stammaktien 0 und die Stammprioritäts-Aktion 4 Proz. erhalten. Wenn die diesjährige Dividende nicht höher ausfallen sollte, so würde dies, wie das Blatt bemerkt, allerdings bei der so günstigen Konjunktur der Kohlenindustrie ein sehr unbefriedigendes Ergebnis sein.

G **Duisburg,** 3. Jan. **Fruchtmarkt.** Notirungen: Weizen, inländischer, 19,50—20,10 M., Weizen, Saxonka 21,50—22,00 M., Weizen, Schwarzmeer, 20,00—21,50 M. Weizen, Azow, 20,00—21,50 M., Weizen, Amerikaner, 21,50—22,50 M., Roggen, inländischer, 14,75—00,00 M., Roggen, Petersburger, 15,50—16,00 M., Roggen Schwarzmeer 15,00—16,50 M., Roggen, Azow, 15,00 bis 16,50 M., Roggen, Amerikaner, 15,50—16,50 M., Hafer, inländischer, 14,00 M., Hafer, Amerikaner, 14,50—15,00 M., Hafer, russischer, 15,00—16,00 M., Futtergerste 11,00—11,50 M., Mais, amerikaner, 10,25 bis 10,50 M., Mais, Cinquant, 12,00 M., Buchweizen 13,50—14,50 M., Weizenmehl Nr. 000 26,75—27,50 M., Weizenmehl Nr. 00 26,00—26,50 M., Roggenmehl Nr. 0 21,25—21,75 M., Roggenmehl 0/1 20,50—21,00 M., Vollmehl 10,00—10,50 M., Grand 8,25—8,75 M., Kleie 8,25—8,75 M. Per 100 Kilo frei Waggon Duisburg-Hafen.

Wochenbericht. Die führenden Märkte des Auslandes waren an mehreren Tagen der vergangenen Woche gründlich flau und wenn auch in den letzten Tagen die Berichte wieder fester lauteten, so ist diese schwankende, unsichere Stimmung doch nicht geeignet, unsern Markt aus seiner andauernden Stille und Lustlosigkeit zu reißen. Es war daher im Eisgeschäft so gut wie gar kein Verkehr und dürften kleine Abschlüsse nur selten vorgekommen sein. Auch im Waggongeschäft war es sehr still, doch schien sich am heutigen Fruchtmarkt etwas mehr Leben zu entwickeln und greifbare Ware besseren Absatz zu finden.

Neuß, 3. Januar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 19,80, engl. Ia. 19,20, do. IIa. 18,70 M. Neuer Roggen Ia. 14,30, do. IIa. 13,80 M. Hafer 13,60 M. Rüböl 56,00, do. faßweise 57,50, gereinigtes Oel 59,00 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 116,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,00 M. für 50 kg.

* **Berlin,** 4. Jan. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	3./1.	4./1.		3./1	4./1.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	193,60	194,90
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	202,30	203,70
Diskonto-Gesellsch.	201,50	203,50	Dörder Bergw. L. A.	135,—	135,—
Dortm. Bk.-Verein	130,—	128,50	Dortm. Eisen-u. Stahlw.	180,50	180,50
Annen. Gußstahlw.	150,50	157,—	Kölner Bergwerk	248,—	251,—
Aplerb. Margarethe	133,—	—,—	König Wilh. conv.	244,25	245,—
Baroper Walzwerk	81,—	80,75	dto. St.-Prior.	305,—	301,—
Bochum. Gußstahlf.	204,75	205,—	Königs- u. Laurah	185,10	186,30
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien	179,25	177,—	Kons. Ebern	174,25	173,—
Bonifacius	116,—	120,—	Louise Tiefbau, Akt.	78,—	80,—
Consolidation	277,10	278,25	dto. St.-Prior.	112,50	112,50
Courl	165,—	162,—	Massener Bergwerk	140,—	141,—
Dahlbusch	132,60	133,50	Mont.-Ind.	138,50	138,75
Dortm. Union L. C.	98,75	98,25	Nordstern Bergwerk	213,—	210,50
Dortmund-Enschede	195,60	195,50	Pluto, Aktien	294,90	285,—
Duisburger Vulkan	171,25	176,50	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Fichtenhöh. Bergwerk	218,—	221,—	Rh.-Westf. Kalkw.	123,—	124,—
Gelsenkirchen	187,50	189,—	Schalker Gruben	288,—	290,75
			Trebertrocknung	653,—	650,50

Vereins-Nachrichten.

H **Dortmund,** 3. Januar. **Knappschaftliches.** Die Sitzungen der Geschäftskommission für den Kommissionsbezirk Dortmund finden im Jahre 1898 im Knappschaftsgebäude zu Dortmund, Arndtstraße, an folgenden Tagen, nachmittags 3 Uhr, statt: 10. und 24. Januar, 10. und 22. Februar, 10. und 24. März, 7. und 25. April, 10. und 23. Mai, 10. und 23. Juni, 9. und 26. Juli, 9. und 25. August, 10. und 26. September, 10. und 25. Oktober, 11. und 24. November, 10. und 21. Dezember. Es wird in der Kommission folgendes erledigt: 1. Pensions-Ansprüche; 2. Reaktivirungen; 3. Krankengeld-Ansprüche; 4. Urlaubs-Anträge; 5. Gewährung von Fahrkosten und außerordentlichen Unterstützungen u. s. w. Der Kommission gehören als Mitglieder vonseiten der Arbeitgeber an: Die Herren Bergwerksdirektor Hilbck-Dortmund, Bergwerksdirektor Jäger-Dortmund, Bergassessor Tilmann-Dortmund, Bergwerksdirektor Randebrock-Marten; vonseiten der Arbeitnehmer: die Herren Knappschafts-Aeltesten Rüther-Bövinghausen, Christian-Dorstfeld, Gudenau-Eichlinghofen und Wörmann-Dortmund. Vonseiten der Verwaltung: die Herren Knappschafts-Direktoren Hoffmann oder Gerstein-Bochum und als Protokollführer Herr Korte-Bochum und die Vertrauensmänner Benninghoff-Renninghausen, Strohmann-Sölde und Frede-Dortmund und vonseiten des des königl. Oberbergamts Herr geheimer Bergrat und Oberbergrat Reuß-Dortmund.

g **Eine schöne Weihnachtsfreude** hat der Vorsitzende des Kampfgenossen-Vereins, Herr **Hilgemann,** etwa 30 bedürftigen Mitgliedern des Vereins bereitet. Herr Hilgemann hatte nämlich kurz vor Weihnachten unter seinen Freunden eine Sammlung zu diesem Zwecke veranstaltet, welche das ansehnliche Sümmchen von annähernd 1000 M. ergab. Hierdurch wurde es ihm ermöglicht, für jeden der zu Bescherenden etwa 30 M. auszuwerfen. Die Gaben bestanden hauptsächlich aus Lebensmitteln und Wollzeugen. Die Verabfolgung dieser Sachen geschah in der Weise, daß Herr Hilgemann jeden einzelnen der zu Beschenkenden schriftlich zu einer bestimmten Zeit zu sich berief, um ihm alsdann die Gaben auszuhändigen. Auf diese Art und Weise kamen die betreffenden nicht zusammen, sodaß also außer den Beteiligten keiner die Namen derselben weiß.

a Am Sonnabend, den 8. Januar, abends 7 Uhr, findet im **historischen Verein** für Dortmund und die Grafschaft Mark im Saale des Kasino ein **öffentlicher Vortrag** des Herrn Baum über: „Die Ausgrabungen von Altertümern in den dortmunder Riesigfeldern und angrenzenden Gebieten" statt, zu dem auch Damen Zutritt haben. Sämtliche Funde, Nachbildungen der Grabstätten, Zeichnungen und Photographien sind ausgestellt.

§ **Dortmund,** 3. Januar. Am Samstag, den 1. Januar 1898 feierte der hiesige **Rangirmeister-Verein** in seinem Vereinslokale beim Wirt Herrn Chr. Crezelius, Amalienstraße 3, sein diesjähriges Weihnachts-Fest, bestehend in Konzert, Weihnachtsbescherung und Theater. Mit schönen Konzertstücken nahm das Fest seinen Anfang. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rangirmeister B. Barey, hielt sodann eine Ansprache an die verehrten Festgenossen, welche mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Die Kinder sangen alsdann ein Weihnachtsliedchen, worauf sie ihre Weihnachtsbescherung erhielten. Abwechselnd gelangten nun verschiedene humoristische Vorträge zur Aufführung, unter anderem auch Soldatenbilder als: „Der gute Kamerad", „Kriegers Abschied", „Kriegers Heimkehr" und „Der Landsoldat", was die Anwesenden köstlich amüsirte und noch bis in später Stunde zusammenhielt.

m **Dortmund,** 4. Jan. **Die Reise-Vereinigung „Westfalia"** (20 Brieftaubenliebhaber-Vereine) veranstaltet aus Anlaß ihres 5jährigen Bestehens ein Winterfest, verbunden mit einer Militär-Brieftauben-Ausstellung. Dasselbe findet am 8., 9. u. 10. Jan. 1898 in den Sälen des Gewerbe-Vereins hierselbst nach folgendem Programm statt: Samstag, den 8. Jan., morgens 9 Uhr Prämiirung der ausgestellten Tauben; mittags 12½ Uhr: Eröffnung der Ausstellung durch Herrn **Oberst Auer von Herrenkirchen;** abends 8 Uhr: Kommers mit Damen; Sonntag, den 9. Jan., nachmittags 2 Uhr Hauptversammlung; 5 Uhr Festfeier durch Konzert, Theater und Ball; Montag, den 10. Jan, nachmittags 3 Uhr: Preisverteilung und Schluß der Ausstellung. Zum Kommers am Samstag-Abend haben nur Mitglieder und eingeführte Fremde Zutritt. — Die Leitung dieses Festes ist den dortmunder Vereinen übertragen worden.

W **Dorstfeld,** 3. Januar. **Der Krieger- und Landwehr-Verein** hielt gestern eine gut besuchte Generalversammlung ab, in welcher zunächst das Andenken der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder Hommel, Leßnich und Heidemann durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Sodann wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Aufgenommen wurden acht neue Mitglieder, worauf die Vorstandswahl stattfand. Die sämtlichen Vorstandsmitglieder, Fahnenträger 2c. wurden per Akklamation einstimmig wiedergewählt, gewiß ein schönes Zeichen für die im Vereine herrschende Einigkeit. Nach Schluß der Wahl wurde zu dem gemütlichen Teile übergegangen, wozu genügendes Freibier und namentlich von dem Ehrenpräses Herrn Rittmeister Schulte-Witten gespendet war. Es wurden gemeinschaftlich patriotische Lieder gesungen und mehrere Ansprachen gehalten u. a. vom Kameraden Kölsling auf das deutsche Vaterland. Wenner auf den Fürsten Bismarck, Steiger auf den Prinzen Heinrich, vom Vorsitzenden auf den Ehrenpräses, auch wurde dem Vorstande und dem Vorsitzenden ein Hoch gebracht. Beim Verlassen des Saales hörte man nur eine Stimme, daß alles aufs beste verlaufen sei.

† **Brackel,** 3. Jan. [illegible] Generalversammlung des [illegible] vereins war gut besucht. Amtsrendanten Becker [illegible] dreifachen Hoch auf den [illegible] Ansprache eröffnet. Nach [illegible] Aufnahme neuer Mitglie[der] des Vereins vorgetragen. [illegible] trug am Schlusse des [illegible] Rendanten wurde Entlo[stung] stützungsgesuch eines Mi[tglie]s Obgleich der bisherige V[orsitzende] dant Becker, den festen [illegible] Vereinsleitung zurückzut[reten] dem wiederholten einmü[thigen] Mitglieder des Vereins [illegible] einstimmig erfolgten Wa[hl] weiteren wurden ge[wählt] wirt Ewald Hidding 2. [illegible] rich Schlingmann II 1. [illegible] Aug. Pega 2. Schriftführ[er] Landwirt W. Lappe als [illegible] Dietrich Meierling und [illegible] feuter zu Fahnen-Offiziere[n] mann Heinrich Brünger [und] Bergmann Fritz Rüße [zu] Fritz Flunkert, Fritz Trün[

† **Brackel**, 3. Jan. Die gestrige erste diesjährige **Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins** war gut besucht. Dieselbe wurde durch den Amtsrendanten Becker mit einer zündenden, in einem dreifachen Hoch auf den Kaiser endenden patriotischen Ansprache eröffnet. Nach Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder wurde der Jahresbericht des Vereins vorgetragen. Das Vereinsvermögen betrug am Schlusse des Jahres über 1200 *M.*; dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Das Unterstützungsgesuch eines Mitgliedes wurde beanstandet. Obgleich der bisherige Vorsitzende des Vereins, Rendant Becker, den festen Vorsatz kundgab, von der Vereinsleitung zurückzutreten, so konnte er doch dem wiederholten einmütigen Ansturm seitens der Mitglieder des Vereins auf Wiederannahme der einstimmig erfolgten Wahl nicht widerstehen. Des weiteren wurden ge- resp. wiedergewählt: Landwirt Ewald Hidding 2. Vorsitzender, Bergmann Heinrich Schlingmann II 1. Schriftführer, Maurermeister Aug. Pega 2. Schriftführer, Wilh. Hölscher Kassirer, Landwirt W. Lappe als Fähnrich und Bergmann Dietrich Meierling und Bergmann Heinrich Ziegenfeuter zu Fahnen-Offizieren, zum Kommandeur Bergmann Heinrich Brünger und als dessen Stellvertreter Bergmann Fritz Rüsse jun., zu Rechnungsrevisoren Fritz Flunkert, Fritz Trümper und Gustav Schmelzer. Als Delegirte des Vereins wurden der Vorsitzende und dessen Stellvertreter bestimmt. Bergmann Wilh. Pentinghaus übernahm die Botengeschäfte. Ins Festkomitee wurden gewählt: Heinrich Schlingmann I, Karl Düdder I, Heinrich Lenzmann I, Heinr. Klöpping und Heinr. Meierling I. Die Schützenkompagnie wurde gebildet aus den Kameraden Th. Bauerdick, Fr. Heiner, Theod. Deimann, Wilh. Rüsse, Wilh. Elshoff, Johann Bunte, Martin Weiß, Karl Scheer, Wilhelm Oesterschmidt, Wilhelm Schmitz, August Wetter, Wilhelm Meierling. Es wurde zuletzt beschlossen, das dreißigjährige Stiftungsfest des Vereins am 10. Juli 1898 zu feiern. Dem Vereinswirt Wilhelm Meierling wurde die Restauration zum Feste übertragen. Derselbe erbot sich, den Festplatz, das Festzelt des Wirts W. Dreier nebst Restaurationszelt und Küche zu liefern. Das ganze Arrangement des Festes wurde dem Vorstande übertragen. Gegen Schluß der Sitzung hob der Vorsitzende den einmütigen Sinn in dem Vereine rühmend hervor und brachte der Einigkeit im Verein, welche auch im neuen Jahre sich immer schöner erweisen möchte, ein dreifaches Hoch.

§ **Asseln**, 1. Januar. Gestern abend hatten sich die Mitglieder des Zweigvereins Wickede-Asseln des **„Deutschen Gruben- und Hüttenbeamten-Vereins"** in den festlich geschmückten Räumen des Herrn Lähnemann versammelt, um ihr Stiftungsfest resp. ihre Sylvesterfeier festlich zu begehen. Herr Betriebsführer Pohlmann begrüßte namens des Vorstandes die zahlreich erschienenen Gäste. Während des gemeinschaftlichen Festessens konzertirte die Kapelle des Herrn Kleff-Aplerbeck.

)(**Derne**, 3. Januar. Gestern fand beim Wirt C. Middendorf eine General-Versammlung des **Krieger- und Landwehr-Vereins Derne** statt, die vom Präses L. Schulte-Uebbing eröffnet und geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Schreiben des Rendanten Hanebeck verlesen, in welchem derselbe mitteilte, daß er gezwungen sei, sein Amt als Kassirer des Vereins niederzulegen. Die Erhebung der Beiträge übernahmen deshalb für die gestrige Versammlung die Kameraden Merten und Tillmann. Sodann wurden folgende Mitglieder angemeldet und aufgenommen: 1. Konrad Freitag-Kemminghausen, 2. August Schrötter-Hostedde, 3. Wilhelm Wörmann-Altenderne, 4. Julius Steinhoff-Altenderne, 5. Heinr. Leidecker-Grevel. Es wurde alsdann beschlossen, den Geburtstag des Kaisers am 29. Januar im Saale des Wirts Middendorf zu feiern. An dem Tage wird auch zugleich die feierliche Ueberreichung und Weihe der von Sr. Majestät dem Verein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens verliehene Fahne durch den Herrn Geheimrat Landrat von Rynsch und Herrn Oberst von Auer erfolgen. Der feierliche Akt findet des Nachmittags um 3 Uhr am Denkmal statt. Dort soll auch eine photographische Aufnahme des Vereins vorgenommen werden, was dem Herrn Photographen Schmidt aus Barop übertragen ist. Am Abend findet ein gemeinschaftliches Festmahl beim Wirt Middendorf statt, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Hiernach erstattete Kamerad Baßler den Rechnungsbericht. Der Verein hatte im Jahre 1897 eine Einnahme von 2321,05 *M.*, eine Ausgabe von 2415,91 *M.*, Kapital auf Zinsen exkl. Zinsen 1216,21 *M.*, einen Kassenbestand von 334,14 *M.* Das Vereinsvermögen beträgt also 1550,35 *M.* Auf Antrag der Rechnungsrevisoren, die alles in bester Ordnung befunden hatten, wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Nachdem vom Präses erstatteten Jahresbericht zählt der Verein am 1. Januar d. Js. 195 Mitglieder. 4 ordentliche General-Versammlungen fanden im verflossenen Jahre statt, 2 größere Feste wurden gefeiert, die Hundertjahrfeier und das 25jährige Jubelfest. Als Rendant wurde alsdann Kamerad August Nagel und als Beisitzer für Schmiemann-Hostedde der Kamerad Baßler gewählt. Die nächste General-Versammlung findet beim Wirt W. Schulte-Derne statt. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde dann die Versammlung vom Präses geschlossen.

x **Altenderne**, 1. Jan. Der hiesige **Gesangverein „Liedertafel"** feierte gestern im Saale des Herrn Wecking sein diesjähriges Sylvesterkränzchen. Bei dem vortrefflich zubereiteten Festmahl brachte der Dirigent des Vereins, Herr Lehrer Plümer, in beredten Worten den Kaisertoast aus, während Herr Vorsteher Schulte-Derne, der Vorsitzende des Vereins, die erschienenen Gäste herzlich willkommen hieß. Herr Gutsbesitzer Schulte-Tigges gedachte in schwungvoller Rede der Frauen und Jungfrauen, ihnen sein Glas weihend. Vor und nach dem Festessen erfreute die „Liedertafel" die Zuhörer durch einige gewählte und gut vorgetragene Chöre, die auch den verdienten Beifall fanden. Durch Ensembleszenen, lustige Schwänke und stumme Pantomimen wurden die Lachmuskeln fortwährend in Thätigkeit erhalten. Daß auch die tanzlustige Jugend zu ihrem Rechte kam, war selbstverständlich.

§ **Lüklemberg**, 30. Dezbr. Am 2. Weihnachtstage feierte der Dilettanten-Verein „Germania" im Lokale des Herrn Bauer sein diesjähriges erstes Winterkränzchen durch Theater und Ball. Es kam zur Aufführung „Rübezahl der rote Berggeist" und „Bauer als König Heroldes oder wer sich mit Studenten abgibt". Die Stücke fanden beim Publikum großen Beifall. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Besuch war eine derartiger, daß eine Anzahl Besucher stehen mußten, weil die Plätze zu früh vergriffen waren. Das Fest verlief in größter Ruhe und Ordnung, es war wirklich eine Freude, ihm anzuwohnen. Das nächste Kränzchen soll, wie der Verein beschlossen hat, am Fastnachtstage stattfinden. Kaisers Geburtstag feiert der Gesang-Verein „Konkordia" durch Theater und Ball im selbigen Lokale.

Gerichtliche Entscheidungen.

⁂ **Dortmund**, 4. Januar.

Erste Strafkammer. Heute begannen die regelmäßigen Sitzungen der Strafkammer nach Beendigung der Weihnachtsferien. Der erste Angeklagte führte den historischen Namen **Hutz**; es ist ein Bergmann aus Holthausen, der sich des strafbaren Eigennutzes schuldig gemacht hat. Die Sache lag milde, weshalb das Gericht auf eine Strafe von 15 *M.* erkannte.

Eine unbezähmbare Sucht nach Schnaps scheint in der Nacht zum 24. Oktober v. J. zu Wambel der Bergmann Wilhelm Paul Bräutigam empfunden zu haben. Bei der Rückkehr von der Schicht war er mit zwei Kameraden in eine Wirtschaft eingekehrt, wo sie einige Glas Bier tranken. Auf dem Heimwege verlangte Bräutigam, der Bergmann W. Dömpelmann solle ein halbes Liter Schnaps zum Besten geben, wozu dieser aber keine Lust verspürte. Ob der Weigerung wurde Bräutigam so erregt, daß er eine Pistole aus der Tasche zog und dem vor ihm gehenden Dömpelmann eine Kugel in die rechte Schulter jagte. Das Geschoß hat nicht entfernt werden können, es wird sich wohl einkapseln. Erhebliche Beschwerden hat der Verletzte infolge des Schusses nicht gehabt. Weil die That aber ohne jede Veranlassung ausgeführt war, so verurteilte der Gerichtshof den Schützen zu der empfindlichen Strafe von einem Jahre Gefängnis und wegen unbefugten Waffentragens zu 30 Mk. Geldstrafe. Es erfolgte auch die sofortige Verhaftung des Mannes, dessen Frau darüber in lautes Weinen ausbrach; hat sie doch am meisten unter der Handlungsweise ihres Mannes zu leiden.

Seinen eigenen Vater bestohlen hat der aus dem fernen Osten stammende Former Rudolf Prczykopp. Im August vorigen Jahres kam derselbe nach hier, fand auch bei seinen Eltern, die schon seit längerem in Dortmund wohnen, Unterkommen. Angeblich gelang es ihm nicht, hier Arbeit zu finden, er beschloß deshalb, nach der Heimat zurückzufahren. Weil es ihm an Reisegeld mangelte, so nahm er ein über 600 Mark lautendes Sparkassenbuch seines Vaters, erhob von der Einlage 70 Mark, legte dann das Buch an seinen Platz zurück und dampfte nach Insterburg ab. Der Vater hat gegen den Sohn, der schon zweimal wegen Diebstahls bestraft ist, Strafantrag gestellt, er nahm denselben heute auch nicht zurück, bat aber um eine gelinde Strafe. Der Gerichtshof setzte dieselbe auf 2 Monate Gefängnis fest.

Wegen Mißhandlung wurden der Händler August Liebher und der Schuhmacher Gustav Pütter von hier verurteilt und zwar jeder zu 50 *M.* Am 3. August befand sich Liebher mit seinem Fuhrwerke in Altenderne, er band das Pferd vor einer Wirtschaft fest, wo es der Kaufmann Otto Kesting fortgenommen und mit dem Gefährt eine Rundfahrt unternommen hatte, angeblich, weil er das Pferd kaufen und es probiren wollte. Liebher erregte sich ob des Vorganges mehr, als nötig war, Pütter schlug den K., weil dieser ihn „dummer Schusterjunge" genannt haben sollte.

Wegen Urkundenfälschung traf den Schlosserlehrling Wilhelm Adermann aus Hamm eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Der Angeschuldigte hatte sein Arbeitsbuch, in welches er das geleistete Arbeitsquantum eintrug, gefälscht, indem er mehr, als er gearbeitet hatte, eintrug. Der junge Mensch entschuldigte sich heute damit, seine Kollegen hätten es alle so gemacht. Diese haben aber ihre Bücher vernichtet.

Am Lohntage, den 25. August, hatte der Bergmann Wilhelm Grundmann in Eichlinghofen sich **den üblichen Rausch angetrunken.** Als er nach Hause kam, befand er sich in einer Stimmung, daß ihn, wie man so sagt, die Fliege an der Wand ärgerte. Dem Berginvaliden Ludwig Höcke, der ihm zuerst in den Weg kam, rief er ein Schimpfwort zu und kurz nachher stach er denselben mit einem schneidenden Instrumente in den Kopf. Wegen dieser bösen Handlungen wurde Grundmann heute zu einem Jahre und zwei Tagen Gefängnis verurteilt.

Diebstahl im Rückfalle oder Entwendung von Genußmitteln? In Bladenhorst erschlug der Bergmann Otto Seifert zwei Enten des Landwirts Schlünder, die ihm die Eheleute Bergmann Karl Teckner zugetrieben hatten. Die gut gemästeten Tiere würden wahrscheinlich sehr gut geschmeckt haben, aber die Leute sollten sich des Genusses nicht erfreuen, denn der Förster hatte den Vorgang bemerkt, er nahm den Leuten die Beute ab. Obschon Seifert die Enten sofort bezahlt hat, kam die Sache zur Anzeige. Das Schöffengericht Castrop hatte sich für unzuständig erklärt, da bezüglich des Seifert Diebstahl im Rückfalle, also ein Verbrechen vorlag. So kam die an und für sich geringe Sache vor die Strafkammer. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Stöck, beantragte Freisprechung, da es sich nur um eine Entwendung von Genußmitteln von geringem Wert und zum alsbaldigen Verzehr handele. Der Gerichtshof hielt jedoch zwei Enten nicht für Genußmittel von geringem Werte, verurteilte vielmehr den Seifert wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Monaten, die Eheleute Teckner wegen Beihülfe zum Diebstahl zu je 2 Tagen Gefängnis.

Auf abschüssige Bahn ist der Kellner Wilhelm Horstmann von hier geraten. In Berlin hatte er bei dem Wirte Pohlig Stellung erhalten; eines Tages brannte er jedoch durch und unterschlug dem Wirte 50 *M.* Bei seinem Bruder hier fand er ein Unterkommen, zum Dank stahl er demselben mittelst Erbrechens eines Behältnisses den Betrag von 500 *M.* und ein Sparkassenbuch über 250 *M.* Das bare Geld hat der Bursche verjubelt, das Sparkassenbuch ist gerettet worden. In Wehlheiden fand Horstmann dann bei Wirt Ernst Fromme Kondition, eines Tages brannte er durch und nahm 134 *M.* dem Wirte gehöriges Geld mit. Heute stand er wegen der drei Diebstähle vor der Strafkammer. Da der Bruder den Strafantrag zurücknahm, so fiel die Strafe erheblich milder aus, als sie sonst gegen den jungen Menschen verhängt sein würde, sie lautete auf 5 Monate Gefängnis.

§§ **Bochum**, 3. Januar. **Ein interessanter Rechtsfall.** Durch Urteil der Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 15. Oktober v. J. war der Redakteur Quandel zu 100 *M.* Geldstrafe verurteilt, weil er in seiner Zeitung, dem „Rheinisch-Westfälischen Tageblatt", eine durch einen Festzug des katholischen Gesellen-Vereins von Steele verursachte Gottesdienststörung gegeißelt und den Bürgermeister Farwick dafür verantwortlich gemacht hatte. Das damalige Urteil, das den Bürgermeister als intakt dastehend bezeichnet hatte, war von Quandel in scharfer Weise kritisirt worden. Infolgedessen ist eine Anklage wegen Beleidigung des Richterkollegiums der hiesigen Strafkammer erhoben worden und steht hierfür am 5. d. M. Verhandlung an. Gegen das 100 Mark-Urteil hatte Quandel beim Reichsgericht Revision eingelegt und stand die Angelegenheit heute zur Verhandlung in Leipzig. Auf Antrag des Reichsanwalts entschied das Reichsgericht dahin, das ursprüngliche Urteil aufzuheben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht in Duisburg zu verweisen. Mit Rücksicht auf dies reichsgerichtliche Urteil darf man auf die Verhandlung am Mittwoch vor der hiesigen Strafkammer gespannt sein.

§§ **Bochum**, 3. Jan. **Der Beleidigungsprozeß** des Herrn Kreisschulinspektors Fernickel von hier gegen den Redakteur Herrn Quandel vom Rheinisch-Westfälischen-Tageblatt kommt am 14. dss. Mts. vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Es sind über 30 Zeugen geladen.

(Eingesandt.)

V **Dortmund**, 4. Januar. **Eine Sylvester-Feier**, wie sie hier begangen wurde, hört sicherlich zu den Seltenheiten, und es ist sicher wert, weiteren Kreisen bekannt zu werden. Die Stammtisch-Gesellschaft im „Hotel Viktoria" hier in Dortmund feierte, wie üblich, die Jahreswende in fröhlicher Stimmung bei einer Punschbowle, die liberalerweise der Wirt Herr Künster seinen Gästen freigebigst kredenzte. Als die Mitternachtsstunde herannahte, wurden im Garten die Gasflammen entzündet, Tische und Stühle zurechtgestellt, und bei Musikbegleitung mit der Bowle in den Garten gezogen, wo es dann auch nicht lange dauerte, bis unter freiem Himmel, gerade wie im Sommer, mit entblößten Köpfen eine Reihe flotter Tänze absolvirt wurden. In Dortmund, im freien Garten, Sylvester mit Musik und Tanz zu feiern, ist sicher eine solche Seltenheit, daß wohl keiner der Teilnehmerinnen und Teilnehmer den 1. Januar 1898 vergessen wird.

Edler & Krische, Hannover Gegr. 1866.
Geschäftsbücher-Fabrik * Buch- u. Steindruckerei
Zweigniederlassungen in Berlin und London.
Niederlagen in allen Städten Deutschlands.
Specialität: Briefbogen, Facturen, Adresskarten in hochf. Lithographie. * Reichhaltige Muster.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10½ Uhr entschlief sanft, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der

Kartoffelhändler

Wilhelm Schmidt,

im Alter von 60 Jahren.

Tiefbetrübt widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Dortmund, den 3. Januar 1898.

Die tiefbetrübte Gattin nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Januar cr., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Brüderweg 52, aus statt. é



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief, nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Neffe, der

Metzgermeister

Karl Heimsoth,

im Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, Padang, Berlin, Bielefeld, Oberhausen, Camen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Januar, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Schützenstrasse 28, aus statt.

Bekanntmachung.

Folgende Personen:

1. Schuhmacher **Friedrich Leibstein**, Kesselstraße 19,
2. Wittwe **Helene Meschede**, Märkischestraße 24,
3. Ehefrau **Wilhelmine Wortmann**, Düppelstraße 32,

sind probeweise als **Begräbnißboten** (Leichenbitter) angestellt worden.

Dortmund, den 30. Dezember 1897.

Die Begräbniß-Deputation:
Wasle.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß

1. der zum Vorsteher der Gemeinde Oespel wiedergewählte Herr Gutsbesitzer **Wilhelm Bockholt**,
2. der zum stellvertretenden Gemeindevorsteher der Gemeinde Oespel wiedergewählte Herr Gutsbesitzer **Ostermann**

von dem Herrn Landrath für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 1. Jan. 1904 bestätigt und heute in ihr Amt eingeführt sind. s249

Lütgendortmund, 27. Dezember 1897.

Der Ehrenamtmann: Westermann.

Schwellenverkauf.

An den nachstehend angegebenen Tagen werden öffentliche Verkäufe von unbrauchbaren hölzernen Schwellen, Brennholz u. s. w. stattfinden und zwar:

Am 14. Januar 1898
500 Stück auf Bahnhof Dortmund K.-M.,
600 " " " Castrop,
700 " " " Hamm.

Am 15. Januar 1898
500 Stück auf Bahnhof Merklinde,
500 " " Dortmund Rangbhf.
440 " " der Strecke Camen-Nordbögge.

Die Verkäufe beginnen Vormittags 9 Uhr.

Die Bedingungen werden im Termine verlesen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnmeister Born zu Castrop, Mau und Mohrenstecher zu Dortmund K.-M., Geis und Wellner zu Hamm.

Dortmund, den 31. Dezember 1897.

s 254 Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit das Hüten der Schafe auf unsern Ackergrundstücken, Wiesen und Weiden ein für allemal verboten und sind unsere Flurhüter angewiesen, jede Uebertretung unter Wegnahme von Pfandstücken zur Polizeilichen Anzeige zu bringen.

Dorstfeld, den 4. Januar 1898. 268

Schulte-Witten. Gewerkschaft Dorstfeld. Gr.-Schmidtmann. Poth. Artmann. Kreß. Königkamp. Böllhoff. Kaffsack. Prein. Frerich. Thiemann. Samm. Schmittmann. Murhoff. Deusemann. Sibbe. Lücker. Krumme. Köster. Lehnke. Starke. Schröder. Drenkmann.

Ingenieur **Otto A. Barleben**
Büreau und Lager in **Dortmund**, am Hauptbahnhofe,
Lieferung **Königswall 18.**
rationeller, Fernsprecher 747.
moderner
Maschinen-Anlagen,
besonders: Dampfkessel, Vorwärmer, Ueberhitzer, Wasserreiniger, Dampfmaschinen, Pumpen, Compressoren, Condensatoren, Ventilatoren, Fabrikeinrichtungen, Transmissionen, Armaturen Werkzeuge.
Fachmännische Bedienung.
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken

Spar- und Bauverein.

Die Verlosung der zu Mai d. J. beziehbaren 24 Stück vierzimmerigen Wohnungen in der Paulinenstraße findet am 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, beim Wirt Schlüter, Rheinischestraße, statt.

Berechtigte Bewerber wollen sich bis zum 12. d. Mts. schriftlich beim Vorstand unter Angabe der Quittungsbuchnummer und Datum des Eintritts melden. s 258

Der Vorstand.

Grundstück

im Süden, circa 500 Ruthen mit 200 Meter Baufront, in guter Lage, soll für den sehr billigen aber festen Preis von 70 Mark pro Ruthe bei mindestens ⅓ Anzahlung verkauft werden.

Schriftl. Angeb. unter H Z 263 an die Dortm. Zeitung.

Täglich frische
Peterkuchen.
Gottfr. Fischer,
Brauhausstraße 9.

Delicateßgeschäft
auf sofort billig zu übertragen.
Schriftl. Angebote unter 253 an die Dortm. Ztg. b

Carl Aug. Ulrich
Tony Ulrich
geb. **Hünnebeck.**
Vermählte
Dortmund, Bochum,
4. Januar 1898. 251

Gestern Abend ½11 Uhr starb unser guter Sohn, Bruder und Neffe,

Wilhelm,

im Alter von 11 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Brackel bei Dortmund,
den 4. Jan. 1898.

H. Gillmann und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmitt. 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt. f

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

C. Heimsoth

treten die Mitglieder am **Donnerstag, den 6. d. Mts.,** Morgens 8¼ Uhr, beim Vizepräses **Ring** an.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

s 257 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Dorstfeld b. Wirth Herrn Ziegler:

1 Büffet mit Aufsatz

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 4. Januar 1898.

Müscher,
273 Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 8. d. Mts., Morgens 10 Uhr, werde ich in meiner Waldung im „Mailoh" eine Parthie

Buchenbrennholz,

sowie diverse 236

Lärchen und Eichen

auf dem Stamm öffentlich zum Verkauf aussetzen lassen.

Huckarde, den 3. Januar 1898.

J. Schilling.

Günstiger
Wirthschaftsverkauf
im Kreise Hörde. 274

Schenkwirthschaft mit Inventar, Saal, 4 Morgen Gartenland und Hofraum, an Chaussee gelegen, ist wegen vorgerücktem Alter der Besitzer sofort zu verkaufen. An Miethe kommen jährlich 600 *M.* ein. Kaufpreis 37000 *M.*, Anzahlung circa 10000 *M.* Näheres zu erfahren bei Wirth **Dörseln**, Dortmund, Heiligerweg (am Rh. Bahnhof).

Herren-Wohnzimmer-Einrichtung

(Sopha, Vertikow, Pfeilerspiegel, Schreibtisch, Ofen, Stühle) und

Büreaueinrichtung

(Aktenschrank, kleiner Aktenschrank, Schreibpult, Kopirtisch, Ofen 2c.), alles sehr gut erhalten, zu verkaufen. Näheres beim Büreauvorsteher **Birkenfeld**, Ostenhellweg 61. e249

Kostenfreie
Stellenvermittelung vom
Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Die grosse Ausgabe der **Verbandsblätter** (Mk. 2,50 vierteljährl.) bringt wöchentl. 2 Listen mit je 500 offenen kaufm. Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. s252

In der Nähe einer großen Industriestadt sind **ca. 20 Morgen**
prima Lehmboden
zu verkaufen. 250
Näh. in der Dortm. Ztg.

Wirthschaft

zu verkaufen. Schriftl. Ang. unter A. B. 20964 an die Dortm. Ztg. §

Bäckerei per 1. Mai d. Js. zu miethen gesucht.
Schr. Angebote unt. 217 an die Dortm. Ztg. é

Eine **Kostümarbeiterin** sucht Kundschaft im Hause.
Klara Müller, Am alten Bauhof 3, Eingang Prinzen- u. Betenstr.-Ecke.

Wer ertheilt einem Quartaner des Gymnasiums gründl. **Nachhülfeunterricht** in Mathematik? Schr. Angeb. u. H S 260 an die Dortm. Ztg.

Ein kl., gutgeh. **Spezereigeschäft** w. z. übernehmen ges. Schr. Angeb. unter 265 an die Dortm. Ztg. †

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste".**
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

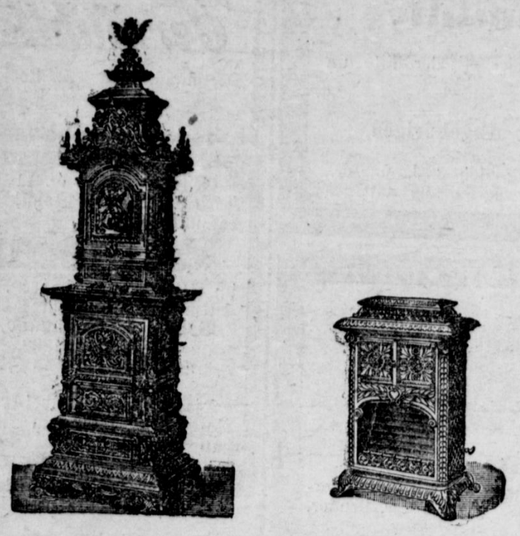
2 junge **Ziehhunde**, 3 Mon. alt, egal gelb, zu verk. Dürenerstr. 18.

Glanzbügl. empf. s. Sölderstr. 19, 3 Tr.

Ein weißer Spitz abhanden gekommen. Walzwerkstr. 12.

Scheibler's Thee,

anerkannt feinste Marke, käuflich in **Dortmund** bei Herrn **Jos. Lefrang**, Herrn **Clemens Schultze**, Conditorei. **Cleve a. N.-Rhein** und **London**. s253



Schutz- Marke.

Herd- und Ofenfabrik

Fritz Dietz & Co.,

Köln a. Rh.

Filiale: Dortmund,

15. Kuckelke 15.

Riessneröfen, Junker & Ruhöfen, Gasöfen. 10795

Gut erhaltene leere

Kisten

kauft jedes Quantum und holt vom Hause ab, auch von auswärts,

Westf. Wurst- und Fleisch-Conserven-Fabrik, H. Quadbeck & Söhne,

Ges. m. b. H. 256

Mein Bureau befindet sich vom 1. Januar an

Kaiserstrasse 10.

Dr. Kempenich,

257 Rechtsanwalt.

---

1 Bordeaux-Plüsch-Garnitur,

1 Plüschsopha, 2 große Trumeauxspiegel, Kleider- und Küchenschränke, Anrichte, Sopha, Tische, Bettstellen mit Matratzen und Betten, 2 Vertikows, Spezerei-Reale und Theken billig zu verkaufen. 2. Kampstr. 16.

Verlegte mein

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

von **Brückstraße 1** nach 272

Brückstrasse 15,

in das Haus des Herrn **G. Verron.**

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich mein Lager bedeutend vergrößert habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Aug. Wienhold.

Englisch.

Acad. geb. Engländer erth. **Unterricht**, Convers. und Correspond. in obiger Sprache.

Schr. Ang. u. M 261 a. d. D. Z. †

Schwere, sehr gute **Hobelbank** zu verkaufen. Näheres Helle 20. *

Eine Frau empfiehlt sich zum **Frisieren** außer dem Hause.

Brüderweg 23, 3. Et. (

Bäckerei, mit oder ohne Laden und Wohnung, auf gleich od. später zu vermieten. 269 *

Näheres in der **Dortm. Ztg.**

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Versandt- u. Lager-Branntweinfässer** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. H W 151 an die Dortm. Ztg.;

Stickarbeiten werden bill. besorgt. Andreasstraße 11, 2. Etage, links. *

Kölner Stadt-Theater.

Direction: **Julius Hofmann.** s 199

Donnerstag, den 6 Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr: **Carmen.**

Sonntag, den 9. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr: **La Traviata.**

} **Gastspiel** von **Gemma Bellincioni.**

Die **Preise der Plätze** für jede dieser beiden Vorstellungen sind im Einverständniß mit dem Impresario der Künstlerin folgendermaßen abgeändert und festgesetzt: Fremdenloge, Balkon, **Balkonloge**, Parquetloge *M.* 7, 1. Parquet *M.* 6, 1. Rangloge, 1. Rang und Mittelloge, 2. Parquett *M.* 4, Kronenloge, 1. und 2. Reihe *M.* 2,50, Kronenloge hintere Reihe *M.* 2, 2. Rang 1. Reihe *M.* 2,50, 2. Rang hintere Reihe *M.* 2, Parterre *M.* 2, Gallerie *M.* 1. s 250

Der Billetverkauf für diese beiden Gastvorstellungen findet bereits statt

---

Kronenburg. 58

Am Mittwoch, den 5. Januar:

Concert

des **Philharmon. Orchesters.**

(Direction: Kapellm. Hüttner.)

Anf. 3½ Uhr. Entree 30 ₰.

Abonnementskarten gültig.

Freiw. Feuer- Bürger-wehr.

General-Versammlung

am Freitag, den 7. ds. Mts., Abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Stiftungsfest betreffend.
3. Vereinsangelegenheiten.

s 256 **Der Vorstand.**

Für Schüler, welche Ostern 1898 in die Sexta des **Gymnasiums** aufgenommen werden wollen, wird am 5. Januar ein

Kursus

eingerichtet, der für die Aufnahme vorbereitet. Der Unterricht wird Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr ertheilt. 175

Anmeldungen nimmt der Schuldiener des Gymnasiums, Ostwall 64, entgegen.

Ein Hundewagen mit **zwei Hunden** zu verkaufen. *

Rheinischestraße 115.

Stadttheater in Dortmund.

Mittwoch, den 5. Januar 1898.

Auf vielseitigen Wunsch!

Nachmittags 5 Uhr:

Kinder-Vorstellung

Aschenbrödel,

oder:

Der gläserne Pantoffel.

Kinder-Märchen mit Gesang und Tanz. 2. Bild: Leibgarde-Evolutionen, ausgeführt von 12 Knaben. 4. Bild: Tanzende Küche, ausgeführt von 26 Kindern. 5. Bild: Menuett, getanzt von 6 Mädchen und 6 Knaben.

Donnerstag geschlossen.

Freitag, zum ersten Male:

Gebildete Menschen.

Novität!

Fredenbaum.

Am Mittwoch, den 5. Januar:

Concert

der **Giesenkirchen**'schen Kapelle, unter s 100

Leitung ihres Dirigenten Herrn **v. Arnhem.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.

Karten „Fredenbaum" gültig.

Automaten-Ausstellung,

Brückstraße 49, part.

Geöffnet v. Morg. 10 b. Abds. 10 Uhr.

Im Panorama diese Woche:

Neueste Aufnahmen von

Berlin u. Potsdam 1897.

U. A.: Reichstagsgebäude, Kaiser Wilhelm- und Kaiser Friedrich-Gedächtnißkirche, Denkmal Kaiser Wilhelms (Einweihung) sowie Kaiserin Augusta ꝛc. „132

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Französisches Champagnerhaus

mit Filialfabrik (Flaschenfüllung) auf deutschem Zollgebiete sucht für seine renommirte Champagnermarke

ersten Agenten

am Platz. e s8263

Offerten unter F. L. **651** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Für e. alt. Hamburg. Cigarrenhaus wird e. **Agent** m. gut. Refer. **gesucht.** Die Fabrikate sind sehr konkurrenzf. u. kann das Geschäft bei Energie **sehr lukrativ** werden. Gefl. Off. u. G 8155 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** s 251 ¿

Fleißige und achtbare Herren, welche gesonnen sind, sich als

Inspector

auszubilden, finden bei einer ersten Gesellschaft Anstellung gegen hohe Provision und Gehalt.

Schriftl. Angebote unter 229 an die Dortm. Ztg. †

Von erster Firma wird ein tücht.

Reisender,

der mit den Verhältnissen Westfalens vertraut ist, per sofort gesucht. Vorläufig erfolgt die Anstellung gegen Provisions-Vergütung.

Schriftliche Angebote unter 228 an die Dortm. Ztg. †

Ein **junger Mann** im Alter von 24 J. mit guter Schulbildung, Stenograph, sucht Stellung auf Compt. oder Lager. Gefl. schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe unter G B 264 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Flotter Schreiber

für Stundenarb. ges. Stenogr. bev. Schriftl. Angebote unter 258 an die Dortm. Ztg. †

Suche zu Mitte Januar für mein Flaschenmilch-Geschäft einen ordentlichen, durchaus zuverläss. Jung. als

Milchkutscher,

welch. mindestens 16 Jahr alt und schon b. Pferd. gewesen ist. **J. Wortberg,** Buschmühle bei Dortmund.;

---

2 ordentliche

Fuhrknechte

sucht auf sofort

W. Bickmann,

233 Marten.

Herrschaften können **Kutscher, Hausdiener u. Ackerknechte** erhalten bei Frau **Schink,** Sedanstr. 27.

Ein erfahr. **Schuhmachergeselle** gesucht. Gerberstraße 11. §

Mehrere tüchtige 247 b

Maschinenschreiner

finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

D. Hüls, Bauunternehmer, Lütgendortmund.

Schreiner erhalten Arbeit.

Harhoff, 1. Kampstraße.

Ein Maschinist

für elektr. Anlage mit Akkumulatoren-Betrieb gesucht.

Schr. Angebote unter Sch C 145 an die Dortm. Ztg. †

Ein mit der Liqueur-Fabrikation vertrauter

Küfer

gesucht. Schriftl. Angeb. unt. L F 152 an die Dortm. Ztg. ;

Ein tüchtiger **Buchbindergehülfe** gesucht.

A. Klippel, 1. Kampstraße 20. §

Solider, unverheiratheter ;187

Knecht

sofort gesucht. Rheinischestr. 26½.

Lehrling

für ein Engros-Geschäft in Landes-Produkten gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote unter 20876 an die Dortm. Ztg."

Ein **Knabe,** der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann Ostern Stelle erhalten. †

Heinr. Hunsberg, Westwall 28.

Ein kräftiger **Schlosserlehrling** auf sofort gesucht. ; Taubenstr. 7.

Schulfreier Laufbursche

wird gesucht.

Herbes & Boerste, Westwall 48.

Suche per sofort für mein Colonialwaaren- und Drogengeschäft eine angehende Gehülfin als

Cassirerin.

Branchekenntniß nicht erforderlich. Ferner einen 248 b

Lehrling.

Meldung Adlerstraße 3.

Per Februar eine tüchtige

erste Putzarbeiterin

bei hohem Salair nach auswärts gesucht. Schriftl. Ang. unter 216 an die Dortm. Ztg.;

Modes.

Tüchtige **2. Arbeiterin u. Lehrmädchen** gesucht. 252 b

Franziska Zündorff.

Modes.

Lehrmädchen suchen

M. Erbskorn & Scholze,

Hohenwall 10. ¿

Prop. **Mädchen** z. 15. Jan. oder 1. Febr. ges. Hohestr. 29a, part.

Für mein **Putz-Atelier** suche ich

einige Lehrmädchen.

Sophie Pollack, vorm. **M. Rosenberg.**

Für einen kleinen, herrschaftlichen Haushalt (3 Personen) wird zum 15. Februar ein properes

Dienstmädchen

gesucht, welches in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist.

Meldungen mit Zeugnissen 207 † Ardeystraße 6.

Ein braves, evangel. 254 b

Dienstmädchen,

welch. alle Hausarbeit gründl. versteht u. gute Zeugn. bes., f. kl. Haush. per Anfang Februar gesucht.

Frau **Fritz Starcke,** Hoherwall 6.

Ein tücht. Mädchen,

in allen Haus- u. Küchenarbeiten erf., evang. Konfession, z. 1. Febr. gesucht. Bornstraße 11. §

☞ Ein prop. **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit, welches auch kochen kann, zum 1. Februar gesucht.

Frau **Otto,** Westenhellweg 90. §

Ein **Fräulein** empfiehlt sich in allen vorkommenden Handarbeiten.

Näheres in **Kirchlinde,** Wilhelmstraße 18. b

---

2 propere Mädchen

von ausw. mit sehr guten Zeugn. such. sofort Stellen durch

Blumenraths Bureau, Jakobstr. 1

Ein junges, evang. **Mädchen** auf baldigst in die Lehre gesucht.

Conditor **Wilh. Wencker,** Brückstraße 5.

Per sofort ein sauberes

Putzmädchen

gesucht. 198 † Betenstr. 9.

Tüchtige **Hotelköchin** sucht auf sof. Stellung. Schr. Angeb. u. L S 262 an die Dortm. Ztg. †

Ein jüng. **Mädchen** Nachmittags zum einem Kinde gesucht.

Heiligerweg 49, 1. Et. §

Ein evangel. **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht. ¿

Näheres Zimmerstraße 2.

Madchen von 15—16 Jahren sof. gesucht. Muß waschen können.

Näh. in der Dortm. Ztg. 224

Mädchen

von auswärts für alle Hausarbeit für sofort gesucht. Steinstraße 30.

Tagenmädchen, à 4,50 *M.* Wochenlohn, gesucht.

Kronprinzenstraße 6. b

Jüngeres **Tagesmädchen** gesucht. Nordstraße 18. b

Ein jüng., sauber. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Münsterstr. 15, 2. Et.(

Prop. **Mädchen** von ausw. sucht sofort Stelle. Sedanstr. 27, part. §

Tagesmädchen ges. Friedrichstr. 8.

E. **Waschfrau** f. 2 T i. d. Woche gesucht. Leopoldstr. 49, Hinterhaus.

Prop. **Frau** sucht sof. St. z. Wasch. u. Putzen. Sedanstraße 27. §

Putzfrau f. ca. 2 Stunden Vormittags gesucht. Westwall 48. §

Eine propere **Waschfrau** gesucht Stubengasse 38, 1. ¿

Großes Ladenlokal

in bester Geschäftslage Dortmunds, geeign. für jedes größere Unternehmen, unter günst. Bedingungen zu vermiethen.

Schr. Angeb. unt. A 210 an die Dortm. Ztg. ‡

Wohnung, Ladenlokal, möblirtes Zimmer finden Sie

durch das Centralbureau für Wohnungsnachweis von

G. Schumann,

2. Kampstraße 5.

Weitere Anmeldungen erbeten.

Ein großes Ladenlokal,

mit 5 Schaufenstern, **f. jedes Geschäft geeignet, in einer der frequentesten Lage Dortmunds,** Ecke Sedan- u. Rheinischestraße 9, mit Wohnung auf 1. Mai zu vermiethen.

Näh. bei **Königstein** daselbst. †

Ein **Ladenlokal** nebst 3 Zimmern zu vermiethen. Mittelstr. 12.

Herrschaftliche

Wohnung

(abgeschl. 1. Etage) mit Bodenzim., Centralheizung, 2 Aufgängen ꝛc. versetzungshalber auf gleich oder später zu vermiethen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 259‡

Langestraße 92

ist eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, für 255 *M.* sofort zu vermiethen. 255

Näheres beim **K. K. V.** Rechtsanwalt **Schüler.**

Zum 1. Mai d. Js. ist das

Haus mit Garten,

☞ Breitegasse 10, anderweitig zu vermiethen.

Näheres Breitegasse 12.

In herrschaftl. Hause zum 1. Febr od. früher zwei unmöblirte, feine

Parterre-Zimmer,

an einz. Herrn, zu vermieten. 271‡

Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Wohnungen

zu 3 Zim., abgeschl., Ritterstraße, per 1. Febr. z. verm. Münsterstr. 168. *

Laden-Lokal,

Königswall Nr. 4,

mit 2 Schaufenstern, dem Hauptbahnhofe gegenüber, mit oder ohne Privatwohnung, event. auch mit Lagerhaus, per 1. Februar oder 1. Mai 1898 zu vermiethen. 266 ¿

Carl Wilms,

Dortmund, Schliepstrasse 12.

Ladenlokal

in günstiger Lage Dortmunds für Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft per 1. Februar zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote unter 211 an die Dortm. Zeitg

---

Große, schöne Lagerräume,

auch für Werkstatt und Wohnung passend, im Mittelpunkt der Stadt zu vermiethen. Näheres Westenhellweg 17, links. ¿

---

2 hochfeine **Zimmer,** abgeschlossen, 1. Obergesch., Ritterstr., sind an kinderl. Eheleute per 1. Febr. zu vermiethen. Münsterstr. 168. b

---

Wohnung von 4 kleinen Zimm., 4. St., per Februar zu vermiethen. Heiligegartenstraße 7. b

---

Wegen Sterbefall eine schöne **Wohnung** v. 3 Z. per 1. Febr. zu vermiethen. Bleichmärschstr. 31. b

---

2 schöne **Zimmer** zu vermiethen. Sedanstraße 31. b

---

1. Etage, 4 Zimmer, m. **Erk.,** per 1. Febr. zu verm. Nordstr. 38. b

---

4 Bodenzimmer per 1. Februar zu vermiethen. Bornstraße 67. 2

---

2 schöne **Mansardenzimmer** per 1. Febr. zu vermieten. Kielstr. 27. *

Umständeh. eine **Wohnung,** 3 Z., per 1. Febr. ges. Augustastr. 5. †

Zum Frühjahr wird eine herrschaftliche

Wohnung

in Dortmund zu miethen gesucht, entweder Haus mit ca. 10 Räumen oder große Etage von ca. 8 Zimmern mit Zubehör. e

Südviertel bevorzugt. Garten erwünscht. Schr. Angebote unter 246 an die Dortm. Ztg.

Abgeschlossene Etage,

4—5 Zimmer, am liebsten im südl. Stadttheil, per 1. Februar von kinderloser Familie gesucht.

Schriftl. Angebote unter 174 an die Dortm. Ztg. †

Eine kleine Familie sucht für 1. Mai eine schöne ‡

Parterre-Wohnung

von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör. Schriftl. Ang. unter 275 an die Dortm. Ztg.

Möbl. Zimmer mit guter Pens. in besserem Hause. Brückstraße 18, Eingang Hoheluft, 2. Thür. b

---

1 oder 2 möblirte ‡

Zimmer

(nicht zu hoch) mit oder ohne Pension zum 15. Januar **gesucht.**

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe. unter 270 an die Dortm. Ztg.

---

2 gut möbl. Zimmer

auf sofort od. später zu vermiethen. Poststraße 33. b

Möbl. Zimm. mit voll. Pens. sof. zu vermiethen. Humboldtstr. 27, 1. Et.

---

2 f. m. **Zim.,** Schlaf- u. Wohnz. an e. höh. Beamten sof. z. vermiet Wo, sagt die Dortm. Ztg. 238 *

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. zu vermiethen. Prinzenstr. 20, 1. Et. b

---

Möbl. Zimmer per sof. zu verm. Hamburgerstr. 7, beim Landgericht.

Freundlich möblirtes Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 63. ‡

Gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen. Humboldtstr. 38, 1 Tr. b

---

2 junge, anst. Leute k. **Kost u. Log.** erhalten. Brüderweg 41. b

---

Anständ. Mann erhält **Kost und Logis.** ; Leopoldstraße 56, 1 Tr.

Anst., jung. Mann kann **Kost und Logis** erh. Stiftstr. 15, 2. Et.

---

2 ord. Leute erh. **Kost und Logis,** Rheinischestr. 45, 1 Tr.

Besseres Logis frei. Hoheluft 6.

Schlafstellen, event. mit Kost. Priorstr. 7, part.

Anständ. Leute erhalt. **Schlafstelle,** Zimmerstr.-Ecke 61, 3. St., rechts. *

Ein Mädch. kann **Schlafstelle,** mit od. ohne Pens., erh. Silberstr. 7. *

Schlafz. zu verm. Gutenbergstr. 57.

Schlafstelle frei. Ikegasse 3.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, **wenn es heißt: „Näheres in der Dortm. Ztg."**

---

*) Da die Geschichte wohl nur wenig Lesern diesen kurzen Abriß den

№ 4. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 5. Januar 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Fernsprecher Nr. 181. Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland.

Berlin, 4. Januar. Englands Seemacht. In der „North American Review" veröffentlicht ein Bürger der vereinigten Staaten, Lewis Nixon, einen vom „Hamb. Korresp." wiedergegebenen Aufsatz über den Wert des Schiffsbaues für die Handelsentwicklung eines Landes und verweist darin besonders auf das Beispiel Englands. Er sagt u. a.: „Zu keiner Zeit nach der Mitte des 18. Jahrhunderts erzeugte England Schiffszimmerholz genug, um damit seine Kriegsflotte und Kauffahrer zu erhalten. Im Anfang des 19. Jahrhunderts war das dafür vorhandene Material thatsächlich erschöpft. Allein England kaufte deshalb doch keine Schiffe im Auslande an. Es kaufte vielmehr überall Schiffszimmerholz, brachte es auf englische Werften und baute damit seine eigenen Fahrzeuge. In der kritischen Zeit seines größten Kampfes erwarb es nicht bloß keine im Auslande gebauten Schiffe für seine Flotte, sondern legte dem Ankauf solcher Fahrzeuge durch seine Reeder jedes denkbare Hindernis in den Weg und verhinderte die ostindische Gesellschaft, über die die Regierung eine gewisse Oberaufsicht hatte, an der Erwerbung oder der Verwendung von irgendwelchen im Auslande hergestellten Schiffen". Die Ersetzung des Holzes durch Eisen erleichterte England die Erreichung seines beharrlich angestrebten Zieles der Obermacht auf dem Meere. „Die englischen Schiffe", sagt Herr Nixon, „besorgen jetzt mehr als sieben Zehntel des auf dem Ozean betriebenen Warenverkehrs der Welt. Das Erträgnis seiner Handelsflotte überschreitet 800 000 000 Dollars im Jahr. Davon tragen die vereinigten Staaten jährlich 300 000 000 bei; das ist eine Summe, die etwa drei Fünftein unserer Staatseinkünfte entspricht". Herr Nixon belobt England dafür, daß unter seiner Flagge der Reisende und seine Ware, ob er auch ein Fremder sei, den gleichen Schutz genieße wie der Engländer, und daß jede Unbill, die ihm angethan werde, von dieser furchtbaren Seemacht alsbald gerächt würde. Dann fährt er fort: „Es ist gezeigt worden, daß England, selbst in seinem schlimmsten Zustande des Mangels an Rohstoff, niemals daran dachte, seine Seemacht auf fremde Werften zu gründen. Aus fremden Forsten holte es wohl das Bauholz, aus fremden Gefilden den Hanf und die Baumwolle für seine Segel, seinen Teer und sein Harz aus fremden Fichtenwäldern; aber nie bezog es ein Schiff aus einer ausländischen Werft. Nur durch kriegerische Wegnahme kam es zum Besitz eines solchen". Zum Schluß sagt der Amerikaner: „Wiele, zu denen man als zu Führern bei uns aufblickt, haben bereits begriffen, daß, solange der englische Oktopus mit einem seiner Fangarme jeden unserer Häfen erfaßt und uns das finanzielle Lebensblut aussaugt, unsere Gesetzgebung über Tarife und Münzwährung ebenso machtlos sein wird, die Uebel zu heilen, an denen wir leiden, wie es unmöglich ist, die Körperkraft eines Kranken wieder herzustellen, der langsam aus einer offenen Schlagader zu Tode blutet". Diese Schilderung der unaufhörlichen Bemühungen Englands, durch eine starke Flotte die See zu beherrschen und damit dem englischen Handel möglichst viel freies Feld zu sichern, stimmt, wie unsere Leser wissen, mit dem völlig überein, was wir selbst hier schon oft über den Grund der Weltherrschaft Großbritanniens und die Ursache des Niedergangs der holländischen Seeherrschaft gesagt haben. Ohne eine achtunggebietende Kriegsflotte wird Deutschland niemals imstande sein, in der Stunde der Gefahr seinen überseeischen Handel zu behaupten. Wir können Verbündete zur See in ernsten Zeiten nur finden, wenn wir selbst etwas zu bieten haben. Es ist eine neue Aera, in die wir jetzt eingetreten sind; sie wird aber nur dann fruchtbringend und glücklich sein, wenn die deutsche Nation einmütig und beharrlich hinter einer kräftigen, weitausschauenden Seepolitik steht. Hier liegt eine nationale Frage ersten Ranges vor, von der man sagen kann, es verlohne sich zu leben, wenn man an ihr mitarbeiten könne. Hier müssen sich die Geister scheiden, hier gibt es keine Vermittelung zwischen denen, die für die Größe und Zukunft des deutschen Vaterlandes sorgen wollen, und denen, die ängstlich und kleinlich die Forderungen der Zeit abwehren wollen.

Rußland und Frankreich haben beim Jahreswechsel wieder einmal vor aller Welt ihren Freundschaftsbund durch den Austausch von Neujahrswünschen bekräftigt. Diese Freundschaft hat für uns nichts Bedrohliches. Wir stehen mit Rußland gut, wie unser Kaiser eben noch versichert hat, und so kann man wohl annehmen, daß, wenn wir in Ostasien mit Rußland zusammengehen, Frankreich dort wieder wie während des chinesisch-japan. Krieges dritte im Bunde sein und bleiben wird. Gegenüber der verdächtigen Haltung Englands wird dieser Dreibund gar nicht fest und geschlossen genug auftreten können. Auf welche Seite Japan sich stellen wird, ist noch ungewiß. Daß die vereinigten Staaten das Liebeswerben Englands nicht erhören werden, scheint sicher. Den Wutausbrüchen der anglo-amerikanischen Presse über Deutschlands neue Weltpolitik ist schnell ein Dämpfer aufgesetzt worden, seit Rußlands Einverständnis mit Deutschlands Vorgehen in China durch das Einlaufen der russischen Flotte in Port Arthur erkennbar wurde. Das auswärtige Amt in Washington verhielt sich anfangs sehr zurückhaltend, doch verlautet nunmehr aus guter Quelle daß Präsident M'Kinley keine Veranlassung sehe, in die chinesischen Angelegenheiten einzugreifen, da die amerkanischen Interessen durch erweiterte Aufschließung Chinas nicht gefährdet werden können und die Beziehungen zu Japan nicht derartig sind, um dessen Großmachtsgelüsten Vorspann zu leisten wenn Japan auch alle Einwendungen gegen die Annexion von Hawaii zurücknehmen sollte, oder bereits aufgegeben hat, wie gerüchtweise verlautet. Englands heißes Bemühen, die vereinigten Staaten an seine Politik zu fesseln, dürfte, ungeachtet der in den höchsten Finanzkreisen Nordamerikas verbreiteten Anglomanie, scheitern, da der Bundessenat schon wegen Englands Festhalten an der Goldwährung sich nie dazu verstehen wird, englische Geschäfte in anderen Weltgegenden zu besorgen. Herr Smalley, der new-yorker Korrespondent der londoner „Times", machte kürzlich einen höchst lächerlichen Versuch, den Amerikanern die Thorheit ihrer auswärtigen Politik gründlich auseinander zu setzen und sie in das Fahrwasser Alt-Englands zu locken, nämlich auf dem Jahresbankett der „New-England-Society" in Brooklyn. Was er über Amerikas arrogantes Auftreten in der Venezuelafrage, wegen Armeniens, Kubas und Hawaiis sagte, war gewiß ebenso richtig, als die Verwerfung der amerikanischen Politik in dem Beringseestreite, auch läßt sich gewiß nicht leugnen, daß sich — wie Herr Smalley sagte — das ganze kontinentale Europa gegen die amerikanische Politik zu verbünden imbegriff steht, aber des „Times"-Vertreters Ausführungen, bezüglich der Freundschaft Englands für Amerika und die Amerikaner, sowie über die Gemeinsamkeit der Interessen beider Länder in allen Weltteilen, schlugen den bestehenden Thatsachen so auffällig ins Gesicht, daß selbst die Mitglieder der „New-England Society", die keine feindseligen Tendenzen gegen England verfolgen, ihr Erstaunen und Mißfallen darüber nicht unterdrücken konnten. Senator Hawley von Connecticut beschränkte sich darauf zu sagen: „Ich wünsche die Harmonie bei dieser Gelegenheit nicht zu stören, muß aber bemerken, wie sehr ich es beklage, daß Herr Smalley sein eigenes Vaterland so wenig versteht". Herr Smalley ist nämlich kein Engländer, sonder ein in Neu-England geborener Amerikaner, der jedoch als Korrespondent der „N. Y. Tribune" lange Zeit in England gelebt hat. Seine Rede wird in den amerikanischen Zeitungen heftig angegriffen und als die eines „Renegaten" bezeichnet. General Wallace hielt übrigens in Indianapolis eine Ansprache an die Offiziere, in welcher er äußerte: „Ich bin kein Prophet, noch der Sohn eines solchen, aber ich wage vorauszusagen und nehme Sie als Zeugen dazu, daß unser nächster Krieg gegen Japan geführt werden wird. Es ist meine aufrichtige Meinung, daß in wenigen Jahren Japan von irgend jemandem gezüchtigt werden wird, und daß wir die Leute sind, es zu thun". Obwohl diese Prophezeiung wahrscheinlich nicht in Erfüllung gehen wird, weil die Amerikaner, des Tobens der Jingos ungeachtet, sich schwerlich zu einer kriegerischen Politik hinreißen lassen werden, so zeigt dieser General doch mehr politischen Scharfblick bezüglich der Lage der amerikanischen Interessen im fernen Westen, als die Durchschnittspoli tiker der vereinigten Staaten.

Dortmunder Kriegerverein.

Der von uns erwähnte, vom Präses Herrn Geheimrat Harz erstattete Jahresbericht lautet im wesentlichen wie folgt:

Auch in diesem, soeben abgelaufenen Jahre hat das deutsche Kriegerwesen an Umfang und Bedeutung wesentlich zugenommen. In immer breiteren Schichten der alten, gedienten Soldaten, welche den Ehrenrock des Kaisers mit dem bürgerlichen Anzuge vertauscht haben, entschließt man sich, den bereits gebildeten militärischen Vereinen beizutreten oder sich zu neuen derartigen Vereinigungen zusammenzuschließen, um die idealen und realen Zwecke und Ziele des Kriegervereinswesens zu verfolgen. Immer mehr und mehr der gebildeten Vereine treten aber auch den geschaffenen Verbänden und Bezirken, die sich thunlichst mit den politischen Grenzen decken, bei, sodaß die Zahl der Einzelvereine, die abhold jedes Anschlusses sind, sich mehr und mehr vermindern.

Es steigerte sich die Zahl der den großen Landesverbänden inkorporirten Vereine bis zum 1. April dieses Jahres auf 18 295 Vereine mit 1 502 914 Mitgliedern. Sie wird gegenwärtig nahezu 20 000 Vereine mit 1 600 000 Mitgliedern betragen.

Diese große Zahl der in Verbänden und Bezirken gruppirten Vereine mit ihrer imposanten Mitgliederzahl — denen innerhalb des preußischen Gebietes nur noch etwa 1700 Einzelvereine gegenüberstehen — findet einen Mittelpunkt in dem ständigen Ausschusse für die Verwaltung des Kyffhäuser-Denkmales.

Von dieser Zentralstelle aus, die zur Erhaltung und Verwaltung des größten und schönsten Denkmales unseres Vaterlandes geschaffen und die besonders geheiligt ist durch das Andenken an den großen Kaiser, regeln sich schon jetzt große, das deutsche Kriegervereinswesen betreffende Fragen.

So ging denn aus der letzten Zusammenkunft des vorgenannten Ausschusses, zu dem auch ich die Ehre habe zu gehören, am 3. Oktober kr. eine Eingabe an den Herrn Reichskanzler von hoher Bedeutung hervor. In dieser das Invaliden- und Veteranenwesen betreffenden Eingabe sprechen die im Kyffhäuser-Ausschusse vereinigten Landesverbände ihre Ansicht dahin aus, daß der Invalidenfonds für diejenigen erhalten bleiben möge, für welche er gesetzlich bestimmt ist, das ist für die durch den Krieg Geschädigten; das sind die Kriegsinvaliden und die Kriegswitwen, und daß für diese in erster Linie gesorgt werden müsse. Sodann tritt die qu. Petition für die erwerbsunfähigen und unterstützungsbedürftigen Veteranen ein.

Es gipfelt diese Petition in folgenden Wünschen:

1. Erhöhung der Pensionen der Kriegsinvaliden der Unterklassen. Gleichstellung derjenigen Kriegsinvaliden, welche auf grund der allerhöchsten Kabinettsordre vom 22. Juni 1884 nachträglich anerkannt sind, mit den auf grund des Gesetzes vom 27. Juni 1871 invalidisirten Erhöhung der Vergütung an Kriegsinvaliden der Unterklassen für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines. 2. Fortfall des Ruhens der Pensionen der Kriegsinvaliden der Unterklassen für die im Reichs- und Staatsdienste angestellten. 3. Erhöhung der Pension der durch den Krieg zu Witwen gewordenen. 4. Ausdehnung der Reichsbeihülfen an erwerbsunfähige und unterstützungsbedürftige Veteranen. 5. Erhaltung der Mittel des Reichsinvalidenfonds lediglich für die durch den Krieg geschädigten Invaliden und Witwen, und Bereitstellung anderer Mittel, eventuell unter Einführung einer Reichswehrsteuer.

Welchen Erfolg die Eingabe, in welcher diese Wünsche von anderthalb millionen ehemaligen Soldaten eingehend begründet werden, haben wird, bleibt abzuwarten. Das herrliche Denkmal auf dem alten Burgberge des Kyffhäuser-Gebirges ist nunmehr vollendet. Nach der uns vorgelegten Baurechnung betragen die Gesamtkosten für das Denkmal 1 403 183 M. 92 ₰, für die in seiner Nähe errichtete Wirtschaft 147 173 M. 70 ₰. Im ganzen sind demnach verausgabt: 1 450 357 M. 63 ₰, unter Hinzurechnung einzelner nachträglicher Bewilligungen abgerundet: 1 580 000 M. Es bleiben noch aufzubringen abgerundet 430 000 M. Der Ausschuß gibt sich der berechtigten Hoffnung hin, daß dieser Fehlbetrag, welcher in der Höhe von 378 000 M. durch Darlehne gedeckt ist, durch die noch eingehenden Beiträge der militärischen Vereine, durch die Ueberschüsse aus der Wirtschaft und sonstige Einnahmen und Ueberschüsse der laufenden Einnahmen, als Erträge der Turmbesteigung, Postkarten und Photographien, über die laufenden Ausgaben, allmählich in absehbarer Zeit beglichen werden. Allerdings müssen die Beiträge der militärischen Vereine reichlicher fließen, als dies in letzter Zeit der Fall war, wenn dies Ziel bald erreicht werden soll.

Am 1. April 1897 waren im deutschen Kriegerbunde vorhanden noch 33 Verbände mit 947 Vereinen und 73 244 Mitgliedern, welche unter 40 ₰ pro Mitglied, 23 Verbände mit 510 Vereinen und 39 031 Mitgliedern, welche unter 30 ₰ pro Mitglied, 14 Verbände mit 212 Vereinen und 18 638 Mitgliedern, welche unter 20 ₰ pro Mitglied, 5 Verbände mit 80 Vereinen und 5924 Mitgliedern, welche unter 10 ₰, und 1072 Vereine, welche noch keinen Pfennig

a Deutschlands Kolonien.

Bearbeitet von **Max Esch.**

(Nachdruck verboten)

Die erste deutsche Kolonie.*)

Ueber zwei Jahrhunderte sind es her, wo Deutsche zuerst in Afrika selbständig auftraten und Niederlassungen gründeten. Kein geringerer wie der große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg war es, der den Wert der Kolonien richtig erkannte, hatte er doch in seiner Jugend, die er bekanntlich in Holland verlebte, Gelegenheit zu beobachten, welchen Nutzen die Holländer aus ihren Kolonialunternehmungen zogen. Zur Regierung gelangt, war es sein eifrigstes Bestreben, Handel, Schiffahrt und Industrie zu fördern. — Trotz mannigfacher Hindernisse — Feindschaft der Spanier und Schweden, und nicht zum mindesten auch der Beschränktheit der Seehandel treibenden brandenburgischen Kaufleute in den Hafenstädten — schuf er für Brandenburg eine Kriegs-Marine. Ihr eigentlicher Gründer war der holländische Admiral Raule, der die kurbrandenburgische Flagge zur See bald zu hohen Ehren brachte.

Im Jahre 1677 war es dem Schiffshauptmann Blonk, der mit fünf Schiffen vom großen Kurfürsten nach der Pfeffer- und Goldküste gesandt war, gelungen, mit mehreren Eingeborenenhäuptlingen Verbindungen anzuknüpfen. Eine später abgesandte zweite Expedition schloß mit drei Häuptlingen einen Vertrag, wonach dieselben ein Stück Land zur Erbauung eines Forts abtraten und sich verpflichteten, nur mit brandenburgischen Kaufleuten Handel zu treiben.

Diese Erfolge veranlaßten den Kurfürsten zur Gründung einer afrikanischen Handelsgesellschaft, der er ein Privileg auf 30 Jahre ausstellte, und zur Absendung der Korvetten „Mariahn" und „Kurprinz" nach der Goldküste. Die Leitung hatte Major von der Gröben. — Wie in neuerer Zeit die Engländer unsern Kolonialerwerbungen Hindernisse in den Weg legten, so waren es damals die Holländer, die das Unternehmen zu vereiteln suchten, doch mit echt brandenburgischem Schneid wurden alle Proteste der Holländer beantwortet, und am 1. Januar 1683 die brandenburgische Flagge in Groß-Friedrichsburg gehißt.

Unter treuer Mitarbeit der Schwarzen wurde ein Fort erbaut und armirt. Im Jahre 1687 erwarb Brandenburg noch die Insel Arguin, südlich von Kap Blanco, woselbst ein früher von den Portugiesen erbautes, von den Franzosen aber wieder zerstörtes, Fort ausgebaut und mit 32 Geschützen armirt wurde.

Die Brandenburger nahmen eine ersichtlich erzieherische Thätigkeit auf die Neger ein, Handel, Plantagen- und Gartenbau blühte, was dermaßen den Neid der Holländer wach rief, daß, trotzdem die Kolonien von Holland anerkannt waren, sie zur offenen Gewalt griffen. Im Jahre 1687 überfielen sie die Kolonie Groß-Friedrichsburg, wurden aber mit Unterstützung der Neger von den Brandenburgern zurückgeschlagen.

Hätte der große Kurfürst länger gelebt, so wäre es unzweifelhaft zu einem Kriege mit Holland gekommen, denn noch am letzten Tage seines Lebens war die Parole für die brandenburgischen Truppen „Amsterdam".

Den Nachfolgern des großen Kurfürsten gelang es, die Differenzen mit Holland auszugleichen, doch war die Handelsgesellschaft inzwischen finanziell ruinirt, und da sich die Mitglieder derselben weigerten, neue Gelder in das Unternehmen hineinzustecken, verkaufte König Friedrich Wilhelm I. die Kolonie für 7200 Dukaten und 12 Schwarze, wovon sechs mit goldenen Ketten geschmückt sein mußten, an Holland. Das war das Ende der ersten deutschen Kolonie.

Wie es die Brandenburger verstanden hatten, die Neger für sich zu gewinnen, ergibt sich daraus, daß, als 1716 der Generaldirektor Dubois, der schon lange keine Unterstützung aus der Heimat erhalten, nach derselben zurückreiste, um persönlich in Berlin für die Kolonie zu wirken, er den Negerhäuptling Cunny zum Kommandeur der Festung Groß-Friedrichsburg ernannte. Als nach dem Verkauf der Kolonien eine holländische Flotte vor derselben erschien, verweigerte Cunny den Holländern die Uebergabe von Groß-Friedrichsburg, da er an den Verkauf nicht glaubte, und erklärte, er führe die Verwaltung für den König von Preußen, und nur einem Abgesandten desselben werde er das Fort übergeben. Die Holländer entschlossen sich nun, das Fort zu erstürmen, doch schlugen die tapferen Neger jeden Angriff zurück. Der nun entbrennende Krieg dauerte mehrere Jahre und kostete den Niederländern große Opfer an Menschen und Geld, bis es ihnen 1724 gelang, den Negerhäuptling Cunny zu vertreiben. Eine Bedeutung erlangte die schütze Groß-Friedrichsburgs befindet sich in der Ruhmeshalle zu Berlin.

Kamerun.

Wer erinnert sich nicht noch der Aufregung, die die Flaggenhissung in dieser Kolonie am 14. Juli 1884 in Deutschland hervorrief. Weit mehr wie die Namen der anderen Kolonien ist im deutschen Volke der Name „Kamerun" bekannt. Die Protektoratserklärung erfolgte auf eine Eingabe angesehener deutscher Kaufleute, welchen sich die Negerkönige Bell und Aqua anschlossen, und wurde hauptsächlich durch die fieberhafte Thätigkeit sowie die zahlreichen Uebergriffe der Engländer beschleunigt. Durch die Besitzergreifung von seiten Deutschlands gerieten die englischen Krämer in Wut und stachelten die Eingeborenen auf, sodaß sich auch in dieser Kolonie Streitigkeiten entspannen, die ein Eingreifen unserer Marine nötig machten, doch so schnell der Aufstand gekommen, so schnell wurde er auch unterdrückt und die Aufrührer exemplarisch bestraft, sodaß bald wieder geordnete Zustände dort herrschten.

Den Namen gaben die Portugiesen dieser Kolonie nach dem Auftreten des kleinen Seekrebses camarao, der in unzähligen Scharen die dortigen Küsten belebt. An der Biafra-Bai, gegenüber der Insel Fernando-Póo, erstreckt sich die Küste der Kolonie 320 km lang von dem Rio del Rey-Fluß bis zum Kambo-Fluß. Im ganzen hat Kamerun ungefähr 495 000 qkm Flächeninhalt.

Zum Unterschied von den anderen afrikanischen Kolonien ist die Bodenformation im Wechsel von Hoch- und Tiefland sehr verschieden, wie auch die Küste, die im Norden und Süden von üppigen Mongrove-Waldungen bestanden, in der Mitte aber felsig ist, zahlreiche Gliederungen aufweist.

Schon auf weite Entfernung ist das Kamerun-Gebirge dem Seemanne sichtbar, der höchste Punkt ist der 4050 Meter hohe Götterberg, den noch kein Europäer bestiegen hat, da der rauhe Langboden und die große Wasserarmut ein Ersteigen bisher unmöglich machten. Der höchste bisher erstiegene Punkt liegt 2400 Meter über dem Meeresspiegel. Am Fuße des Berges gedeiht eine wahrhaft üppige tropische Vegetation, die sich bis ungefähr 1000 Meter Höhe hinzieht, bis 2700 Meter reicht der Urwald, nachdem kommen nur noch vereinzelt Sträucher und Gräser vor. Die Länge des Gebirges beträgt etwa 50 Kilometer, die Breite 12 Kilometer.

Zu der ungeheuren Fruchtbarkeit dieses Gebietes trägt nicht zum mindesten der große Wasserreichtum bei. Von den Flüssen sind die bedeutendsten: der Kamerunfluß, der Rio del Rey und der Sanaga.

Das Klima aber ist das ungesundeste von allen deutschen Kolonien, schwere, meist tödlich verlaufende Fieber, Dysenterie und Rheumatismen suchen den Europäer heim. Letztere treten besonders während der Regenzeit, deren wir in Kamerun zwei haben, eine große und eine kleine, auf. Die durchschnittliche Wärme beträgt 29—33 Grad Celsius und wird nur durch die häufigen kühlen Seewinde einigermaßen erträglich. Die kolossale Hitze und große Feuchtigkeit sind es auch, die die große Fruchtbarkeit bedingen.

Die Küste ist bis zur ersten plateauartigen Erhebung mit Urwald bestanden. Gewaltige Baumriesen, riesige Palmen, Brotfruchtbäume, Mangos, Baumwollbäume, dazwischen Lianen und Gestrüpp, das ist der Charakter des Urwaldes.

Das erste Plateau ist mit buschartigem Walde bewachsen, der weiter nach oben einer äußerst fruchtbaren Steppe, die sich hauptsächlich zum Plantagenbau eignet, platz macht.

Wie die Pflanzenwelt besonders reichhaltig vertreten ist, so ist die Tierwelt doch nur recht spärlich vorhanden. In der Küstengegend finden sich nur vereinzelt Zwerg-Antilopen und Elefanten, etwas reichhaltiger ist die gefiederte Welt, namentlich Papageien und Wasservögel. Weiter im Innern nimmt der Tierreichtum stetig zu, besonders im Süden, wo der Leopard, im Hinterlande der Löwe und die Hyäne, nicht selten die Dörfer der Eingeborenen beunruhigen, auch die Tigerkatze kommt hier vor. Von Affen findet man den Gorilla, Schimpansen, Hundeaffen und die Meerkatze. Elefanten, Büffel, Pferde- und Kuh-Antilopen treten in kleinen Trupps auf. Die Flüsse werden außer von zahlreichen Wasservögeln auch vom Flußpferd und Krokodil belebt. Eine wahre Plage sind die Mosquitos, Fliegen und Ameisen, sowie zahlreiche giftige Schlangen.

Die Bevölkerung gliedert sich in zwei scharf abgeprägte Stämme. Der eine Teil, im Norden, gehört den muhamedanischen Sudan-Negern an, wohingegen die Bewohner des Südens dem großen Bantustamme zuzuzählen sind. Die Merkmale des Bantustammes sind: untersetzter Wuchs, schwarze Hautfarbe, aufgeworfene Lippen, starke Kinnbacken, breite Nase, wolliges Haar und spärlicher Bart.

Die Bantuneger bilden verschiedene kleine Gemeinwesen, besonders in der Nähe des Regierungssitzes Kamerun. Hier liegen die Orte Beldorf, Akwadorf, Didodorf, John-Akwadorf, Josdorf und Hickorydorf, alle von eingeborenen Häuptlingen, die den stolzen Titel „king" (König) führen, regiert. Die Bevölkerung dieser Orte ist durchweg dem Handel geneigt, sie beherrschte früher den ganzen Binnenhandel. Diese Dörfer liegen nicht weit voneinander entfernt am Kamerun-Fluß. Eine recht tropische Vegetation säumt die Flußufer, sowie die der lagunenartigen Nebenarme ein, besonders hinter den obengenannten, etwa fünf deutsche Meilen von der Küste entfernten Dörfern. Reges Leben und Treiben herrscht auf den Flüssen, speziell bei den zahlreichen europäischen Faktoreien und den Hulks, d. s. abgetakelte, im Flusse verankerte Schiffe, die als Warenspeicher benutzt werden.

Im Norden liegt der Bezirksamtmannssitz Viktoria, hier befindet sich der in Deutschland viel genannte botanische Garten, sowie Niederlassungen mehrerer europäischer Kaufleute. Faktoreien befinden sich nicht nur im Süden beim Bezirksamtmannssitz Kibi, sondern auch weiter im Innern. (Forts. folgt.)

*) Da die Geschichte dieser ersten deutschen Kolonie wohl nur wenig Lesern bekannt sein dürfte, sandte ich diesen kurzen Abriß dem eigentlichen Thema voraus.
D. V.

eingezahlt haben. Ich habe eine Zusammenstellung der Beiträge der dem westfälischen Krieger-Verbande zugehörenden Vereine angefertigt. Aus derselben geht hervor, daß auch in unserem Verbande im großen und ganzen nur wenige Vereine ihren auf früheren Abgeordnetentagen des deutschen Kriegerbundes beschlossenen Verpflichtungen, den Betrag von 1 ℳ pro Mitglied einzuzahlen, nachgekommen sind. Zu diesen Vereinen gehört unser dortmunder Kriegerverein. Annähernd diesen ihren Verpflichtungen nachgekommen sind von den Kreisverbänden der Kreis-Krieger-Verband Bochum und der Kreis-Krieger-Verband Dortmund-Hörde. Die von mir angefertigte Zusammenstellung wird anfang Januar dieses Jahres den Herren Vorsitzenden der Kreisverbände zugänglich gemacht werden, damit dieselben die säumigen Vereine an ihre Ehrenpflicht — hoffentlich mit Erfolg — erinnern. Die Stärke des deutschen Kriegerbundes betrug: 1. Januar 1896 235 Verbände bezw. Bezirke mit 9893 Vereinen mit 850 766 Mitgliedern, 1. Januar 1897 251 Verbände bezw. Bezirke mit 10 740 Vereinen mit 930 574 Mitgliedern. Der Zugang beträgt also 16 Vereine bezw. Bezirke mit 847 Vereinen mit 79 808 Mitgliedern. Am 1. April 1897 umfaßte der deutsche Kriegerbund 255 Verbände bezw. Bezirke mit 10 984 Vereinen und 944 051 Mitgliedern. Der erfreuliche Zuwachs, welcher zum großen Teile auf den Fortschritt in der Neuorganisation, der Bildung von Kreisverbänden, zurückzuführen ist, zeigt, wie wertvoll die dahin zielenden Beschlüsse von Flensburg und Straßburg für diese Entwickelung des deutschen Kriegerb undes waren.

Der wichtigste Beschluß, der auf dem Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes in Kottbus am 20. und 21. Juni 1897 mit 9307 Stimmen gegen 2899 Stimmen gefaßt wurde, lautet:

a) Die auf dem Abgeordnetentage zu Kottbus versammelten preußischen Verbände und Bezirke des deutschen Kriegerbundes beschließen die Errichtung eines preußischen Landesverbandes als Glied des deutschen Kriegerbundes.

b) Den Satzungen für den preußischen Landes-Kriegerverband ist der den preußischen Verbänden und Bezirken bereits zugegangene Entwurf zu grunde zu legen. Zur endgültigen Festsetzung desselben ist eine Kommission gewählt, welche die ihr bis zum 1. Januar 1898 seitens der Verbände und Bezirke etwa zugehenden Abänderungsvorschläge thunlichst zu berücksichtigen und den fertigen Entwurf bei Gelegenheit des nächsten Abgeordnetentages, den preußischen Verbänden und Bezirken zur Beschlußfassung vorlegen wird. Die Gründe, welche unsern westfälischen Hauptverband wesentlich bestimmten, der Bildung eines preußischen Landesverbandes zuzustimmen, sind in meinem, dem letzten Abgeordnetentage in Hamm vorgelegten Referate angegeben.

Auch die Wohlfahrtseinrichtungen des deutschen Kriegerbundes erhielten eine weitere erfreuliche Ausdehnung. Von den Bundesvereinen, welche durch eine jährliche Beitragszahlung von 13 Pf. pro Mitglied der Bundesunterstützungskasse angehörten, gingen 3784 Unterstützungsgesuche ein und wurden 59 200 ℳ Unterstützungen ausgezahlt. Das Kapital der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1896 199 900 ℳ. Es gehörten dieser Kasse an 336 147 Mitglieder, gegen 193 000 ℳ und 309 308 Mitglieder im Vorjahre. An Witwen-Unterstützungen wurden an 21 798 ℳ gegen 20 687 ℳ im Vorjahre gezahlt. Die Waisenhäuser in Römhild und Canth gediehen weiter zum Segen der Kinder und zum Besten der guten Sache. Der Bau des dritten Waisenhauses, des Renthe-Fink-Hauses, ist vor einigen Wochen beschlossen und wird dasselbe in Osnabrück sein Domizil finden. Die deutsche Kriegerfechtanstalt schloß 1896, Dank des rastlosen, unermüdlichen Eifers der Fechtmeister und Fechtschulen mit einem Reingewinn von 52 419 ℳ gegen 44 217 ℳ im Vorjahre ab. Im Bereiche des deutschen Kriegerbundes sind 418 Sanitätskolonnen mit 9259 Mitgliedern vorhanden. Die laufende Zahl der in der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes Versicherten betrug am 31. Dezember 1896 31 337 gegen 24 791 im Vorjahre. Der Durchschnittssatz der Versicherungen betrug 240,34 ℳ. Die „Parole", deutsche Kriegerzeitung, wurde am Ende des Jahres 1896 in 27 971 Exemplaren abgesetzt. Es entfallen im Durchschnitt auf jeden Verein 2,5 Exemplare. Diese Zahlen sind beschämend niedrig, und es muß auch hier ein Wandel zum Besseren eintreten. Der Absatz des Jahrbuches für 1897 ist einschließlich von 61 738 Freiexemplaren auf 375 175 Exemplare gestiegen. Der Reingewinn für den Jahrgang 1897 beträgt 48 359 ℳ. Auch hier muß noch für einen größeren Absatz gewirkt werden und bitte ich die Kameraden, auf den Jahrgang 1898 fleißig zu abonniren. Das Gesamtvermögen des deutschen Kriegerbundes betrug am 31. Dezember 1896 827 300 ℳ gegen 773 695 ℳ im Vorjahre. Der verflossene Jahresabschnitt kann auch für den westfälischen Kriegerverband als ein reich gesegneter bezeichnet werden. Er hat dem Verbande neben stattlicher Vermehrung der Anzahl seiner Mitglieder auch eine weitere kräftige Gestaltung gebracht.

Am 11. Mai d. J. betrug die Stärke des Verbandes 602 Vereine mit 87 224 Mitgliedern.

Von diesen Vereinen gehören 459 den bereits bestehenden 23 Kreisverbänden an, während 143 mit 19 019 Mitgliedern einem Kreisverbande noch nicht zugehören.

Innerhalb des Verbandes bestehen 23 [illegible] Sanitätskolonnen mit 704 Mitgliedern.

Das Gesamtkapital der [illegible] Sanitäts-Stiftung hat [illegible] beträgt 28 875 ℳ und konnten von den Zinsen 905 ℳ an 29 hülfsbedürftige Kameraden verteilt werden.

Am 12. Juni d. Js. fand in Hamm der Abgeordnetentag unseres Hauptverbandes statt, auf welchem die Delegirten für den Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Kottbus, geheimer Sanitätsrat Dr. Hölcker, Oberstlieutenant d. L. Harz und Major a. D. Müller bevollmächtigt wurden, für die Bildung eines preußischen Landesverbandes zu stimmen.

Auch im Kreis-Krieger-Verbande Dortmund-Hörde war die weitere organische Ausbildung eine stetig fortschreitende.

Es traten dem Verbande fünf Vereine neu bei, nämlich die Krieger- und Landwehr-Vereine Asseln, Dellwig-Holte, Eving-Kemminghausen, Groß-Holthausen und Rüdinghausen, durch welche die Zahl der dem Verbande angehörenden Vereine auf 48 mit pr. pr. 10 600 Mitgliedern gestiegen ist. Neu angemeldet zum Eintritt haben sich die Vereine ehemaliger Kavalleristen in Dortmund, der Marine-Verein in Dortmund und der Kampfgenossen-Verein Schwerte und Umgegend.

Sie sehen, die Zahl der Vereine, welche sich von dem naturgemäßen Kristallisationspunkte der Vereinigung fernhalten, nimmt mehr und mehr ab.

In Ausführung des Beschlusses des Präsidii des Kreis-Krieger-Verbandes legte Ihr Vorsitzender und dessen Stellvertreter Hauptmann Schmitz von Hörde namens der Versammlung am hundertjährigen Geburtstage unseres großen Kaisers und Königs Wilhelms I im Museum in Charlottenburg einen herrlichen Kranz nieder, dabei in stiller Andacht der ruhmreichen unsterblichen Verdienste des hohen Verewigten gedenkend.

Am 8. August wurde in den Anlagen am Fredenbaum ein Kreisverbandsfest gefeiert, dem ein Parademarsch auf dem hiesigen Markte vorausging. Das Fest, an welchem einige zwanzig Vereine mit über 4000 Mitgliedern teilnahmen, war vom herrlichsten Wetter begünstigt und verlief, durchdrungen von patriotisch-kameradschaftlichem Geiste, auf das Zufriedenstellenste.

Die Festrede, die in einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. gipfelte, hielt Ihr Vorsitzender.

Das Vereinsleben im dortmunder Kriegerverein verlief in der gewohnten Weise.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1897 909, ist demnach gegen das Vorjahr um 31 Mitglieder gestiegen.

Durch den Tod verloren wir 15 Mitglieder. Es sind die nachstehend verzeichneten Kameraden: 1. Bury, 2. Benhem, 3. Wahl, 4. Jansen, 5. Aufermann, 6. Köhler, 7. Franke, 8. Willmann, 9. Niermann, 10. Lutter. 11. Sonnenschein, 12. Schmitte, 13. Westerbink, 14. Uhlenbruch, 15. Möller.

Zu ihrem Andenken bitte ich Sie, sich von den Plätzen erheben zu wollen.

Es sind 3 Generalversammlungen abgehalten und haben kameradschaftliche Zusammenkünfte mit Theatervorstellungen beziehungsweise Konzerten stattgefunden.

Ihr Vorstand hat 16 Sitzungen abgehalten und ist bemüht gewesen, den Geist der Liebe und Treue für Kaiser und Reich, die Kameradenliebe und den Sinn für Ordnung und Gesetz im Verein lebendig zu erhalten, zu hegen und zu pflegen.

In Verbindung mit dem Kreisverbandsfeste wurde am 8. August das Stiftungsfest des Vereins, wie schon bemerkt, in würdiger Weise gefeiert.

Zu Weihnachten haben wir unserer hülfsbedürftigen Witwen und Waisen durch entsprechende Geldgeschenke gedacht und geglaubt, hierbei in Ihrem Sinne zu handeln.

So schließe ich denn mit dem Wunsche, daß das deutsche, das preußische, das heimatliche Kriegervereinswesen ferner wachse, blühe und gedeihe, damit, bevor das Jahrhundert im Schoße der Ewigkeit versinkt, 2 millionen patriotischer Männer sich als festes Bollwerk um Thron und Altar scharen, und wenn der allerhöchste Kriegsherr ruft, diese Männer Gut und Blut einsetzen für des Vaterlandes Freiheit, Größe und Unabhängigkeit.

Das walte Gott!

Dortmund, am 2. Januar 1898.

Der Vorsitzende:

Harz, Geheimrat und Oberstlieutenant d. L.

Provinzielles.

d **Dortmund**, 5. Jan. **Die städtischen Badeanstalten** sollen in nächster Zeit mit elektrischer Beleuchtung versehen werden.

** Der uns von dem Herrn §§-Berichterstatter gemeldete **Verkauf des Hauses Kirchenstraße Nr. 40** des Lokomotivführers Herrn König bestätigt sich nicht, wie uns der Besitzer mitteilt; er hat mit dem angeblichen Käufer gar nicht in Unterhandlung gestanden. — Wir ersuchen die Herren **Berichterstatter** wiederholt, doch die größte Vorsicht walten zu lassen und vorher sich an rechter Stelle zu informiren.

v **Zu Ehren der Herren Hilbck und H. O. Wagner**, welche jetzt fünfundzwanzig Jahre lang das Amt als Stadtverordnete bekleidet haben, fand gestern abend im Kasino ein Festessen statt, an welchem sich Magistrat und Stadtverordnete sehr zahlreich beteiligten. Da die Herren anscheinend unter sich zu bleiben wünschten, so wollen wir diese Absicht nicht stören.

c Zur Besprechung der Abstellung von Uebelständen, welche sich aus der übermäßigen **Inanspruchnahme des Wassers aus der Ruhr** seitens der Wasserwerke ergeben, hat der Herr Regierungspräsident in Arnsberg auf den 10. Januar kr. im Rathaussaale zu Essen eine Versammlung von Interessenten anberaumt. Als Mittel zur Beseitigung der Uebelstände ist seither namentlich die Errichtung von Thalsperren angesehen. In der stattfindenden Versammlung soll deshalb insbesondere der Frage näher getreten werden, ob und in welchem Maße die zurzeit schon vorhandenen und später etwa noch entstehenden Wasserwerke zur Ansammlung eines Fonds zur Anlegung von Thalsperren heranzuziehen sind.

a In der Burgmunda-Wirtschaft ist gestern abend einem Gaste **die Barschaft mit etwa 70 ℳ aus der Tasche gestohlen.** — In der Oesterholzstraße wurde gestern nachmittag ein Spitzbube dabei ertappt, als er mit einem Arm voll Sonntagskleider aus einem Hause verschwinden wollte. Der Dieb riß sich los, wurde aber nach einiger Verfolgung in der Wambelerstraße wieder eingeholt und der Polizei übergeben.

§ Einer Herrschaft in der Kapellenstraße **verschwanden** in der letzten Zeit wiederholt Wäschestücke, Kleider, größere Mengen Kaffee und sonstige Sachen, ohne daß der Spitzbube abgefaßt werden konnte. Jetzt endlich ist die dort beschäftigte Dienstmagd als die Diebin ermittelt.

i Vorgestern abend wurde der Dreher Eng als er von der Arbeit kam in der Borsigstraße von mehreren Männern überfallen und durch Schläge mit harten Gegenständen auf den Kopf derart mißhandelt, daß er eine **Gehirnerschütterung** davon trug und längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Es scheint hier ein Racheakt vorzuliegen und sind verschiedene der Thäter bereits ermittelt.

s Es ist nunmehr auch der dritte der **Spitzbuben**, welche den Einbruchsdiebstahl beim Gärtnereibesitzer Coers, Kronenstraße, ausgeführt haben, gefaßt. Derselbe ist geständig. Es fehlt nur noch der vierte der Einbrecher, der Arbeiter Josef Merz. Letzterem [illegible] beim Hinaustransportiren des Geldschrankes [illegible] auf den kleinen rechten Finger, [illegible] gefallen, diesen zerschmetternd.

§ Ernannt ist der [illegible] zum kaiserl. [illegible] Reichsbank-Diätar Ludwig Schmidt [illegible] Reichsbank-Assistenten in Bremen.

Schwerte, 1. Januar. **Ein verwegener Gauner** wurde gestern abend in der Wirtschaft des Herrn Wilke an der Bahnhofstraße verhaftet. Derselbe suchte bei seinen „Kunden" größere Freigebigkeit zu erregen, indem er vorschwindelte, er habe eine Hand im Getriebe einer Mühle verloren. Sein herausforderndes Wesen veranlaßte aber einen anwesenden Gast, der Sache näher auf den Grund zu gehen, und stellte sich da heraus, daß derselbe sich nur den Aermel etwas hatte zunähen lassen, in dem eine ganz gesunde Hand steckte. Durch einen hinzugerufenen Polizei-Sergeanten erfolgte die sofortige Verhaftung des Schwindlers. Wie es heißt, soll derselbe vorige Woche in Ergste gute „Geschäfte" gemacht haben.

—p **Unna**, 4. Januar. In der zum hiesigen Amtsgericht gehörigen Gemeinde Frömern wurde in einer Waldung ein **Mann tot aufgefunden.** Die Leiche war nur noch ein förmliches Skelett und von der Kleidung nur noch die Schuhe vorhanden. Bis jetzt hat die Identität des Verstorbenen, der jedenfalls sich selbst das Leben genommen und Monate lang im Walde gelegen hat, nicht festgestellt werden können. — Im Dezember 1897 sind im hiesigen städtischen **Schlachthause** geschlachtet 85 Kühe, 1 Rind, 632 Schweine, 120 Kälber, 27 Schafe, 11 Ziegen und 17 Pferde. Von auswärts eingebracht wurden 4 Rinderviertel. Zur menschlichen Nahrung ungeeignet waren 15 Lungen, 10 Lebern, 5 vollständige Eingeweide mit Gekrösfett, 2 Euter. Unter Deklaration wurden drei Schweine verkauft.

x **Soest**, 1. Jan. **„Selbst ist der Mann"** ist seit lange der Wahlspruch des landwirtschaftlichen Kreisvereins Soest und seine Mitglieder fühlen sich wohl dabei. Statt nach Staatshülfe nur auszuschauen, leitet der Kreisverein seine Mitglieder zur genossenschaftlichen Selbsthülfe an und auch das verflossene Jahr brachte hierin recht merkliche Fortschritte. Die älteste Gründung freilich, die Zuckerfabrik, arbeitete im letzten Jahre unter dem Druck niedriger Zuckerpreise und sieht auch für die folgende Zeit wenig Besserung. Die Kleinbahnen des Kreises, welche die An- und Abfuhr der Rohstoffe, Zuckerrüben und Schnitzeln, verbilligen sollten, wurden in ihrem Ausbau durch erschwerten Erwerb des nötigen Bodens gehindert. Dieses Hinderniss ist aber beseitigt und da die Gunst der Witterung noch jetzt Bauarbeiten gestattet, so kann im nächsten Sommer der Bahnbetrieb sicher erwartet werden. Dadurch wird auch die Kornverkaufsgenossenschaft günstig beeinflußt, denn die Fläche, welche für die nötigen Gebäude erworben ist, hat auch bequemen Bahnanschluß mit eigenem Gleise zu erwarten. In besonderer Weise wurden im verflossenen Jahre die Vereinsbestrebungen der Gründung von Zuchtgenossenschaften, und zwar für einen passenden Pferdeschlag, wie für Anzucht einer guten Milchkuhrasse und einer wertvollen Ziegenart gepflegt. Als beste sieht man die langensalzaer Ziegenart an und mehrere Vereine im Kreise suchen deren Einfuhr zu fördern. Endlich sind noch eine Verkaufsgenossenschaft für Fleischwaren, eine Dampfpfluggesellschaft und eine Station für Ankauf von Dünger und Futtermittel als gute Früchte der Thätigkeit des landwirtschaftlichen Vereins zu erwähnen.

Bochum, 2. Januar. **An wüsten Szenen**, teils mit blutigem Schlußeffekt, ist auch die vergangene Sylvesternacht überreich gewesen. Fast kein Stadtteil ist vorhanden, in welchem es nicht zu Rempeleien zwischen streitsüchtigen Burschen gekommen wäre. Ein wahres Kesseltreiben entwickelte sich gegen 2 Uhr morgens an der Ecke der Wiemelhauser- und Ferdinandstraße, wo etwa dreißig Personen, zumeist halbwüchsige Burschen, mit allen erdenklichen Waffen aufeinander losgingen. Gummischläuche, Messer, Stockdegen, Zaunplanken u. s. w. fanden hinreichende Verwendung. Die Polizei erschien mit vier Beamten am Platze, konnte jedoch gegen die wütende Bande, die sich sogar an einem Beamten thätlich vergriffen haben soll, nichts ausrichten. Mehrere Personen verließen mit Verwundungen den Platz. Am anderen Morgen noch war der Kampfplatz durch dicke Blutstropfen zu erkennen. Auch an einer Straßenlaterne hat die Horde ihren Uebermut ausgelassen; sie wurde vollständig demolirt. — Eine zweite Ausschreitung schwererer Art ist, laut dem „M. Spr.", von der Kronprinzenstraße zu berichten. Dort schlug ein Metzgergeselle einen bei dem Bäckermeister B. in Diensten stehenden Bäckergesellen derart mit einer Wagenlaterne über den Kopf, daß er noch am selben Abend in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. — **Eisenbahn-Unfall.** Am Donnerstag-Abend rannte auf Station Riemke infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug auf einen im Nebengleise stehenden Zug. Es wurden mehrere Wagen dabei zertrümmert und ein bedeutender Wagen- und Warenschaden verursacht. Das Fahrpersonal vom hiesigen Bahnhof Bochum-Süd kam mit Ausnahme eines Bremsers, der am Kopfe Kontusionen erlitt, mit dem Schrecken davon.

Essen, 4. Januar. **Eine Bestimmung der essener Polizeiverordnung, welcher die gesetzliche Grundlage fehlt.** Eine für die Bewohner des südlichen Stadtteiles wichtige Entscheidung hat die königliche Regierung zu Düsseldorf getroffen. Ein hiesiger Bürger wollte auf seinem im Südviertel belegenen Grundstücke Werkzeugmaschinen aufstellen. Dies wurde ihm durch Verfügung der essener Polizeiverwaltung untersagt. Er wandte sich darauf mit einem Protest gegen diese Verfügung an die düsseldorfer Regierung. Letztere hat nun eine Entscheidung getroffen, die für alle Bewohner des Südviertels von größter Bedeutung ist und die wir deshalb im Wortlaute folgen lassen: „Auf Ihre Beschwerden vom 30. Januar und 26. Febr. dieses Jahres hebe ich die Verfügung der dortigen Polizeiverwaltung vom 19. Januar dieses Jahres, durch welche Ihnen die Genehmigung zur Aufstellung von Werkzeugmaschinen versagt worden ist, hierdurch auf. Die Polizeiverwaltung stützt den Erlaß der angefochtenen Verfügung darauf, daß die Aufstellung der Werkzeugmaschinen auf grund des § 3 der Baupolizeiordnung vom 25. Februar 1895 der polizeilichen Genehmigung bedürfe, und daß diese Genehmigung versagt werden müsse, weil durch die Polizeiverordnung vom 14. März 1896 in dem Stadtteil, in welchem Ihre Werkstatt liegt, alle gewerblichen Anlagen untersagt sind, welche durch Erregung störenden Geräusches Gefahren, Nachteile oder Belästigungen der Bewohner herbeiführen würden. Der § 3 der Baupolizeiordnung verstößt gegen die §§ 1 und 6 der Gewerbeordnung und ist deshalb nicht als rechtsgültig zu betrachten. Auch die Polizeiverordnung vom 14. März 1896 erscheint rechtlich nicht haltbar und nach den thatsächlichen Verhältnissen ohne schwere Schädigung der Gewerbetreibenden, welche in dem hier inbetracht kommenden Stadtteil Anlagen besitzen, nicht durchführbar. Es fehlt hiernach der angefochtenen Verfügung an der genügenden gesetzlichen Grundlage."

c **Haffelbeck** b. Velbert, 3. Jan. **Ein scheußlicher Mord** wurde hier an dem Schlosser Joh. Ritterskamp von dessen Ehefrau und deren Liebhaber, ihrem Kostgänger Probst, begangen. Ritterskamp wurde am Dienstag mit einer Schußwunde in den Schläfen in seiner Wohnung tot aufgefunden. Seine Frau behauptete, er sei betrunken nach Hause gekommen und im Flur gefallen, worauf sie ihn mit Hülfe des Probst zu Bett gebracht habe. Einige Zeit nachher sei Ritterskamp wieder aufgestanden, habe den Koffer des Kostgängers erbrochen, einen Revolver daraus genommen und sich dann damit erschossen. Die Staatsanwaltschaft in Elberfeld hat jedoch auf grund ihrer Ermittelungen heute sowohl die Frau als auch den Kostgänger Probst als des Mordes dringend verdächtig verhaften und ins Gefängnis nach Elberfeld abführen lassen.

Elberfeld, 31. Dezember. **Landrichter Ebermeyer** ist zum Oberrichter in Dar-es-Salaam ernannt worden. Herr Ebermeyer wird vom 2. Januar 1898 auf einen Monat im auswärtigen Amt beschäftigt werden und dann sein neues Amt antreten.

Düsseldorf, 3. Jan. Die hiesige Fleischer-Innung gibt bekannt, daß ihre Mitglieder die bisherige gewöhnliche Leberwurst von nun an unter der Bezeichnung **„Semmelleberwurst"** verkaufen. Dieselbe enthält einen Zusatz von Mehl und Weißbrot bis zu 15 Prozent.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 4. Januar. Kapitän zur See Rosendahl ist unter dem gestrigen Datum zum Befehlshaber von Land über die **deutschen Streitkräfte in Kiautschau** ernannt worden.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet, zum Zweck der von dem **wirtschaftlichen Ausschuß** vorbereiteten Produktionsstatistik wird der Reichskanzler imlaufe des Januar einen Fragebogen für das Textilgewerbe, ferner für die chemische, Eisen-, Glas- und keramische Industrie aussenden, die Erhebungen für die anderen Erwerbszweige folgen unmittelbar darauf. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hebt hervor, die Fragebogen haben ausschließlich den Zweck, die Gesamtinteressen jeder einzelnen Gewerbsgruppe kennen und abwägen zu lernen, zwecks Maßnahmen zu gunsten des betreffenden Handelsartikels. Der Einzelne diene daher lediglich seinem eigenen Interesse durch sorgfältige Angaben. Die ausgefüllten Fragebogen gehen unmittelbar dem Reichsamte des Innern zu und gelangen ausschließlich zur Kenntnis des mit der Zusammenstellung betrauten Reichsbeamten; es sei also die strengste Geheimhaltung gewährleistet und eine Verwertung für andere Zwecke völlig ausgeschlossen.

Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" hört, ging dem Reichstage der Gesetzentwurf betreffend die anderweite Festsetzung des **Gesamtkontingents der Brennereien** zu.

Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, machte der Erzbischof **Dr. von Stablewski** dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Besuch und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bezeichnet die Blättermeldung als Erfindung, daß **Prinz Alexander zu Hohenlohe** als Regierungspräsident für Wiesbaden in Aussicht genommen hat.

h **Berlin**, 4. Jan. **Der Kaiser** empfing heute vormittag den Finanzminister Dr. v. Miquel und den Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke zum Vortrag und nahm später an der Frühstückstafel beim Offizierkorps des Lehr-Infanterie-Bataillons teil.

Zu der gestrigen Auslassung des Reichsanzeigers über **den Ausbau des Kanalnetzes** schreibt die „N. A. Z.": Sollten wider Erwarten die beteiligten Provinzen diese Voraussetzung nicht erfüllen, so würde die Sache wiederum scheitern, wie es 1894 geschehen ist. Es ist indessen zu hoffen, daß die Angelegenheit jetzt zu einem erwünschten Abschlusse gelangte, nachdem allseitig bekannt geworden ist, auf welche Schwierigkeiten sie überhaupt in den parlamentarischen Körperschaften stößt.

h **Berlin**, 4. Januar. Im Reichsamt des Innern ist heute vormittag 10 Uhr die angekündigte Konferenz zur Vorberatung bezw. Begutachtung der Grundzüge des geplanten **Reichsversicherungs-Gesetzes** zusammengetreten. Die Konferenz ist aus allen Staaten und Landesteilen gut beschickt worden.

* **Köln**, 4. Januar. Der „Köln. Ztg." wird von ihrem Berichterstatter aus Paris gemeldet: Gegenüber der pekinger Meldung der „Times" über **Anleihe-Verhandlungen zwischen Rußland und China** vernehme ich von sehr gut unterrichteter Seite, daß seit dem vorigen Donnerstag wegen einer chinesischen Anleihe in London sehr ernste Verhandlungen im Zuge sind. Der zwischen Petersburg und Paris gemachte Versuch ist hier gescheitert an der Forderung des Ministers des Auswärtigen Hanotaux, welcher verlangte, daß die in Frankreich aufzubringende Anleihe von einer französischen Bank ausgegeben sei, während der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawjew sie für die russisch-chinesische Bank vorbehalten wissen wollte. China bot darauf die Anleihe in London an und suchte zugleich die Befürwortung der englischen Regierung nach. Infolge der jüngsten Ereignisse soll nun von diesen beiden Seiten der Plan ganz ernstlich erwogen werden. Als Sicherheit für eine Anleihe von 400 mill. Franks soll eine innere chinesische Grundsteuer und dadurch eine gewisse Kontrolle in Erwägung stehen. Das Hauptbureau dieser Kontrolle solle ein Engländer und der Nachfolger des heutigen Zollvorstehers Sir Robert Hart, ebenfalls ein Engländer werden. Außerdem bestände das britische Kabinett auf einem Gebietszugeständnis, das vor der Hand geheim bliebe. — Hinsichtlich der Angaben der „Times" soll es richtig sein, daß von russischer Seite neuerdings den Chinesen angeboten worden sei, die in Paris gescheiterte Anleihe unter günstigeren Bedingungen als in London in Deutschland anzubieten.

h **Wien**, 4. Januar. **Die Verhandlungen** zwischen dem Ministerpräsidenten Gautsch und den Vertretern der deutsch-böhmischen Abgeordneten sind zu beiderseitiger Zufriedenheit beendet worden. Die deutschen Abgeordneten werden infolgedessen an den Verhandlungen des böhmischen Landtages teilnehmen.

* **Barcelona**, 4. Jan. **General Weyler** ist aus Madrid hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von mehreren Freunden begrüßt. Nach kurzem Aufenthalte setzte Weyler die Reise nach seinen Besitzungen bei San Quintin fort.

* **Stockholm**, 4. Januar. **Die Kronprinzessin von Schweden** und Norwegen reist morgen über Berlin nach Baden-Baden, wo sie einige Tage verweilen wird. Von dort begibt sie sich nach Rom, um daselbst Winteraufenthalt zu nehmen.

* **Konstantinopel**, 4. Januar. Wie jetzt verlautet, ist die Gewährung von **drei bulgarischen Berats** in aller Stille bereits erfolgt. In bulgarischen Kreisen herrscht darüber lebhafte Befriedigung. Fürst Ferdinand, das Exarchat und die bulgarische Regierung brachten dem Sultan ihren Dank zur Kenntnis. Von rumänischer Seite werden Schritte unternommen, um das wiederholt vom Sultan in feierlicher Weise gegebene Versprechen betreffend die Einsetzung eines ständigen Metropoliten für die ottomanischen Rumänen zu verwirklichen.

* **Hongkong**, 4. Januar. Der **englische Kreuzer** „Edgar" ist hier angekommen; die englischen Torpedojäger werden solange in Singapore bleiben, bis der Monsunwind nachläßt. Der englische Kreuzer „Grafton" ist in der Richtung nach Norden abgegangen; nach Gerüchten unter den Eingeborenen wäre das englische Geschwader in der Höhe von Chusan angekommen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 5. Januar. Die Morgenblätter melden aus **Papenburg: Das ostfriesische Schiff „Hoffnung", Kapitän Brahms, ist auf der Rückreise von England mit Mann und Maus untergegangen.**

* **Madrid**, 5. Januar. In einer Fabrik in San Monjoya, Provinz Orvieto, **explodirten 200 Kilo Dynamit.** Die Fabrik ist zerstört; sieben Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet, darunter mehrere schwer.

* **Konstantinopel**, 5. Jan. **Die drei bulgarischen Berate**, welche, wie bereits gemeldet, bewilligt worden sind, sind für Monastir Dibre und Strumitza gegeben.

* **Kairo**, 5. Januar. (Reuter-Meldung.) Die Hälfte des **Regiments Lincoln** und eine Abteilung Pioniere sind heute nilaufwärts gezogen, der Rest des Regiments und das Barwick-Regiment werden ende dieser Woche abgehen. Die Cameron-Highlander folgen später.

Jeder Soldat ist mit 500 Patronen versehen. Sonnabend wird eine zweite Eisenbahnstrecke bis Assuan eröffnet.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 4. Jan. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, 4. Januar kr., waren 12 613 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 12 613, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 4. Januar. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 4. Januar wurden angefordert 429 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 429 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

* **Bremen**, 4. Jan. **Börsen-Schluß-Bericht.** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 Br.

* **Glasgow**, 4. Jan. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 45 sh. 5 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Petroleum, raffinirtes			Weizen März	3./1.	4./1.
Petrol in New-York	5,95	5,95	Mai	96⅜	93⅛
" " Philadelphia	5,40	5,40	Frachtfür Getreide	95⅜	93⅛
Mehl	5,35	5,35	Schmalz,	3½	3½
Mais Jan.	4,00	3,95	Western Steam		
Weizen Jan.	33¼	33¼	Kaffee	5,10	5,00
" Febr.	97⅝	97⅝		6½	6½
	97⅝	97⅜			

" Tendenz träge.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Weizen Jan.	90¾	90⅜	Mais Jan.	26½	26½
" März	—	91½	" März	—	—
" Mai	91½	91¼	" Mai	29	29⅛

Gerichtliche Entscheidungen.

h **Wiesbaden**, 4. Jan. **Das Urteil** gegen den Redakteur der „Freisinnigen Zeitung" in Berlin wegen Beleidigung des Zentrumskandidaten Grafen Fugger wurde seitens der hiesigen Strafkammer als Berufungsinstanz mit 500 ℳ bestätigt; die Strafe des Redakteurs des wiesbadener Blattes, welches einen Abdruck des betreffenden Artikels brachte, wurde auf 3000 ℳ reduzirt.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 4. Januar 1898.

Aufgebote. Zimmermann Emil Steinke mit Friederike Landwehr hier. Lackirer Viktor Edel mit Johanna Herzfeld hier. Musiker Wilhelm Fehling mit Hubertine Esser hier.

Eheschließungen. Schuhmacher Johann Stoltefuß mit Witwe Karoline Brall, geb. Haumann, hier. Schlosser Heinrich Alberternst mit Anna Stuhlmann, hier. Schuhmacher Wilhelm Schulte mit Anna Treder, hier. Fabrikarbeiter Johann Thiel mit Helene Harwardt, hier.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Johann Terhörst, Kirchdernerstraße 125. Schuhmacher Wilhelm Beckmann, Sunderweg 85. Sattler Emil Jäcker, Nordstraße 42. Fabrikarbeiter Hermann Held, Kurfürstenstraße 31. Bergmann Heinrich Lohmann, Fal-

kenstraße 14. Spezereihändler Heinrich Rehrmann, Hahnenmühlenweg 20. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Franz Wischewski, Langestraße 135. Holzschneider Konrad Rehpöhler, Roonstraße 15. Hülfsbremser Josef Gottlob, Hoheſtraße 55.

Todesfälle. Witwe Anna Heitmann geb. Sewing, Westerbleichstr. 29, 63 Jahre. Witwe Henriette Theis, geb. Bick, Bleichmärschstraße 27, 83 Jahre. Heinrich Glock, Lütgendortmund, 2 Jahre. Schlosser Karl Stein, Ofenstraße 6, 51 Jahre. Marianna Plichta, Kesselstraße 13, 20 Tage. Hedwig Brache, Grünstr. 9, 15 Jahre. Heinrich Ostermeier, Altermühlenweg 45, 3 Jahre. Ernst Ullrich, Siegfriedstr. 20, 1 Jahr.

Automaten-Ausstellung.

In der Automaten-Ausstellung auf der Brückstraße ist vor wie nach ein starker Besuch. Im **Panorama** in der ersten Etage wechseln diese Woche die äußeren und inneren Ansichten der Schlösser in Berlin, sowie Potsdam ab, mit den Abbildungen der großen Verkehrsstraßen der Reichshauptstadt, sowie der photographischen Wiedergabe der Museen und Monumentalbauten unserer Kaiserstadt. Die Ansichten der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals und Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche, Kaiserin Augusta-Denkmal, sowie der geschmackvollen Einrichtnng des Palastes des Regenten, der in der kurzen Zeit seiner Herrschaft in des Thrones Glanz die hohe Wonne empfunden, des Volkes Liebling zu sein, vermögen unser Auge in wunderbarer Weise zu fesseln. Die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche, sowie in Potsdam die Friedenskirche und Mausoleum mahnen uns zur stillen Andacht für den Mann, den der Tod in der Blüte der Jahre dahingerafft, der ein schweres Leid ertragen ohne zu klagen. Interessant sind die neuen Denkmäler 2c. sowie Reichstagsgebäude und die Bilder, wo die Wache unter klingendem Spiele unter Begleitung unzähliger Zuschauer nach dem königlichen Schlosse marschirt.

Jubiläum.

Am Montag, den 3. Januar, feierte der Kesselwärter Wilh. Unterbrink, im engeren Kreise seiner Familie ein seltenes Fest, nämlich den Tag, an welchem derselbe vor 25 Jahren in die Dienste der Firma des Eisen- und Stahlwerks Hoesch trat. Der Jubilar versieht noch heute mit seltener Frische und Gesundheit seinen verantwortlichen Posten auf genanntem Werke, gewiß ein schönes Zeichen des Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, daß er noch abermals 25 Jahre mit seiner Firma schaffe und dann ein goldenes Jubiläum in Rüstigkeit feiern könne. Dieses wünschen wir ihm vom Herzen. Wie wir hören, wird seitens der Firma der Jubilar noch mit einer besonderen Freude überrascht werden.

Briefkasten der Geschäftsstelle.

In der Dienstags-Morgen-Ausgabe war bei der Geschäftsanzeige des Herrn R. Krüner die Fernsprechnummer falsch angegeben. Herr Krüner hat die Nummer 257.

(Eingesandt.)

Am Sylvesterabend konnte man sich so recht von der Gemütlichkeit der **Siegerländer und Wittgensteiner** überzeugen, denn der Verein derselben hielt im Vereinslokal bei Klöpper, Westwall hier, seinen ersten gemütlichen Abend ab. Der Vorstand hatte keine Mühe gescheut, um den zahlreich erschienenen Mitgliedern einen fröhlichen und freudigen Abend zu verschaffen. Unter gemeinschaftlichen Gesängen, Vorträgen ernsten heiteren Inhalts schwanden die Stunden nur so dahin, und jeder Besucher verließ in vorgerückter Morgenstunde das Lokal mit dem Bewußtsein, einen wirklich genußreichen Abend verlebt zu haben. Ferner werden die Mitglieder auf die demnächst stattfindende Vorstandswahl, die aber durch die Zeitung noch näher bekannt gemacht wird, aufmerksam gemacht und werden die Mitglieder gebeten nach Möglichkeit zahlreich zu erscheinen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Dortmund, 4. Jan. **Der Bahnhofsumbau**, der schon sehr oft mit recht öffentlich besprochen ist, kann nach unserer Meinung am einfachsten und billigsten hergestellt werden, wenn der jetzige Hauptbahnhof als solcher fernerhin bleiben kann, solches durch Verlegung des Güterbahnhofes, behufs Erlangung des dazu nötigen Flächenraumes, zu ermöglichen wäre. Wohin letzterer verlegt werden müßte, wird wohl dem Urteil von Sachverständigen und von der Erlangung des dazu benötigten Grund und Bodens abhängig bleiben, wobei alle Wünsche bezüglich der Lage des künftigen Güterbahnhofes unmöglich befriedigt werden können. Eine Verschiebung des Personenverkehrs, welche viele im anderen Falle fürchten, würde so möglichst vermieden. Die Personenzüge der rheinischen und gronau-enscheder Eisenbahn könnten auch vielleicht auf dem Planum der köln-mindener Bahn in den künftigen Hauptbahnhof einlaufen, und wäre sodann für den Personen-, wie bereits schon lange für den Güterverkehr, der Vereinigungs-Bahnhof für Dortmund geschaffen. F.

In der Polemik gegen den Sprechsaalartikel, welcher sich die Verteidigung des fernen Prinzen Heinrich gegen völlig unberechtigte und anmaßende Angriffe seitens des „Kirchlichen Anzeigers" zur Aufgabe machte, wird jeder auf den ersten Blick bemerken, daß der Gegenartikler wacker den Schwerpunkt der streitigen Sache verlegen will, um den Rückzug für den „Kirchlichen Anzeiger" noch nach Möglichkeit zu decken. In einer Weise, die lebhaft an das Gebahren einer gewissen gesetzesstolzen Sekte zur Zeit Ehristi erinnert, setzt sich der Herr Gegenartikler in einer ungeheuer flachen Betrachtung zu Gericht über die persönliche Auffassung des Christentums seitens des ersten Einsenders und findet es geradezu „anmaßend", daß man sich „an das heranwagt, was der „Kirchliche Anzeiger" offenbar von berufenster Seite geschrieben". Was nun die Meinung des Herrn Gegenartiklers über die persönliche Auffassung des Christentums seitens des ersten Einsenders betrifft, so kann sich dieser im Hinblick auf das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner vollständig beruhigen, und was die „Anmaßung" des ersten Einsenders betrifft, so wird er im Verein mit vielen anderen auch ferner so „anmaßend" bleiben, nicht so ohne weiteres auf das zu schwören, was der „Kirchliche Anzeiger" aus Welt und Zeit einseitig beleuchtet. Die Aufregung des Herrn Gegenartiklers darüber, daß man das Blättchen nicht für unfehlbar und erhaben über alle Kritik erachten kann, hat also vorläufig noch keinen Zweck. Wir waren bisher absolut kein Gegner des kirchlichen Anzeigers, doch hat uns die Weihnachtsnummer allerdings recht stutzig gemacht. Und nun zur streitigen Sache selbst. Der erste Einsender hatte Stellung genommen zu den anmaßenden, den Prinzen Heinrich verletzenden Behauptungen, er habe das christliche Empfinden schwer verletzt, er habe sich hinsichtlich seines kaiserlichen Bruders einer Menschenvergötterung schuldig gemacht, ferner war jene feichte Entgegenstellung des Verhaltens der ersten Christen und desjenigen des Prinzen Heinrich kritisch beleuchtet. Um diese Punkte, die den Widerspruch des Patriotismus hervorrufen müßten, „drückt" und windet sich gerade der Gegenartikler „sorgfältigst herum" und sucht die Aufmerksamkeit der Leser von denselben abzulenken; daher möchten wir doch noch eben festnageln, daß der „Kirchliche Anzeiger in seiner Weihnachtsnummet das patriotische „Empfinden schwer verletzt" hat, und mit dieser Auffassung steht der erste Einsender wahrlich nicht allein da. Wenn nun der Herr Gegenartikler sich windet und krümmt, um diese Thatsache unberührt zu lassen, so wissen wir die Peinlichkeit der Situation wohl zu würdigen, und man begreift sehr wohl, wenn sich ihm hinsichtlich des Kirchlichen Anzeigers das Citat aufdrängt: „doch dem war kaum das Wort entfahren, möcht ers im Busen gern bewahren." Was die Erwähnung der Teilnahme der „Kaiserin Augusta" an dem „Kreuzer-Kreuzzuge" anlangt, so überbietet der Herr Gegenartikler in der gewählten Form an kindlicher Auffassung erheblich den Kirchlichen Anzeiger in seinem Vergleiche über die Stellung des Prinzen zu den ersten Christen. Außerdem wurde der Herr Gegenartikler gut thun, wenn er demnächst die Welt mit einem Kommentar zu seiner Behauptung, daß „unsere evangelische Kirche in der Umarmung des Staates fast erstickt sei", beglücken würde, anderenfalls man annehmen muß, daß wir es in seiner Stellung zur Staatsleitung mit einem Geiste zu thun haben, der stets verneint. — Wir wollen indessen nicht schließen, ohne den Herrn Gegenartikler zu versichern, daß wir auch ferner „anmaßend" uns an den „Kirchl. Anz." „heranwagen" werden, wenn die Achtung und Ehrerbietung gegen Glieder unseres Herrscherhauses nicht gebührend gewürdigt wird.

Die nervösen Affektionen, besonders die Migräne, nehmen in unserer Zeit mit erschreckender Heftigkeit zu. Kein Wunder daher, wenn man immerfort nach Heil- und Linderungsmitteln sucht, die den Menschen in kurzer Zeit von dieser Qual befreien und ihm die Arbeitsfähigkeit wieder geben können. Die Mittel, die man bisher erfunden hat, sind zahllos, aber beinahe jedes hat eine oder mehrere schädliche Nebenwirkungen, welche nicht unbeträchtliche Störungen hervorrufen können. Das „Malarin" hingegen, welches nach Dr. Valentiners D. R.-P. Nr. 87897 hergestellt wird, ist völlig ungiftig, hat einen angenehmen, erfrischenden Geschmack, drückt schon bei verhältnißmäßig kleiner Dosis die Temperatur herab und ist dabei auf den Puls und die Atmungsthätigkeit ohne Einfluß. Während andere antipyretische und antineuralgische Mittel das Herz unangenehm affiziren können, ist „Malarin" im Gegenteil ein die aufgeregte Herzthätigkeit beruhigendes Mittel. Unter allen konkurrirenden Mitteln hat „Malarin" allein eine wohlthätige hypnotische Wirkung und namentlich die so peinigenden und die Nachtruhe störenden nervösen Zahnschmerzen werden durch dieses neue Mittel sehr rasch beseitigt. Ueberdies wirkt das „Malarin" auch krampfstillend. Dasselbe ist in Röhrenpackung als auch in Tabletten in allen Apotheken zu haben.

Einladung zur Sitzung der Stadtverordneten

auf Montag, den 10. Januar 1898, Abends 6 Uhr,
im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl des Herrn Oberlehrers Dr. Nebelung als Stadtverordneter bezw. über den gegen die Gültigkeit der Wahl eingegangenen Protest des Rechtsanwalt Kohn.
2. Neuwahl von Schiedsmännern für den 2., 4., 5., 9., 10. und 11. Bezirk auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1898.
3. Desgl. eines Schiedsmannes für den 3. Bezirk.
4. a) Wahl eines Mitgliedes der Verwaltungs-Deputation des Vieh- und Schlachthofes bis Ende 1902.
   b) Wahl zweier Mitglieder der Kommission zur Beschaffung von Verwaltungs-Räumen bezw. Rathhaus-Kommission.
   c) Wahl eines Mitgliedes der Kommission für die Rieselfelder-Anlage.
5. a) Wahl von zwei Mitgliedern der Schuldentilgungs-Commission auf 2 Jahre.
   b) Wahl zweier Mitglieder des Kassen-Kuratoriums auf 6 Jahre.
   c) Wahl von 5 Mitgliedern der Finanz-Commission auf 2 Jahre.
   d) Wahl von 8 Mitgliedern der Commission zur Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer pro 1898/99.
   e) 1. Wahl von 2 Mitgliedern der Verwaltung der Sparkasse auf 6 Jahre.
      2. Wahl von 2 Mitgliedern der Commission zur Prüfung der Hypotheken auf 1 Jahr.
      3. Wahl von 2 Mitgliedern der Commission zur Feststellung der Bürgenliste und zur Prüfung der Jahresrechnung auf 6 Jahre.
   f) Wahl von 2 Mitgliedern des Leihhaus-Kuratoriums auf 6 Jahre.
   g) Wahl eines Mitgliedes der Verwaltung des Armenwesens und der milden Stiftungen auf 6 Jahre.
   h) Wahl von 3 Mitgliedern der Verwaltung des städt. Krankenhauses auf 2 Jahre.
   i) Wahl von 2 Mitgliedern des Kuratoriums des Jungfrauenstifts zum Kohlgarten auf 3 Jahre.
   k) Wahl von 4 Mitgliedern der Feuerlösch-Kommission auf 2 Jahre.
   l) Wahl von 3 Mitgliedern der Sanitäts-Kommission auf 2 Jahre.
   m) Wahl von 10 Mitgliedern der Bau-Kommission auf 2 Jahre.
   n) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltungs-Deputation für Straßenreinigung und Beleuchtung auf 2 Jahre.
   o) Wahl von 4 Mitgliedern der Promenaden-Kommission auf 2 Jahre.
   p) Wahl von 8 Mitgliedern der Verwaltungs-Deputation des städt. Wasserwerks auf 2 Jahre.
   q) Wahl von 2 Mitgliedern der Einquartirungs-Kommission auf 6 Jahre.
   r) Wahl von 4 Mitgliedern der Forst-Kommission auf 3 Jahre.
   s) Wahl von 5 Mitgliedern der Begräbniß-Deputation auf 2 Jahre.
6. Wahl einer Kommission zur Prüfung eines vorliegenden Antrags auf stenographische Protokoll-Aufnahme.
7. **Geheime Sitzung** (2 Sachen).

Dortmund, den 4. Januar 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:
H. Brauns.

Chr. Schwarte
10647† **Schwanenwall 1.**
Lederhandlung u. Schäftestepperei.
Großes Lager, billigste Preise.

Für Gärten.

Schönblühende und buntblättrige **Ziersträucher**, viele Sort. **Schlingpflanzen**, feinste Remontant-, Thee- und Schling-**Rosen**, bewährte Sort. von **Obstbäumen**, im Freien ausdauernde **Blütenstauden** empfiehlt in gesunden, kräftigen Exemplaren

Fritz Zumpe, Baumschulen,
Groß-Königsdorf b. Köln.

Halbverdeck,
leicht, gut erhalten, für ℳ 180 zu verkaufen. 306 ¿
Näh. in der Dortm. Ztg.

Bilderhändler 148
kaufen Bilder mit und ohne Rahm. billigst bei **J. Käßmann**, Auf dem Berge 7, Nähe Hauptbahnhof. *

Eine schöne **Ladeneinrichtung** ist mit den noch vorhandenen Colonialwaaren billig zu verk. Näh. in d. Dortm. Ztg. 223 *

4 Herren wünschen gedieg., privaten **Tanzunterricht.** Schr. Ang. unt. E. H. 286 an die Dortm. Ztg.

Schön. **Sprungh.** m. Kessel preisw. z. v. Näh. b. **S. Cohn**, Bornstr. 48, p.

Gefunden.

Am 29. d. Mts. ist hier in der Nähe der Zeche „Dorstfeld I" **Geld** gefunden worden. s 261 †
Der Verlierer des Geldes wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb drei Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Dorstfeld, den 30. Dezember 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ehren-Amtmann:
H. Schulte-Witten.

Schachtmeister,
mit Leuten in allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung.
Adresse: **J. Schreiber**, Meckinghoven bei Datteln. f

Junger Mann 5269
für schriftliche Comptoir-Arbeiten sofort gesucht. Schriftl. Offerten an **Friedr. Crüwell**, Kleppingstr. 4.

Ein erfahrener **Schmiedegeselle** gesucht.
W. Sträter, Eving. ¿

Invalide sucht leichte Beschäftig. Näh. in der Dortm. Ztg. 277 b

Junger **Conditorgehülfe** sucht vor sofort Stellung. **W. Harder**, Münsterstr. 75, 2. Et.

Ein ordentl. **Bäckergehülfe** gesucht. Hörde, Langestraße 17. ¿

Invalide sucht leichte Beschäftig. Näh. Bleichmärschstraße 41. b

Kuhschweizer mit gut. Zeugnissen suchen Stellen. ; Lütgebrückstraße 12.

Zum sofortigen Eintritt ein
Laufbursche
gesucht. 310 *
W. Utermann,
Betenstraße 10.

Sofort ges. ein **Laufbursche** und eine **Einlegerin.**
Bellmann & Middendorf, Buchdruckerei, Nikolaistraße 25.

Modes.
Suche eine tüchtige, erste **Arbeiterin**, die auch im Verkauf bewandert ist. Firma **Emma Wolff**, ; Gelsenkirchen.

Costum-Arbeiterin gesucht.
Westenhellweg 124, 3. Et. f

1 junges Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin,**
am liebsten nach auswärts.
Schriftl. Angeb. unter P H 299 an die Dortm. Ztg. ;

50 **Haus- u. Küchenmädchen, Kellner-Lehrlinge, Fuhr- und Ackerknechte, Viehw., Bursch.** sucht bei hoh. Lohn
Blumenraths Bureau,
Jakobstraße, an der 1. Kampstr. *

Erfahr. Küchenmädchen
sowie
tüchtiges Dienstmädchen,
mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt geg. **hohen Lohn** gesucht.
Näh. Westenhellweg 46. e

Suche für mein
Colonial-u. Delicatessengesch.
zum 1. Febr. ein **Lehrmädchen**, welches auch Ausgänge mit zu besorgen hat, unter günstigen Bedingungen.
Schr. Ang. u. 282 a. d. Dortm. Z. ¿

Zur **Erlernung der Küche und Hausarbeit** in kl. Familie wird ein **j. Mädchen**, a. liebst. v. ausw. ges., ohne gegens. Verg., selb. muß auch kinderl. sein. Fam.-Behandl. zuges. Frko.-Angebote unter 295 besorgt die Dortm. Ztg.

Suche für meine Tochter zur Erlernung der Küche und Haushalt. **Stelle** ohne gegenseitige Vergütung bei Familien-Anschluß.
Schr. Ang. unt. 288 an die D. Z. f

Ein ordentl. **Tagesmädchen** sofort gesucht. Gerberstraße 8, 2 Tr. ¿

50 Mädchen jed. Berufs,
für hier und auswärts, bei hohem Lohn sofort gesucht d. Frau **Siefcke**, Dortm., Central-Bür., Weberstr. 25;

Ein in **Küche** und **Hausarbeit** erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn zum 15. Februar oder früher gesucht.
; Johannesstraße 17, I.

Zum 15. Januar reinliches
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau **v. Grambusch,**
Köln-Mindener Bahnhof, Tr. r. ¿

Erstwärterin, gepr., durchaus erfahren sucht Stelle für April oder später. Näh. unt. „Wärterin" Dr. **Wortmann**, Brackel bei Dortmund. f

Zum 1. Febr. suche ein properes
Dienstmädchen.
Schwanenwall 2½. ¿

Eine ält., **böhm. Köchin,** welche gut kochen und backen k., sucht bald Stelle od. z. Aushülfe. Schr. Ang. u. „Köchin 279" an die Dortm. Z.

Besseres, älteres Mädchen oder kinderlose Witwe als Haushälterin sof. gesucht. Blumenraths Bureau, Jakobstraße. *

Ein tücht. **Mädchen** für alle Arb. zum 1. Febr. gesucht, am liebsten von auswärts.
Carl Naaf, Westerbleichstraße 72.

Ein junges **Mädchen** für leichte Arbeit, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Westenhellweg 34, 2. Et. f

Ges. Ammen, Haushälterinnen
m. pr. Zeugn. suchen sof. Stellen d. d. Engagements-Bür., Lütgebrückstr. 12;

Ges. Amme, mehrere Mädchen, Mädchen, d. melk. k., Ackerknechte, Viehwärter und Jung. erh. Stellen.
Frau **Sievers**, Weberstr. 18.

Ges. **Amme**, perf. Küchenmädch., suchen Stellen. Weberstraße 18. †

Mädchen, Haushälterin suchen nur sofort Stellen. ;
Frau **Tausch**, an der Marienkirche.

Bess. **Mädchen**, 24 J., sucht sof. St. a. Haushält. event. a. b. Kind. Näh. in der Dortm. Ztg. 300§

Ein tücht., prop. **Mädchen** auf möglichst bald gesucht.
Münsterstr. 73, Eing. Lambachstr.

Ein Dienstmädchen
auf sof. ges. Ostenhellweg 3. f

Ein ordtl., prop. **Dienstmädch.** für einen kl., still. Haush. z. 15. Jan. od. früh. ges. Gutenbergstr. 3, 1. Et. *

Ein ordentl. Mädchen, von 14 bis 16 Jahren, als Tagesmädchen gesucht. Hamburgerstr. 35, p.

Morgen- oder Tagesmädchen
gesucht. Hakenstraße 1, 2. Etage. i

Morgenmädchen
auf sofort gesucht 292 i
1. Kampstraße 111.

Morgenmädchen gesucht.
† Bremerstraße 31.

Morgenmädchen gesucht. *
Weißenburgerstr. 34, 2. Et.

Tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht. ; Rosenthal 1.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Münsterstr. 10. †

Prop. **Dienstmädchen** per 15. Jan. gesucht. Weiherstr. 40, 2 Tr. †

Ein **Mädchen** auf ganze Tage gesucht. Rheinischestr. 67. †

Tagesmädchen ges. Friedrichstr. 8. †

Eine propere **Waschfrau** sofort gesucht. Schwarze Brüderstr. 23, 1 Treppe, links.

Eine **Waschfrau** sucht
Heese, Schulgasse 11. f

Angenehme Wohnung,
4 Wohn- und 1 Bodenz., zu verm. an ruh. Fam., am liebst. erwachsene Personen, vis-à-vis der Petri-Kirche. 70 † 1. Kampstr. 83.

Verziehungshalber **2 Zimmer**, 1. Et., mit od. ohne Bodenz., nebst Kellerr. p. 1. Febr. d. J. zu verm. Näheres Stubengasse 21. b

Umständehalber sind noch 308
zwei Läden
im Velodrom zu vermiethen.
Näheres Kölnischestr. 3.

Ladenlokal mit Wohnung
zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 283†

Zwei Ladenlokale
mit Wohnung zu vermiethen.
Näh. Münsterstr. 85, 2 Tr. 304§

2 fl. **Zimmer**, part., zum 1. Febr. zu vermieten. Schützenstr. 99. *

2 Zimmer zu Febr. zu vermieth. Kirchenstraße 14. f

1 groß. **Zim.** an eine ält. Person zu verm. Brüsselerstr. 19, 3. St. ¿

Gutenbergstr. 59 sind 3 sch. **Bodenz.** an ordentl. Fam. z. 1. Febr. z. verm.

2 sch. Z. zu verm. A. d. Berge 14.

Infolge Versetzung des Herrn Reg.-Assessors Heyl sind die von demselben bewohnten 307 ¿
möblirten Räume
pr. 1 Febr., ev. früher, zu miethen.
Näh. Kronprinzenstr. 40.

Wir suchen für besteh. Fil. (kein Gesch.) klein., freundl. **Laden** nebst Wohn., Westenhellweg od. Brückstr.
Schriftl. Angeb. unt. Z W 309 an die Dortm. Ztg.

Eine anst. Frau mit ein. Sohn sucht **Wohn.** v. 2 Räumen pr. 1. Mai.
Schriftl. Angeb. unter A R 298 an die Dortm. Ztg. f

Junges Ehepaar sucht **freundl. Wohnung** von 1 od. 2 Zimm. mit voller Pension. Schriftl. Angebote unt. 281 an die Dortm. Ztg. ¿

3 Zimm. nebst Manf., im Mittelp. d. Stadt, zu mieth. ges. Schr. Ang. mit Preis u. 289 a. d. Dortm. Ztg.

Ein freundl. möbl. Zimmer
sofort zu miethen.
Münsterstr. 58, Laden rechts. §

Ein gut **möbl. Zimmer** zu verm.
† Holländischestr. 8.

Hübsch **möbl. Wohn- u. Schlafz.** zu verm. 302 † Wißstr. 34a.

Frdl. möbl. **Zimmer** sof. z. v. m. Pens. Hoheluft 3. Näh. Brückstr. ?

Möbl. Zimmer p. sof. zu vermiet. Breitegasse 13, 2. Et. *

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Brückstraße 43. b

Ein hübsch **möbl. Zimmer** z. verm.
† Holländischestr. 17.

Einfach möbl. **Zimmer** m. Pens. zu vermieten. Klosterstr. 3, 1. Et. *

Hübsch m. **Z.** z. v. Kielstr. 17, II. *

Einf. **möbl. Zimm.** Heroldstr. 10, 1. Et.

2 anst., j. Leute erhalten **Logis.** Heroldstraße 58, 2 Tr., rechts. ¿

2 ord. Leute können **Kost u. Logis** erhalten. Heroldstr. 48, 3. Et.

Schlafst. offen. Westerbleichstr. 31. *

Für Brauereien.

Auf eine Wirthschaft wird sofort oder 1. Mai eine 1. Hypothek von ℳ 32 000 gesucht. Rückzahlung nach einem Jahre. Die betr. Brauerei muß in Elberfeld-Barmen gut eingeführt sein. b
Schriftl. Angebote unter 276 an die Dortm. Zeitung.

Bad Pyrmont.
Zu Ostern od. früher find. wieder **j. Mädchen** freundl. Aufnahme zur
Ausbildung im Haushalt
(a. Wunsch auch in Sprach. u. Musik).
Kurgebrauch.
Villa Vogell schönste Lage, prachtvolle Wälder u. Berge. **Frl. Delfs.** Jahrel. Erfahr. im In- u. Auslande. Vorzügl. Empfehl. Mäß. Preise. 096s

Verkauf.
In der Nähe von Dortmund ist eine Besitzung, gut gelegen, 2 Häuser mit Bäckerei, großem Garten unter der Hand zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 287 ¿

Wohnhaus mit Hofraum
zu verkaufen. 2. Kampstr. 8. †

Ein vollständiges
Kolonialwaarengeschäft,
im guten Zustande, mit guter Einnahme, zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. J S 293 an die Dortm. Ztg.

1600 Mark w. zu 4 od. 4½ Proz. a. e. gr. Besitz., Taxw. 83 000 Mark, sof. od. 15. Jan. z. leih. ges. Schr. Ang. u. 294 an die D. Z. r

Lueger's Lexikon der gesammten Technik, **vollst. neu,** zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 280 †

Ein tragendes **Milchschaf** zu verkaufen. Tiefestr. 1, 3 St. †

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr das vorläufige Ergebniß der am 1. d. Mts. ausgeführten Viehzählung festgestellt worden ist, verfehlen wir nicht, allen denjenigen Herren, welche durch die freiwillige Uebernahme des mühevollen Zähleramtes uns bei Ausführung der Zählung so bereitwillige Unterstützung gewährt haben, unsern herzlichen Dank hierdurch auszusprechen.

Dortmund, den 30. Dezember 1897.

Der Magistrat: Schmieding.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat **November 1896** findet am **Mittwoch, den 26. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Martinstraße Nr 1, statt. s 8063

Wegen s 6617

vieler unechter, minderwertiger Nachahmungen achten Sie gefl. verehrte Hausfrau, beim Einkauf von **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extract** auf die unsern Paketen **Panama-Holz-Wasch-Extract** aufgedruckte **Firma — Grümer & Neu', Barmen-R. —**

Verlegte Wohnung und Comptoir nach
Gutenbergstrasse 23.
s 278 **N. Frankenstein,**
Zugabe- und Reklame-Artikel.

Zum 1. Februar oder später ein **Colonialwaaren-Geschäft** zu miethen gesucht.
Schr. Angeb. unter 297 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Fuhrwerk.
Karren-Fuhrwerk zu kaufen ges.
Näh. in der Dortm. Ztg. 296r

☞ **Stellensuchende** jeden Berufs plaziert schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reinhardstr.

500 Mk. gegen hohe Zinsen von einem Geschäftsmann zu leihen ges. Schriftl. Angebote unter 290 an die Dortm. Ztg. f

Vollst. **Bäckerei-Einrichtung** zu verkaufen. Näheres Falkenstr. 10.

Runkeln zu verkaufen.
† **F. Osthus**, Auguststr. 5.

Eine **gute, alte Violine** zu verkaufen. Kirchenstraße 36. ¿

Ein **Geldschrank** zu kaufen ges.
2 2. Kampstr. 22.

Essener Credit-Anstalt,

Dortmund, Betenstrasse 11.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Annahme von Depositen mit oder ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren.

Aufbewahrung von Wertpapieren in unsern feuer- und diebessicheren Gewölben als offene oder verschlossene Depôts.

s4762



Gasluft-heizungsöfen,

nach Fr. Lönholdt's Deutschen Reichs-Patenten,

Kronleuchter und Ampeln

für Gas und Elektrizität empfiehlt 17169

Louis Opländer Wwe.,

Fabrik: **Hohestraße 10,**
Verkaufslokal: **Karlstraße 5,**
in der Nähe des Westenhellwegs.

Gasglühlicht-Artikel.

RUD. JBACH SOHN

Königl. Hoflieferl.

Barmen *Neuerweg 40.* — **Köln** a/Rh. *Neumarkt 1. A.*

Flügel & Pianinos.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentirt (D. R.-P. 87897) und Name geschützt.



beseitigt — **schnell**
ohne jede — **schädliche**
Neben- — **Wirkung**

alle Nervenerregungen wie Herzklopfen, Schlaflosigkeit, ferner **Migräne, Influenza, Kopfschmerzen.**

— Aerztlich empfohlen! —

In Röhrchen- und Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chem. Fabrik, Leipzig-Plagwitz.

MADE IN GERMANY. — MARKEN- UND MUSTERSCHUTZ.



Jedermann sein Wohlbehagen in der Tasche. — Originalflasche Mk. 0,75.

s 619

Destillat aus exotisch-aromatischen Kräutern, zugleich bester Dessert-Likör der Welt. Käuflich oder bestellbar in Apotheken und Drogerien, Spirituosen-, Delicatess-, Colonialw.-Handlungen und Conditoreien.

Hauptdepot für **Dortmund** bei **Ed. Metzkes.**
Colon.-, Conserv.- und Materialw.-Handl., Westenhellw. 39. Fernspr. 138.
Auch Wiederverkäufer wollen sich an diese Firma wenden.

Die Sparkasse des Amtes Annen nimmt Einlagen in **jeder** Höhe **auch per Posteinzahlung,** entgegen und verzinst solche mit

3½ Prozent.

Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt. s7041

Die Sparkassen-Verwaltung.



Donnerstag Vormittag eintreffend.

Hamburger Import-Haus,

Ostenhellweg 28. 303 Ostenhellweg 28.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er am **Donnerstag, den 6.,** und **Montag, den 10. Januar, Freitag, den 7.,** und **Dienstag, den 11. Januar,** im **Städtischen Börsensaal** (Schreiber, Viehmarkt), **Abends 8 Uhr,** einen

Fastnachts-Tanz-Kursus verbunden mit Preis-Masken-Ball

zu ganz ermäßigten Preisen eröffnet. Herren 10 *M.*, Damen nur 5 *M.* Damen und Herren, Eltern und deren Angehörige mache ich besonders auf diesen Kursus aufmerksam, da ich sämmtliche modernen Rundtänze auf verschiedene Weise lehre.

Privat-Tanz-Unterricht.

Kein Vergnügen wo getanzt wird, wenn man nicht tanzen kann, namentlich auf Bällen, Hochzeiten, Festlichkeiten. Lehre Walzer in 2, sämmtliche moderne Rundtänze in 8—10 Stunden ohne Vorkenntn., nach meiner für einen jeden leicht faßlichen Lehrweise. Damen und Herren jeden Alters zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. Ungenirt separ. Räume. Honorar mäßig. Bei vorheriger Anmeldung von außerhalb in einem Tage. Für richt. u. perfectes Tanzen wird garantirt. Nachhülfe auch für einzelne Tänze.

F. Gärtner,
Dortmund, Steinstraße 70, 1. Et.

Grand-Café, Inhaber: **Alb. Mathemeyer,** **Königswall 18,** Ecke Weberstraße.

Hochf. Biere. Vorzügl. Speisen. Reine Weine und sämmtl. Café-Getränke 32 hiesige u. ausw. Zeitung. u. Journ Eigene Conditorei. Civile Preise.

Hôtel Palmbaum, Leipzig,

neuer Besitzer. **Hermann Lange,**

empfiehlt sich den geehrten Geschäfts- und Vergnügungsreisenden bei mäßigen Preisen. Vorzügliche Geschäftslage, **unmittelbar** an den **Bahnhöfen, Theatern u. Promenaden. Electrische Beleuchtung. Dampfheizung. Restaurant im Hause.**

Nördl. städt. Badeanstalt.

Kohlensaure Thermalbäder

als **vollgültiger** Ersatz der Bäder von **Kissingen, Oeynhausen, Nauheim, Driburg, Pyrmont, Königsborn etc. etc.** gegen **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Lähmungen, Herz- und Frauenkrankheiten etc. etc.**

Einzelbäder 2 Mark, Abonnements für 10 Bäder Mark 17.50. s 6634

Nach England

über **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen.

	Tagesdienst	Nachtdienst
Dortmund ab:	5⁵⁵ Vm.	7¹³ Nm.
London an:	7¹⁴ **Nm.**	7⁴⁶ **Vm.**

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur **2¾** Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen.

Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro,** nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne-Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.** s8249

Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei **C. L. Krüger,** Dortmund.

Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.

Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.

Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

Romane der „Gartenlaube"

für 1898:

Antons Erben. Von **W. Heimburg.**

Die arme Kleine. Von **M. v. Ebner-Eschenbach.**

Das Schweigen des Waldes. Von **L. Ganghofer.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,

auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.

Mechanische Werkstatt Julius Hartung,

2819 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cabés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249 j

Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124

Spezial-Hypotheken- und Kommissions-Geschäft von

Eduard Herrmannsdorfer,

Dortmund, Beurhausstraße 14. Fernsprecher Nr. 557. †

Unterricht

in französischer Conversation gesucht von einem Herrn, der der französischen Schriftsprache vollständig mächtig ist.

Schr. Angebote mit Preisangabe unt. 285 an die D. Ztg. j

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen,** sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung,** Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass jede Schachtel mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorräthig in Dortmund in allen Apotheken und Droguenhandlungen, in Lünen bei C. Thiemann. s7582

Hypotheken-Capitalien

sind in jeder Höhe zu niedrigem Zinsfuß wieder vorräthig.

Immobilien- u. Hypoth.-Gesch.

M. L. Spiegel,

Dortmund, Kapellenstr. 24.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Treffliche Morgenweine. Für Kranke u. Schwache ein Labsal. Seit 1882 überall ärztlich verordnet. Man verlange die

Marke Chardon.

Lager bei (s6846
Ed. Metzkes, Dortmund,
Westenhellweg 39, Fernsprecher 128

Krebs-Fett

erhält die Schuhe s 7181 **und macht sie wasserdicht.**

Ein sicher helfendes Mittel gegen **Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Hämorrhoidal-Beschwerden** ist **Engel's verbesserter Flechtentod** in Stangen à 1 Mark zu haben in allen Apotheken.

Rp. Ad. lanae 70, Bals. peruv. 7
Sebi 15, Myrrh. 8.

Für Händler.

Pferd mit Geschirr

(schwarzer Wallach)
für 90 *M.* zu verkaufen.
Näheres in der Dortmunder Zeitung. 305 ¿

Bäckerei,

in bester Lage der Stadt, auch für jedes andere Geschäft pass., zu verkaufen. Schr. Angeb. unter 284 an die Dortm. Zeitung. q

---

Hohenzollern-Saal,
„Reichshallen",
(eine Treppe hoch).
Damenkapelle „Eldorado"
(6 Damen, 2 Herren).
Anfang 3 Uhr.
Mittags von 11½—1 Uhr:
Matinée.
Anfang an Wochentagen 8 Uhr
Entree frei.

Garde- **Verein**

Dortmund.

Die diesjährige, ordentliche

Generalversammlung

findet statt

Sonntag, den 9. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr, im **„Kölnischen Hofe".**

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge.
2. Kassen- und Jahresbericht pro 1897 und Entlastung des Rendanten.
3. Abänderung der Bestimmungen betr. Beihülfe zu den Beerdigungskosten (§ 15 des Statuts).
4. Vorstands-Ergänzungswahl.
5. Wahl der Kassenprüfer pro 1898.
6. Wahl d. Vergnügungsdirektors.
7. Verschiedenes. — Letzter Termin für Aufnahme-Vergünstigung.

s 262 **Der Vorstand.**

Israel. Frauenverein.

Donnerstag, den 6. Januar, Nachmittags 3½ Uhr:

Nähstunde

im Sitzungssaale.

Der Vorstand.

Frau R. Adelt,

Kölnischestraße 4,

gegenüber dem „Kölnischen Hofe", empfiehlt:

schöne, warme

Morgen-Röcke

zu 14 Mk.,

alle Muster-Costumes

zu Ausverkaufspreisen.

! Basalt-Kleinschlag !

empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung **Gebr. Uhrmacher, Oberkassel** bei Bonn. 5937

Beste Refer. von behördl. Seite. Auf Wunsch Probewaggon. Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen (bestmelirte und Nuß I bis III),

Feuer-Anzünder,

Anthracitnüsse II u. III,

für amerikanische und Cadé-Oefen,

Brech- und Klein-Coks

für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus

Dönnhoff & Bellwinkel,

1. Kampstraße 53.

Fernsprecher 163

Langjährge **Garantie.**

Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,

Brückstrasse 58.

Dr. med. von Canstein,

prakt. homöop. Arzt, besonders für: Innere, Kinder- und Frauen-Krankheiten.

Brüderweg 8.

Dr. med. C. Feldmann,

Specialarzt für Mund-, Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,

Ostenhellweg 34. 1413

Zurückgekehrt.

A. Wübbel,

Zahntechniker.

Wißstraße 34. 17987†

Butter!!

Mit 1. Preis prämiirte, gar. reine **Süßrahm-Tafel-Butter** pr. Postcolli von 9 Pfd. netto, à *M.* 9,90 franco Nachnahme. s8262

W. Hüttelmaier, Ulm a. D.

Kohlen.

Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II u. Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732 j

Emil Brügmann,

Bismarckstraße 2.